



Hochschule des Bundes
für öffentliche
Verwaltung

40¹⁹⁷⁹
Jahre²⁰¹⁹
HS Bund



37. Jahresbericht des Präsidenten

2018



37. Jahresbericht des Präsidenten

2018



Inhalt

Grußwort von Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat	4
Steuerung der Hochschule	6
Vorwort von Präsident Thomas Bönders	6
Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender	9
Kuratorium	14
Senat	16
Die Arbeit des Senats	16
Die Arbeit des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL)	20
Studium und Lehre	22
Zentraler Lehrbereich	
Aktuelles	22
Evaluation	28
Hochschulsport	30
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung	34
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten	41
Fachbereich Bundespolizei	46
Fachbereich Bundeswehrverwaltung	67
Fachbereich Finanzen	88
Studiengang Verwaltungsinformatik	104
Fachbereich Kriminalpolizei	107

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung.....	120
Fachbereich Nachrichtendienste	130
Fachbereich Sozialversicherung.....	136
Fachbereich Wetterdienst.....	147
Master of Public Administration	163

Zentrale Hochschulverwaltung **173**

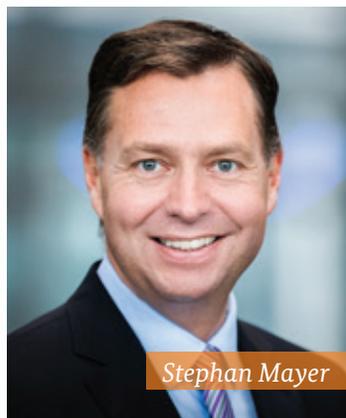
Hochschule im Dialog mit.....	173
Hochschulentwicklung	175
Prüfungsamt	177
Wissenschaftlicher Dienst.....	179
Zentralbibliothek	182
Studierendenzahlen und Raumsituation in Brühl.....	185
Servicezentrum und Gebäudemanagement.....	187
Örtlicher Personalrat	189
Schwerbehindertenvertretung	191

Anlagen **192**

Daten und Zahlen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.....	194
Übersicht der Fachbereiche und der Dekaninnen und Dekane.....	196

Grußwort

Grußwort von Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat



Liebe Leserinnen und Leser,

Parlamentarische Staatssekretärinnen und -sekretäre haben u.a. die Aufgabe, durch ihre enge Bindung als Mitglieder des Deutschen Bundestages an Bundestag und Bundesrat sowie dessen Ausschüssen den Bundesminister bei der Erfüllung seiner Regierungsaufgaben zu unterstützen. In dieser Eigenschaft konnte ich die Entwicklung der Hochschule des Bundes im letzten Jahr gut verfolgen. Es war mir eine ausgesprochen große Freude, mich im Rahmen meines Besuchs der HS Bund im Januar 2019 von der wirklich hervorragenden und außerordentlich bemerkenswerten Arbeit an der HS Bund persönlich überzeugen zu können.

Denn die Entscheidung der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages, insbesondere den Sicherheitsbehörden der Bundesrepublik Deutschland einen deutlichen Zuwachs an Stellen zuzusprechen, hat für die Hochschule des Bundes erhebliche Konsequenzen, ist sie doch verantwortlich für die Ausbildung der Beamtinnen und Beamten des gehobenen Dienstes für die Bundesverwaltung. Dabei kommt ihr eine Schlüsselstellung bei der Gestaltung der Bundesverwaltung der Zukunft zu.

Mir ist natürlich vollkommen bewusst, dass der starke Aufwuchs der Studierenden, der vor allem die Fachbereiche Bundespolizei, Verfassungsschutz und Allgemeine Innere Verwaltung betrifft, für die Hochschule enorme Herausforderungen in sich birgt:

- erhöhter Raumbedarf für die Lehrveranstaltungen
- mehr Wohnraum für die Studierenden

- Qualität erhalten bei steigender Quantität
- Forschung und Lehre weiterentwickeln.

Die Absolventinnen und Absolventen sind gefragte Nachwuchskräfte in den Behörden und Einrichtungen der Bundesverwaltung. Damit die hohe Qualität der Ausbildung und Wertschätzung, die die Hochschule des Bundes genießt, in einer hochdynamischen Hochschullandschaft erhalten bleibt, muss das eigene Angebot stetig beobachtet, hinterfragt und verglichen werden. Der öffentliche Dienst des Bundes steht im Werben um engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer in Konkurrenz zu den übrigen Bereichen der öffentlichen und auch der freien Wirtschaft. Deshalb muss man nicht nur die Erfüllung des Bedarfs aus den Verwaltungen und dem Parlament beachten, sondern man muss auch für demografische und gesellschaftliche Veränderungen innovative Angebote bereithalten.

Sehr wichtige Bestandteile für die Flexibilität und v.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Ausbildung sind hier sicherlich das Fernstudium für einige Bachelor-Studiengänge, das e-Learning-Angebot und nicht zuletzt der erfolgreiche Masterstudiengang „Master of Public Administration“. Die steigende Nachfrage zeigt hier, dass man auf dem richtigen Weg ist. Dabei bleibt auch in Fernstudiengängen die enge Verzahnung von Theorie und Praxis das Kernstück der Ausbildung, die konsequent am Bedarf ausgerichtet ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieses 37. Jahresberichtes, der einen guten Einblick in die Vielfalt der Hochschule des Bundes bietet. Der Hochschule des Bundes wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei ihrer Aufgabe, die Studierenden zu wissenschaftlicher Arbeitsweise und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu befähigen.



Stephan Mayer

Steuerung der Hochschule

Vorwort des Präsidenten Thomas Bänders

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Sie mit dem 37. Jahresbericht über ein herausragendes Jahr für die Hochschule zu informieren.

Einmal mehr zeigte sich im zurückliegenden Jahr 2018, dass die Arbeit, die diese Hochschule leistet, keineswegs von Einförmigkeit geprägt ist. Ausgezeichnete Lehre, einzigartige Studiengänge und dies bei sich verändernden Rahmenbedingungen, die ihresgleichen suchen: Kaum ein anderes Jahr in der nun fast vierzigjährigen Geschichte der Hochschule war so von Veränderung, Aufwuchs und folgerichtigen, kreativen Maßnahmen geprägt.

Nach der parlamentarischen Entscheidung, insbesondere die Aufgabenbereiche der inneren Sicherheit personell erheblich zu verstärken, waren die Auswirkungen auf die Hochschule deutlich.



Thomas Bänders

Schließlich sichert sie als die verwaltungsinterne Hochschule auf Bundesebene seit nahezu vierzig Jahren eine hoch qualifizierte und spezialisierte Ausbildung des beamteten Nachwuchses der gesamten Bundesverwaltung.

Mithin erfüllte sich die frühere Erwartung nicht, dass ab 2019 die Spitze des Studierendenaufwuchses erreicht sei und eine zahlenmäßige „Entspannung“ eintreten werde. Noch im Jahr 2011 war allgemeine Erkenntnis, dass mit doppelten Abiturjahrgängen und der Abschaffung der Wehrpflicht mit über 1.000 Studienanfängerinnen und -anfängern ein Spitzenwert erreicht sei. Doch das wurde 2018 bei weitem übertroffen, fast 2.200 Studierende nahmen erstmalig das Studium an der HS Bund auf. Damit nicht genug, der sich abzeichnende demografische Wandel führte zu einer weiteren Steigerung, für die ein Ende derzeit nicht absehbar ist. Die Perspektiven, die die Hochschule hier insbesondere in ihren Weiterbildungsstudiengängen bietet, sichern langfristig hoch qualifizierten Nachwuchs für die Bundesverwaltung.

Am Standort des Zentralbereichs in Brühl war Kreativität gefragt, um der deutlich veränderten Situation Herr zu werden. Der Raumbedarf überstieg die verfügbaren um mehr Kapazitäten als das Doppelte. Mit Weitsicht und dennoch innerhalb kurzer Frist konnten in weiteren Liegenschaften Räume angemietet und für die Lehre hergerichtet werden. Diese und weitere individuelle Maßnahmen sichern am Zentralbereich in Brühl wie an allen Fachbereichen der Hochschule die hohe Qualität und die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre. Die begleitenden Elemente des zukunftsorientierten und nachhaltigen Hochschul- und Wissenschaftsmanagements haben einmal mehr dazu beigetragen, dass die Hochschule in allen Bereichen die an sie gestellten Erwartungen deutlich erfüllt hat – und bereit ist für die weiteren Herausforderungen.

Eine starke Motivation für die Hochschule ist es, wenn die Studienergebnisse der Studierenden über die Grenzen der Hochschule hinaus im wahren Wortsinn als „ausgezeichnet“ angesehen werden. Die Rektorenkonferenz der internen Hochschulen prämierte in Kooperation mit dem Deutschen Beamten Bund die Masterarbeit einer Absolventin des Studiengangs Master of Public Administration mit dem ersten Platz für die beste Abschlussarbeit – bereits zum zweiten Mal in Folge eine besondere Auszeichnung für Studierende dieser Hochschule.

Die Steigerung des Praxisbezugs und Internationalisierung waren in vielen Feldern weitere Kennzeichen des Jahres 2018. Gleich, ob in nachrichtendienstlichen Bereichen oder an den Fachbereichen Bundeswehrverwaltung, Kriminalpolizei und weiteren Fachbereichen. Durch Einbindung in internationale Planübungen, Auslandshospitationen und internationale Kooperationen gelingt es den Fachbereichen der Hochschule eine individuelle, an den Studiengang angepasste Verknüpfung von Theorie und Praxis herzustellen.

Die Professionalität der Hochschule im Umgang mit Wandel, Weiterentwicklung und enormem Aufwuchs, dafür, liebe Leserinnen und Leser, liefert der vorliegende Jahresbericht 2018 einen eindrucksvollen Beleg.

Ich wünsche Ihnen eine erbauliche Lektüre.

Ihr



Thomas Bönders

Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Besuch des Bundespräsidenten

Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Das Staatsoberhaupt zu Gast am Campus des Zentralbereichs

„Absoluter Höhepunkt!“, „Einzigartiges Erlebnis!“, „Beeindruckend!“ – diese und andere begeisterte Aussagen waren zu hören, nachdem der Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender am Nachmittag des 29. August 2018 zu Ende gegangen war. Als die Wagenkolonne rund um den Dienstwagen mit dem Kennzeichen „0-1“ den Campus der Hochschule verließ, blieben tief beeindruckte Studierende, Lehrende und Beschäftigte zurück.



Monate der Vorbereitung mündeten in diesen für die Hochschule bisher einzigartigen Besuch eines deutschen Staatsoberhauptes. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundespräsidialamts hatten mit Julia Holtkamp und Frank Simon von der Zentralen Hochschulverwaltung als kleine „Projektgruppe“ intensiv an den Details des Besuchs gearbeitet. Der minutengenau geplante Ablauf des Besuchs, die Beteiligung der Medien und die Sicherheitsaspekte des Besuchstermins erforderten gründliche Planung bis Präsident Thomas Bönders die Delegation, die direkt aus Schloss Bellevue angereist war, persönlich willkommen heißen konnte.



Ziel des Besuchs war für Bundespräsident Steinmeier und Frau Büdenbender, mit den Studierenden der Hochschule ins Gespräch zu kommen – dies hatten sie im Vorfeld ausdrücklich betont. Wichtigstes Thema der Diskussion sollte die besondere Rolle der Studierenden als beamteter Nachwuchs für die Bundesverwaltung werden. Dazu waren zahlreiche Studierende aus allen Fachbereichen und Studiengängen der Hochschule aus dem gesamten Bundesgebiet angereist. Und zehn von ihnen hatten Gelegenheit, mit dem Bundespräsidenten und Frau Büdenbender zu diskutieren aber auch Fragen zum eigenen Rollenverständnis zu stellen.

„Demokratie - Verfassung – Verwaltung“. An diesen drei Begriffen orientierte sich das von Dr. Yvonne Dorf und Prof. Dr. Lars Esterhaus moderierte Gespräch, das innerhalb einer Stunde von den Errungenschaften des demokratischen Rechtsstaates bis hin zu aktuellen tagespolitischen Ereignissen den Bogen spannte. Und ebenso wie die weitreichenden Themen der Diskussion wechselte auch die gespannte Stimmung im mit über 400 Personen voll besetzten Auditorium Maximum. Herrschte wenige Minuten vor dem Eintreten der Gäste noch erwartungsvolle Stille, prägten tosender Applaus, höchste Aufmerksamkeit und gelöstes Lachen immer wieder den Verlauf der Diskussion.

Der Meinungsaustausch im Audimax wurde abgerundet durch ein gemeinsames Mittagessen: Präsident Thomas Bönders, der Bürgermeister der Stadt Brühl, Dieter Freytag, Claus Hoffmann, der Kanzler der HS Bund und der Bundestagsabgeordnete Detlef Seif, MdB, hatten mit Teilnehmenden und Moderatoren der Diskussion und dem „Organisationsteam“ von Bundespräsidialamt und HS Bund Gelegenheit zum persönlichen Austausch beim Essen und anschließenden Kaffee.

Mit einer sehr persönlichen Gesprächsrunde auf der Terrasse der Cafeteria und der Verabschiedung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Ehefrau Elke Büdenbender endete für die Hochschule ein bedeutender und bei allen Beteiligten lange nachwirkender Besuch.

Die Bildauswahl auf den folgenden Seiten zeigt aus verschiedenen Blickwinkeln einen der Höhepunkte des Jahres 2018 und den herausragenden Moment, das deutsche Staatsoberhaupt an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zu begrüßen.





BESUCH VON BUNDESPRÄSIDENT
FRANK-WALTER STEINMEIER
UND FRAU ELKE BÜDENBENDER
IN DER HOCHSCHULE DES BUNDES
FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG IN BRÜHL
AM 29. AUGUST 2018

Frank-Walter Steinmeier
Elke Bundenbender



Kuratorium

Kuratorium der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Das Kuratorium übt nach § 20 der Grundordnung der HS Bund (HS BundGrO) die Aufsicht über die Fachbereiche der HS Bund in gemeinsamer Verantwortung der jeweils zuständigen Bundesressorts und den verschiedenen Einrichtungen der mittelbaren Bundesverwaltung aus. Diese entsenden jeweils eine Kuratorin oder einen Kurator in das Kuratorium. Zusammensetzung und Aufgaben des Kuratoriums sind in § 22 HS BundGrO geregelt. Den Vorsitz übt das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aus.

Das Kuratorium entscheidet u.a. über grundsätzliche Ziele der Hochschule in Lehre oder anwendungsbezogener Forschung. Die Präsidentin/der Präsident berichtet dem Kuratorium regelmäßig über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule. Es tagt regelmäßig mindestens einmal pro Kalenderjahr.

Im November wurde die Tagung des Kuratoriums vom Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim ausgerichtet.

Dort wurden u.a. bedeutende Beschlüsse zum gemeinsamen Deputatsmodell der HS Bund geschlossen, das eine Rahmenregelung für die gesamte Hochschule des Bundes darstellen soll. Ferner wurde eine „Ordnung für die Verleihung von Honorarprofessuren“ angenommen, die den Personenkreis derer erweitert, die im Zusammenhang mit ihrer Lehrtätigkeit an der HS Bund den Zusatz „Professor / Professorin“ tragen dürfen. So soll die Position der HS Bund im Wettbewerb um Lehrkräfte mit den Universitäten gestärkt werden.

Aber auch die Weiterentwicklung des Angebotes und des Profils der HS Bund ist Gegenstand der Sitzungen des Kuratoriums. So wurde im November diskutiert, wie die Ausbildung von IT- und Digitalisierungskompetenzen in der Bundesverwaltung weiter entwickelt werden könnte. In 2019 wird ergänzend zum etablierten

Studiengang Verwaltungsinformatik (VIT) ein neuer Studiengang, „Digital Administration and Cyber Security“ (DACs), seinen Betrieb aufnehmen. Dieser richtet sich gezielt an die Belange der Sicherheitsbehörden.

Die aktuellen Kuratorinnen und Kuratoren anlässlich der 71. Sitzung in Mannheim am Fachbereich Bundeswehrverwaltung:



Senat

Die Arbeit des Senats im Jahr 2018

Der Senat ist höchstes Organ der Hochschule und Ausdruck der Selbstverwaltung. Die 38 Mitglieder werden in wesentlichen Fragen, die die Hochschule betreffen, beteiligt: der Senat ist Nahtstelle für die weitere inhaltliche Entwicklung der Studiengänge, aber auch für Personalentscheidungen in Sachen der Lehre.

In drei Sitzungen beschäftigte sich der Senat mit zahlreichen aktuellen und perspektivischen Entwicklungen der Hochschule. Jeweils im März, Juni und November 2018 kam Präsident Thomas Bönders gemeinsam mit den 11 Dekaninnen und Dekanen sowie den 26 gewählten Mitgliedern des Senats am Sitz der Hochschule in Brühl zusammen. Präsident Bönders informierte das Gremium jeweils über aktuelle Entwicklungen der Hochschule. Besonders der sehr starke Aufwuchs der Studierendenzahlen und dessen Auswirkungen auf die Ressourcen der Hochschule waren zentrales Thema im Gremium.

Inhalte waren u. a.:

- curriculare Fragen wie Änderungen von Modulhandbüchern und Studienplänen mehrerer Studiengänge,
- der kontroverse Meinungs-austausch zur Deputatsbewirtschaftung,
- Personalentscheidungen in Angelegenheiten der Lehre,
- die Verfahrensregelung zur Verleihung von Honorarprofessuren,
- und zahlreiche weitere, hochschulübergreifende Themen.

Das Gremium prüfte Dutzende von Bestellungsvorschlägen für hauptamtliches Lehrpersonal am Zentralbereich und an den Fachbereichen und bezog nach intensiver Prüfung der umfangreichen Unterlagen Stellung dazu.

Besetzung des Senats 2018

Am 14. Februar 2018 waren „rekordverdächtige“ 5.460 wahlberechtigte Studierende aus allen Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule aufgefordert, ihre Vertreterinnen und Vertreter für den Senat zu wählen. Dem Senat der Hochschule gehörten danach wiederum 11 „gesetzte“ und 26 gewählte Mitglieder an. Ergänzt werden sie durch die Ehrensensoren.

1. Mitglieder kraft Amtes

- **Präsident Thomas Bönders**
Vorsitzender
- **Abteilungspräsident Claus Hoffmann** (als beratendes Mitglied)
Kanzler

sowie die Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche bzw. des Zentralen Lehrbereichs

- | | |
|--|--|
| ■ Ltd. RD'in Dr. Yvonne Dorf
Fachbereich Allgemeine Innere
Verwaltung | ■ Prof. Dr. Thorsten Heyer
Fachbereich Kriminalpolizei |
| ■ VLR Peter Winkler
Fachbereich Auswärtige
Angelegenheiten | ■ LtdVerwD Karl Friedrich Köhler
Fachbereich Landwirtschaftliche
Sozialversicherung |
| ■ Präsident Alfons Aigner
Fachbereich Bundespolizei | ■ DirBfV Ralf Frauenrath
Fachbereich Nachrichtendienste |
| ■ Dir'in Sylvia Jahnz
Fachbereich
Bundeswehrverwaltung | ■ AD'in Gudrun Dannhauer
Fachbereich Sozialversicherung |
| ■ AD Dr. Rüdiger Nolte
Fachbereich Finanzen | ■ RD Dr. Wilfried Jacobs
Fachbereich Wetterdienst |
| | ■ Prof. Dr. Frank Hochapfel
Zentraler Lehrbereich |

2. Gewählte Mitglieder

Für die elf Sitze der **Wählergruppe I** „Professorinnen und Professoren sowie gleichgestellte hauptamtlich Lehrende“, darunter

- **Prof. Dr. Volker Grau**
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Prof. Dr. Eckart Lang**
Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **Hilke Riedler**
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Vier Sitze im Senat entfallen auf die **Wählergruppe II**, die hauptamtlich Lehrenden für besondere Aufgaben und die Beschäftigten der Hochschule. Zu Ihnen gehörte u.a. **Michael Sellnow** vom Fachbereich Sozialversicherung.

Insgesamt elf Sitze im Senat nimmt die **Wählergruppe III** ein, die Studierenden aller Studiengänge. Zu Ihnen zählten im Jahr 2018 u.a.:

- | | |
|---|--|
| ■ Thomas Dill
Fachbereich Allgemeine Innere
Verwaltung | ■ David Becker
Fachbereich Landwirtschaftliche
Sozialversicherung |
| ■ Christian Heydecker
Fachbereich Auswärtige
Angelegenheiten | ■ Christoph Maihöfer
Fachbereich Sozialversicherung |

3. Ehrensensoren

- | | |
|---|--|
| ■ Bundesminister Peter Altmaier,
MdB
Ehrensensator | ■ Staatssekretär a. D.
Johann Hahlen
Ehrensensator |
| ■ Bundesminister a.D.
Gerhart R. Baum
Ehrensensator | ■ em. Universitätsprofessor Dr. jur.
Dr. rer. pol. Klaus König
Ehrensensator |

Senatsmitglieder 2018



Die Arbeit des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL) im Jahr 2018

Der Ausschuss für Studium und Lehre (ASL) – ehemals Studienplankommission – existiert seit 2015 als Ausschuss des Senats der HS Bund. Er hat die Aufgabe, den Senat in Fragen von Studium und Lehre zu beraten und nach entsprechenden Aufträgen des Senats durch Beschlussvorlagen zu unterstützen. Seine Mitglieder werden aus den unterschiedlichen Statusgruppen des Senats durch diesen gewählt und bestimmen ihre/n Vorsitzende/n aus ihrer Mitte. Der Ausschuss wird bei seiner Arbeit durch das Referat W (Wissenschaftlicher Dienst) als Geschäftsstelle unterstützt. In der Ausschusssitzung des Jahres 2018 beschäftigte sich der Ausschuss inhaltlich vor allem mit folgenden Themen:

Beratung über Veränderungen der Curricula

Eine Hauptaufgabe des ASL ist die Prüfung curricularer Veränderungen in den Studienplänen der Fachbereiche auf ihre Übereinstimmung mit den Vorgaben der die Studieninhalte betreffenden Senatsbeschlüssen insbesondere zum gemeinsamen Grundstudium. Der ASL hat die Fortschreibung der Studienpläne des gehobenen naturwissenschaftlichen Dienstes beim Deutschen Wetterdienst des Bundes zuständigkeithalber geprüft, seine Übereinstimmung mit dem Senatsbeschluss vom 16./17. Juni 2009 („Bopparder Kompromiss“) festgestellt und dem Senat in seiner dritten Jahressitzung die Beschlussfassung empfohlen.

Senatsauftrag: Erarbeitung des Entwurfs einer Rahmenberufungsordnung für die HS Bund

Aufgrund des Senatsauftrages vom November 2017 hat der Ausschuss in seiner Sitzung vom 6. Februar 2018 das Vorgehen zur Erarbeitung einer Rahmenberufungsordnung festgelegt. Sinn und Zweck der vorliegenden Rahmenberufungsordnung ist es, für die Berufungsverfahren an allen Fachbereichen sowie dem Zentralen Lehrbereich der Hochschule einheitliche Anforderungen zu empfehlen und damit die rechtssichere Durchführung der Verfahren abzusichern. Nach dem Inkrafttreten einer solchen Ordnung liegt es dann in der Verantwortung der Fachbereiche diesen Rahmen anzuwenden und in eigener Verantwortung auszugestalten.

Der Entwurfstext wurde in einer kleineren Arbeitsgruppe aus der Mitte des ASL erarbeitet und wird im laufenden Jahr 2019 zur Beratung in den Senat eingebracht.

Zusammensetzung des Ständigen Ausschusses für Studium und Lehre (ASL)

Vorsitz: Prof.in Dr. Leppek, Zentraler Lehrbereich

Stellvertreter: Prof. Dr. Ruschmeier, FB Finanzen

Gruppe der Dekaninnen und Dekane

Mitglieder:

- Ltd. RD'in Dr. Dorf,
FB Allgemeine Innere Verwaltung
- Prof. Dr. Heyer,
FB Kriminalpolizei

Ersatzmitglieder:

- Prof. Dr. Hochapfel,
Zentraler Lehrbereich
- Herr Lowien,
FB Sozialversicherung

Gruppe der Professorinnen und Professoren sowie der gleichgestellten hauptamtlich Lehrenden

Mitglieder:

- Prof.in Dr. Leppek,
Zentraler Lehrbereich
- Prof. Dr. Ruschmeier,
FB Finanzen

Ersatzmitglieder:

- Dr. Orlean,
FB Allgemeine Innere Verwaltung
- Prof. Dr. Lang,
FB Bundeswehrverwaltung

Gruppe der hauptamtlich Lehrenden für besondere Aufgaben und sonstige Beschäftigte

Mitglied:

- Herr Sellnow,
FB Sozialversicherung

Ersatzmitglied:

- Herr Eckstein,
FB Sozialversicherung

Gruppe der Studierenden

Mitglieder:

- Herr Maihöfer,
FB Sozialversicherung
- Herr Kahl,
FB Wetterdienst

Ersatzmitglieder:

- Frau Grothmann,
FB Bundeswehrverwaltung
- Herr Dill,
FB Allgemeine Innere Verwaltung

Studium und Lehre

Zentraler Lehrbereich

Aktuelles aus dem Dekanat des Zentralen Lehrbereichs

Neuigkeiten aus der Lehre

Sämtliche Prüfungsverfahren des Grundstudiums werden unter Federführung des Dekanats durchgeführt. Das dazu eingerichtete Prüfungsamt für das Grundstudium wurde personell durch Dorcas Eßelborn, Marcel Nöthen und zum Ende des Jahres 2018 durch Thomas Zingsheim verstärkt. Durch das Engagement der Lehrenden und den Mitarbeiter/-innen des Prüfungsamtes konnte auch im Jahr 2018 eine nicht unerhebliche Anzahl an Prüfungen realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Prüfungen um rund 16 % gestiegen.

Fachbereich	Anzahl der Prüfungen/Klausuren
Bundespolizei	2.634
Fachbereich AIV inkl. Fernstudiengang	955
Bundeskriminalamt	1.631
Nachrichtendienste	360
Wetterdienst	41
Verwaltungsinformatik	497
Gesamt	6.118

Die stark angestiegenen Einstellungszahlen, insbesondere der Sicherheitsbehörden, haben sich seit 2017 massiv ausgewirkt. Als Engpassfaktoren erwiesen sich die personelle Ausstattung in Lehre und Verwaltung, insbesondere aber auch die Infrastruktur, die für deutlich niedrigere Studierendenzahlen ausgelegt ist. Neben Räumlichkeiten an der EUFH bzw. in der Comesstraße in Brühl konnten auch

Räumlichkeiten in der Bundesfinanzakademie bezogen werden. Dies führte zur teilweisen Entlastung der angespannten Raumsituation. Allerdings wird es großer Anstrengungen bedürfen, die weiterhin große Anzahl an Studierenden bewältigen zu können. Dennoch ist der Zentrale Lehrbereich sicher, die gewohnt hohe Qualität der Ausbildung unvermindert gewährleisten zu können.

Mit Neufassung des § 38 der Bundeslaufbahnverordnung wird ein neuer Lehrgang „fachspezifische Qualifikation“ eingeführt. Der Zentrale Lehrbereich hat dazu die insgesamt achtmonatigen Theoriephasen der zweijährigen Qualifikation in regem Austausch mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) entwickelt. Der neue Lehrgang wird erstmalig im Oktober 2019 stattfinden.

Im Rahmen der Projektwochen konnten 2018 insgesamt 69 Projekte angeboten werden. Die Studierenden beschäftigten sich dabei schwerpunktmäßig mit verfassungs- und verwaltungsrechtlichen, europa- und sicherheitspolitischen, politischen, geschichtlichen und weiteren ausbildungsnahen Themenstellungen. Die angebotenen Projekte fanden unter anderem in Berlin, Frankfurt, London, Tschechien, Dänemark, Spanien und Frankreich statt. Die Studierenden äußerten sich sehr positiv zu den Projekten.

Forschung am Zentralen Lehrbereich und am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Am 1. August 2018 hat Britta Kollarz ihre Tätigkeit am Zentralen Lehrbereich begonnen und die Aufgabe der Forschungscoordination übernommen. Wie bereits im Vorjahr hat das Kompetenzzentrum Forschung seine Vernetzungsaktivitäten auf die Mitarbeit im Praxis- und Forschungsnetzwerk der Hochschulen für den öffentlichen Dienst weiter vorangetrieben und erneut einen Workshop des Netzwerks im Juli an der HS Bund in Brühl organisiert. Bei dieser Veranstaltung wurde die Konferenz des Praxis- und Forschungsnetzwerkes zum Thema „Der demographische Wandel zwischen Digitalisierung, Aufgabenwandel und neuem Personalmanagement“ vorbereitet, die 2019 stattfinden wird.

Auch 2018 gingen wieder zahlreiche Anträge bei der Forschungskommission ein. Um auch neuen Kolleginnen und Kollegen die Vorgehensweise der Antragstellung und -einreichung zu erklären, fand im Dezember eine gut besuchte Informationsveranstaltung statt.

Personalia

Prof.in Dr. Magdalena Stroka-Wetsch und Prof. Dr. Thomas Schmitz haben die Hochschule im Jahr 2018 verlassen.

Der Zentrale Lehrbereich durfte im Jahr 2018 folgende Lehrende begrüßen:

- **Prof. Dr. Kai Riewe** wurde am 2. Juli 2018 für das Studienggebiet Public Management und IT eingestellt. Kai Riewe studierte Wirtschaftswissenschaft an der Ruhr Universität Bochum und hat dort 2010 promoviert. Von 2006 bis 2011 war er hauptberuflicher Dozent für Volkswirtschaftslehre an der Universität Witten/Herdecke. Von 2011 bis 2015 war er Regierungsrat beim Land Schleswig-Holstein und dort zuletzt Referent in der Vertretung des Landes beim Bund in Berlin. Von 2015 bis zu seinem Wechsel an die HS Bund war er Vertretungsprofessor für Volkswirtschaftslehre an der FH Dortmund.
- **Prof.in Dr. Mira Müller** wurde am 1. August 2018 für das Studienggebiet Zivilrecht eingestellt. In der Zeit von 1998 bis 2003 studierte Mira Müller Rechtswissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Nach dem 1. Staatsexamen promovierte sie hier zum zivilrechtlichen Thema „Gesetzliche Vertretungsmacht für nahe Angehörige“. Begleitend zur Promotion war sie von 2003 bis 2006 am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Nach Ablegung des 2. Staatsexamens ist sie 2008 in den Richterdienst des Landes NRW eingetreten und hat bis 2018 am Amtsgericht, Landgericht und Oberlandesgericht gearbeitet. Sie ist verheiratet und in ihrer Freizeit begeisterte Mountainbikerin.
- **Prof.in Dr. Heike Urich-Erber, M.jur. (Oxford)** wurde zum 1. Juni 2018 für das Studienggebiet Zivilrecht eingestellt. Heike Urich-Erber studierte Rechtswissenschaften in Konstanz, Lausanne und Oxford. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsches und europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht an der Universität Heidelberg. Ihre rechtsvergleichende Dissertation wurde mit dem Fritz Grunebaum-Preis der Stiftung Universität Heidelberg ausgezeichnet. Sie war Rechtsanwältin in der Kanzlei Walter Sigle Rechtsanwälte in Stuttgart mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht sowie Referentin im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

- **Prof.in Dr. Friederike Busch** wurde am 2. Oktober 2018 für das Studiengebiet Zivilrecht eingestellt. Frau Busch hat in München Rechtswissenschaften studiert und das juristische Referendariat am OLG München mit Stationen in Köln (OLG Köln) und New York (Ständige Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen) absolviert. Sie war an verschiedenen Lehrstühlen der Ludwig-Maximilians-Universität München als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Geschäftsführerin tätig. Ihre Promotion schrieb sie am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb im Bereich des internationalen Immaterialgüterrechts mit mehrmonatigem Forschungsaufenthalt in Lateinamerika, die mit der Otto-Hahn-Medaille der Max Planck Gesellschaft und dem Fakultätspreis der LMU München gewürdigt wurde. Sie war mehrere Jahre als Rechtsanwältin in einer internationalen Wirtschaftskanzlei in Hamburg und Berlin und anschließend mehrere Jahre als Referentin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, tätig.

- **Prof. Dr. Christian Bauer** wurde am 1. November 2018 für das Studiengebiet Staatsrecht und Politik eingestellt. Christian Bauer hat von 2000 bis 2006 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Politikwissenschaft mit den Nebenfächern Öffentliches Recht und Neuere und Neueste Geschichte studiert. Anschließend absolvierte er von 2006 bis 2007 ein verwaltungswissenschaftliches Aufbaustudium an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften. Von 2007 bis 2013 war er Sektionsreferent am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV). Dort hat er im Rahmen eines Forschungsprojekts zu Vollzugsproblemen bei der Netzzugangs- und Netzentgeltregulierung von Gasversorgungsnetzen in Verwaltungswissenschaften an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften promoviert. Von 2013 bis 2017 arbeitete er als Forschungsreferent am Institut für Gesetzesfolgenabschätzung und Evaluation (InGFA) am FÖV. Neben seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit war er Lehrbeauftragter an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften, der Universität Mannheim und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

- **Prof. Dr. Christian Krell** wurde am 1. November 2018 für das Studiengebiet Staatsrecht und Politik eingestellt. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Siegen arbeitete Christian Krell zunächst in einer internationalen Unternehmensberatung. 2007 wurde er promoviert mit einer vergleichenden

Untersuchung im Bereich der europäischen Integrationsforschung. Von 2006 bis 2018 arbeitete er in verschiedenen Funktionen in der nationalen und internationalen Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung. Stationen waren unter anderem die Leitung eines bundesweiten Bildungsangebots und die Tätigkeit als Direktor der nordischen Büros der FES mit Sitz in Stockholm.

- **Prof.in Dr. Ricarda Moll** wurde am 1. Dezember 2018 für das Studiengbiet Psychologie eingestellt. In der Zeit von 2006 bis 2011 studierte Ricarda Moll an der Universität Köln Psychologie. Im Anschluss an ihr Studium war sie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Köln tätig. Sie promovierte zum Thema „Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt“ in der Zeit von 2012-2015. Die Schwerpunkte lagen hier vor allem in den Bereichen Pädagogik und Medienpsychologie. Vor ihrer Tätigkeit an der Hochschule war sie in der Zeit von 2016 bis 2018 bei der Verbraucherzentrale NRW im Projekt „Marktwächter Digitale Welt“ beschäftigt.

Alle oben genannten Lehrenden wurden zugleich zu Professorinnen / Professoren für die Dauer von 6 Jahren ernannt.

- **ORR Tobias Schiffner** wurde am 1. Februar 2018 als hauptamtlich Lehrender auf Zeit für das Studiengbiet Öffentliche Finanzwirtschaft eingestellt. Nach dem Studium zum Diplom-Verwaltungswirt an der FHöV NRW studierte Tobias Schiffner berufs begleitend Verwaltungs- und Europawissenschaften und erlangte 2009 einen Master of Arts in European Policy Studies sowie 2010 einen Master of Arts im Europäischen Verwaltungsmanagement. Von 2012 bis 2014 absolvierte er ein Verwaltungsreferendariat beim Land NRW. Vor seiner Tätigkeit an der HS Bund war Herr Schiffner als Haushalts- und Vergabesachbearbeiter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales beschäftigt. Bis zur Berufung als Lehrkraft für besondere Aufgaben war er als Referent im Zentralen Lehrbereich eingesetzt.
- **RD Fabian Weber** wurde am 3. April 2018 als hauptamtlich Lehrender auf Zeit für das Studiengbiet Public Management und IT eingestellt. Fabian Weber hat von 2006 bis 2009 die Laufbahnausbildung für den gehobenen technischen Dienst der Verwaltungsinformatik an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern absolviert. Anschließend war er zwei Jahre bei der

Stadtverwaltung Regensburg im Amt für Informations- und Kommunikationstechnik beschäftigt. Währenddessen absolvierte er seinen Master-Abschluss in Technischer Informatik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und wechselte anschließend in den Bundesdienst zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Nach einer Abordnung zum Bundesministerium des Innern zur Bearbeitung der digitalen Themen während der Deutschen G20-Präsidentschaft, wechselte er an die HS Bund.

- **RR Andreas Kalbow** wurde am 1. Juli 2018 als hauptamtlich Lehrender auf Zeit für das Studiengbiet Betriebswirtschaftslehre eingestellt. In der Zeit von 2001 bis 2004 absolvierte Herr Kalbow an der HS Bund das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (Fachbereich Bundespolizei). Im Anschluss daran war er 14 Jahre bei der Bundespolizei in verschiedenen Funktionen im Inland (Berliner Flughäfen / Projektgruppe zur Eröffnung des Flughafen BER) als auch 2,5 Jahre im Ausland (Saudi-Arabien) tätig. In der Zeit von 2005 bis 2012 studierte er an der Fernuniversität Hagen BWL und VWL. Hier ist er auch nebenberuflich noch als Mentor tätig. Im Januar 2016 wurde er zur HS Bund mit dem Ziel der Versetzung abgeordnet.
- **ORR Dr. Lucas Lohbeck** wurde am 1. August 2018 als hauptamtlich Lehrender für das Studiengbiet Psychologie eingestellt (derzeit in Abordnung an die HS Bund). Lucas Lohbeck studierte Philosophie, Geschichte, Sozialwissenschaften, Pädagogik und Psychologie an der Bergischen Universität Wuppertal und wurde dort 2004 am Fachbereich Bildungswissenschaften promoviert. Er lehrte und forschte zunächst an der Bergischen Universität Wuppertal und von 2012 bis 2018 an der Rheinisch Westfälisch Technischen Hochschule Aachen.

Wir wünschen allen Lehrenden viel Freude und Erfolg an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

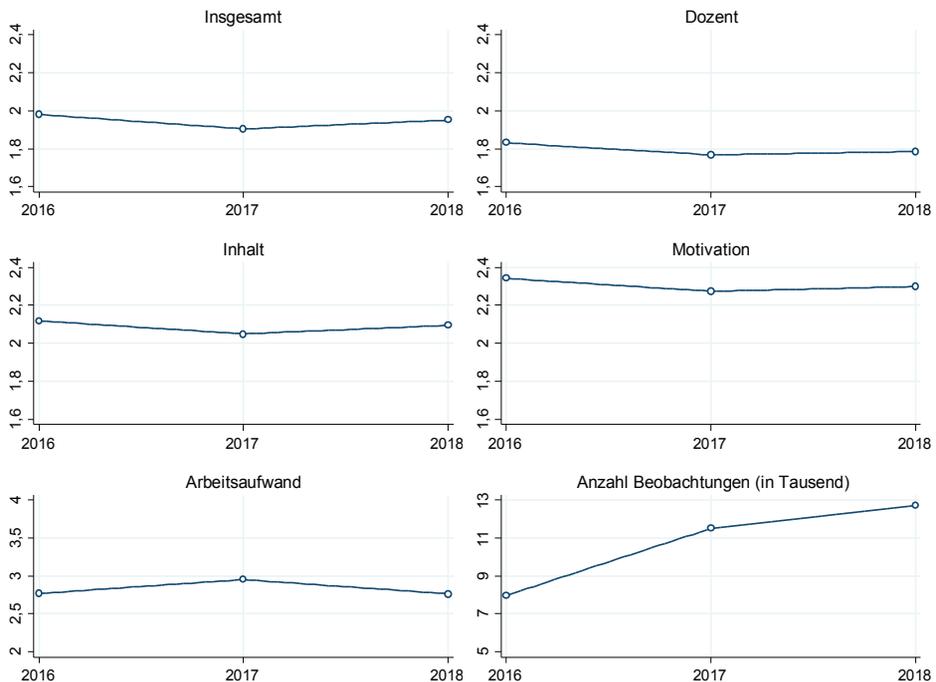
Elf Lehrende des Zentralen Lehrbereichs absolvierten im Jahr 2018 ihre Praxisaufenthalte in verschiedenen Bundesbehörden. Die Einsatzbereiche waren breit gefächert. Die Rückmeldungen zeichnen ein positives Bild über die gemachten Erfahrungen während der Praxisaufenthalte.

Bericht über die Evaluation der Lehre am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Die Ergebnisse der Evaluation von Lehrveranstaltungen im Grundstudium sind ein wichtiges Instrument zur Sicherung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Die Evaluation ist ein wesentlicher Baustein für die Entwicklung eines umfassenden und systematischen Qualitätsmanagements in der Lehre. Sie ist am Zentralbereich verpflichtend für alle Lehrenden und Studierenden. Als Feedbackinstrument dienen die Evaluationsergebnisse der Information der einzelnen Lehrenden und unterstützen bei der Identifikation von Weiterentwicklungspotenzialen und der Ableitung konkreter Maßnahmen.

Der Prozess der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation verlief im Grundstudium trotz schwieriger Rahmenbedingungen wie den erheblich gestiegenen Studierendenzahlen, der Ausgliederung von Teilen der Lehre an die EUFH sowie dem Einsatz einer deutlich steigenden Zahl von hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten überwiegend störungsfrei. Die Rücklaufquote, gemessen als der Anteil der bewerteten Lehrveranstaltungen an allen Lehrveranstaltungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr erneut und liegt aktuell bei 89 Prozent.

Die vorläufigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2018 (Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018) verdeutlichen insgesamt eine anhaltend hohe studentische Zufriedenheit mit der Lehre. Gegenüber dem Berichtsjahr 2017 stieg die Anzahl der erfassten Fragebögen von 11.505 auf über 12.700. Dies entspricht 563 bislang evaluierten Lehrveranstaltungen (2017: 494 Lehrveranstaltungen). Für den Globalindikator „Gesamtbewertung“ ergibt sich auf einer Skala von 1 bis 5 ein Mittelwert von 1,95 gegenüber 1,90 im Jahr 2017. Die höchste Zufriedenheit ist wie in den Vorjahren für den Indikator „Dozentin/Dozent“ mit einem Mittelwert von 1,79 (2017: 1,77) festzustellen. Die Inhalte werden mit durchschnittlich 2,09 bewertet (2017: 2,05). Die Motivation nahm gegenüber dem Berichtsjahr 2017 geringfügig von 2,27 auf 2,30 ab. Der mittlere angegebene Arbeitsaufwand pro Woche und Lehrveranstaltung beträgt 2,76 Stunden (2017: 2,95 Stunden).



Zusammenfassung der Lehrveranstaltungsevaluation im Berichtsjahr 2018

Beginnend mit dem Sommersemester 2019 soll eine Informationsveranstaltung stattfinden, in der die Kursprecherinnen und Kursprecher aller Fachbereiche über die Ziele und das Verfahren der Evaluation sowie die Empfänger der Ergebnisse informiert werden. Im Fachbereich Bundespolizei werden entsprechende Veranstaltungen bereits durchgeführt. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass alle Kurse bereits bei der ersten Evaluation über den gleichen Kenntnisstand verfügen und die Lehrenden bei der Durchführung entlastet werden.

Aufgrund der derzeitigen Anstrengungen zur Bewältigung der weiterhin steigenden Einstellungszahlen sowie der laufenden Einführung der Campus Management Software ANTRAGO wird aktuell von einer Befragung der Lehrenden und Studierenden zu den Rahmenbedingungen für Studium und Lehre abgesehen. Die stark angestiegene und weiter zunehmende Zahl an Studierenden wirkt sich auch auf den Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation aus. Vor diesem Hintergrund werden Möglichkeiten einer systematischen Umstellung auf ein Online-Verfahren mittels elektronischen Fragebögen geprüft.

Das Hochschulsportjahr 2018

Auch im Jahr 2018 konnten sich Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HS Bund in vielfältiger Form im Bewegungs- und Entspannungsbereich in über 35 Hochschulsportangeboten ausprobieren.

Auch gemeinsame Events standen 2018 hoch im Kurs.

Den Einstieg machte das Freundschaftsspiel Handball am 05.04.2018. Die Mannschaft der HS Bund spielte gegen die Mannschaft des BTV und konnte sich nach einem sehr guten Schlagabtausch durchsetzen. Ebenso erging es der HS Bund Volleyballmannschaft beim Freundschaftsspiel am 28.05.2018 gegen die Spielgemeinschaft Brühl. Beim nunmehr 3. HS Bund Lauf über 5 km und 10 km haben wieder über 50 Läuferinnen und Läufer am 16.05.2018 gezeigt, wie einfach laufen sein kann. Nur zwei Monate später startete am 11.07.2018 der HaJo-Laub Cup in die 2. Runde. 20 Fußballmannschaften aus allen am Standort Brühl befindlichen Fachbereichen in Grund- und Hauptstudium spielten um Ruhm und Ehre.

Wer nicht ballaffin war, konnte am gleichen Tag das Deutsche Sportabzeichen erlangen. Hierzu mussten unterschiedliche Disziplinen aus den Bereichen Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination und Kraft erfolgreich ausgeübt werden. 25 Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten dem Aufruf und konnten sich über das jeweilige Deutsche Sportabzeichen in Gold oder Silber freuen.

Doch nicht nur die reine Freude an Bewegung wird durch den Hochschulsport gefördert, sondern auch der Wettkampf. So konnten 2018 abermals Athletinnen und Athleten erfolgreich zu Hochschulmeisterschaften entsandt werden.

Am 07.02.2018 fand die Deutsche Hochschulmeisterschaft Leichtathletik (Halle) in Frankfurt statt. Jonas Götte (FB Kriminalpolizei) startete auf 3000 m und konnte mit einer Zeit von 08:42:03 min. einen guten fünften Gesamtplatz erreichen.

Bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft Karate am 28.04.2018 ging Nele Mielke (FB Bundespolizei) an den Start. Sie konnte in der Kategorie Damen bis 61 kg einen guten dritten Platz belegen. In der Allkategorie (offene Gewichtsklasse) wurde sie Deutsche Hochschulmeisterin. Damit hat sie sich für die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2019 qualifiziert – Herzlichen Glückwunsch!



Siegerin Nele Mielke

Noch einmal vertrat Jonas Götte 2018 die HS Bund bei einer Deutschen Hochschulmeisterschaft. Dieses Mal ging er am 06.05.2018 beim Halbmarathon in Mainz an den Start und konnte mit einer Durchgangszeit von 01:13:12 h Dritter der Hochschulmeisterschaft werden.

Am 07.10.2018 fand die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Radrennfahren statt. Hannah Steffen (FB Finanzen) startete hier für die HS Bund und belegte nach 84 km einen ausgezeichneten 3. Platz. Laurens Becker (FB Kriminalpolizei) stellte sich am 10.11.2018 seinen Mitstreitern bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Ju-Jutsu und konnte souverän den zweiten Platz im Fighting Gewichtsklasse bis 69 kg erreichen.

Alina Przygoda (FB Finanzen) ging am 24.11.2018 bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft Taekwondo in Jena an den Start und konnte sich ebenfalls für die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2019 qualifizieren – Herzlichen Glückwunsch!

Und auch im Dezember 2018 kam ein Deutscher Hochschulmeister von der HS Bund. Jonas Götte ging am 02.12.2018 beim Crosslauf Männer (7780 m) an den Start und konnte sich mit einer Zeit von 25:11 min. gegen seine Konkurrenten durchsetzen – Herzlichen Glückwunsch!



Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2018 nicht untätig. So liefen Frau Feldberg, Frau Schumacher, Frau Lambertz und Herr Werning am 06.09.2018 als „Team HS Bund“ beim b2Run in Köln mit, während Herr Thissen und Herr Can sich am 12.10.2018 beim NATO Cross Country Fun Run behaupteten.



Serdar Can und Hermann-Josef Thissen Nato-Cross-Lauf 2018

Das „Team HS Bund“ hat 2018 bei der Aktion Stadtradeln wieder kräftig in die Pedale getreten und so im Aktionszeitraum über 780 km für ein gutes Klima zurückgelegt. Damit konnten 111,3 kg Kohlenstoffdioxid vermieden werden.

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitung:	Ltd. RD'in Dr. Yvonne Dorf
Sitz/Standorte:	Brühl und Berlin
Studiengang:	Verwaltungsmanagement
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	483
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	148
Hauptamtlich Lehrende:	10

Begrüßung der neuen Studierenden am Fachbereich

76 Studierende nahmen zum 1. April ihr Präsenzstudium im Studiengang „Verwaltungsmanagement“ auf und zum 1. Oktober begannen weitere 74 Studierende ihr Studium am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung (AIV). Die neuen Präsenzstudierenden wurden am 3. April 2018 in einem feierlichen Festakt von der Leiterin des Fachbereichs AIV, Dr. Yvonne Dorf, und am 1. Oktober 2018 vom Präsidenten der HS Bund, Thomas Bönders, zu Beamtinnen und Beamten auf Widerruf ernannt. In dem dreijährigen Vorbereitungsdienst werden die Regierungsinspektoranwärterinnen und -anwärter nun für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes ausgebildet.

Im Jahr zuvor hatten sich die Studienanfängerinnen und Studienanfänger in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren erfolgreich gegen eine große Zahl von Mitbewerberinnen und -bewerbern durchgesetzt. Im modularisierten Diplomstudiengang „Verwaltungsmanagement“ werden die Studierenden in verschiedenen Kompetenzbereichen auf die sich ständig ändernden Anforderungen



in der Berufspraxis bedarfsorientiert vorbereitet. Das Studium ist dabei als Intervallstudium organisiert. Dies bedeutet, dass sich fachtheoretische (insgesamt 24 Monate) und fachpraktische Studienabschnitte (insgesamt 12 Monate) abwechseln. Das Studium schließt nach drei Jahren mit der mündlichen Laufbahnprüfung ab.

Beginn des 5. berufsbegleitenden Fernstudienjahrgangs

Zeitgleich mit dem Präsenzstudiengang startete am 1. April 2018 auch wieder der berufsbegleitende dreijährige Fernstudiengang „Verwaltungsmanagement“. Insgesamt konnten 55 Fernstudierende im April ihr Studium aufnehmen. Mit dem Fernstudium bietet sich für die Beamtinnen und Beamten des mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienstes sowie vergleichbaren Tarifbeschäftigten die Chance, den Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin (FH)/Diplom-Verwaltungswirt (FH) zu erlangen und sich zudem für die Aufgaben in der Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes zu qualifizieren.

Die Anzahl der Studienplätze im Fernstudiengang wird sich für das Jahr 2019 gegenüber dem Jahr 2018 nahezu verdoppeln und steigert sich damit auf rund 100 Studienplätze. Dies resultiert insbesondere aus der weiterhin sehr hohen Nachfrage der Bundesbehörden nach dem Fernstudiengang. Für den Studienbeginn 2019 haben insgesamt 218 Bewerberinnen und Bewerber an den Auswahlverfahren teilgenommen.

Die intensive Betreuung während des Studiums durch den Fachbereich AIV – persönlich, fernmündlich und schriftlich – hilft den Studierenden, trotz Doppelbelastung durch Beruf und Fernstudium dieses erfolgreich zu meistern. Zudem weisen die Fernstudierenden ein hohes Maß an Selbstorganisation und Motivation auf und treten ihr Studium mit viel Fleiß und Ehrgeiz an.

Fachbereichstag 2018

Am 14. September 2018 hat der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung bereits zum 9. Mal den alljährlichen Fachbereichstag in Brühl veranstaltet. Der Einladung folgten rund 320 Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland. Zahlreiche

Studieninteressierte schnupperten in Probevorlesungen zu Themen wie „Was Sie schon immer über das Verwaltungsrecht wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten“ oder „Verwaltungsmarketing im Überblick“ zum ersten Mal Hochschulluft.

Daneben waren, wie bereits in den Vorjahren, die Informationsveranstaltungen zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie die Haus- und Bibliotheksführungen stark nachgefragt. Ebenso beliebt war zudem bei den zahlreichen Aufstiegsbewerberinnen und -bewerbern die Veranstaltung zum Fernstudiengang „Verwaltungsmanagement“, bei der Informationen über die inhaltliche Gestaltung und den Ablauf des Fernstudiums präsentiert wurden.

Die Anwesenheit von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden am Stand des Fachbereichs wurde von den Interessentinnen und Interessenten genutzt, um persönliche Einblicke zu erhalten und spezifische Fragen rund um das Studium „Verwaltungsmanagement“ zu klären.





Folgende Bundesbehörden nutzten die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber mit aussichtsreichen Zukunftsperspektiven zu präsentieren:

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Bundesverwaltungsamt
- Statistisches Bundesamt
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Bundesamt für Güterverkehr
- Bundesamt für Justiz
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesamt für Verfassungsschutz
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- Bundeskriminalamt
- Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Bundesnachrichtendienst
- Bundesnetzagentur
- Bundespolizeipräsidium
- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
- Deutsches Patent- und Markenamt
- Karriereberatung der Bundeswehr

Das umfangreiche Informationsangebot der Behörden rundete damit den Fachbereichstag 2018 in gelungener Art und Weise ab.

Diplomierungsfeier an der HS Bund in Brühl

Die HS Bund verlieh am 29. März im Rahmen eines feierlichen Festaktes insgesamt 55 Absolventinnen und Absolventen des Studienganges „Verwaltungsmanagement“ den akademischen Grad Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. Diplom-Verwaltungswirt (FH). Zugleich erlangten sie die Befähigung zur Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes. Auch 33 Fernstudierende befanden sich unter den Diplomandinnen und Diplomanden.



Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss der Absolventinnen und Absolventen durch den Präsidenten der HS Bund, Thomas Bönders



Festansprache der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Andrea Voßhoff

Ministerialdirektor Ansgar Hollah, Leiter der Abteilung D im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, gratulierte in seiner Festrede am 29. März den Graduierten zu der im Verlaufe ihres dreijährigen Studiums erworbenen Qualifikation, die nicht nur die Perspektive für eine vielseitige und interessante Berufstätigkeit eröffne, sondern auch die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes als modernen und leistungsstarken Arbeitgeber sichere. Die Laufbahnausbildung in der Allgemeinen Inneren Verwaltung an der HS Bund genieße, so Herr Hollah, eine hohe Wertschätzung, die dazu führe, dass nicht umsonst der gehobene Dienst als Rückgrat der Verwaltung bekannt sei.

Bei der Diplomierungsfeier am 28. September würdigte die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Andrea Voßhoff, in ihrer Festansprache den geleisteten Einsatz der Studierenden und gratulierte den 49 Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu ihren erfolgreichen Studienabschlüssen. Sie verwies darauf, dass ihre Behörde aufgrund der besonderen Aufgabenstellung eine stark wachsende sei und freue sich daher sehr, dass sich auch einige der Absolventinnen und Absolventen entschlossen haben, ihren Dienst bei der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit zu beginnen. Frau Voßhoff richtete letztlich die Bitte an die Diplomandinnen und Diplomanden, im digitalisierten Leben die Botschafter des Vertrauens in staatliches Handeln zu sein durch ihre künftige tägliche Arbeit als öffentlicher Dienstleister.

Messeteilnahmen und Veranstaltungen

Im Kontext des steigenden Bedarfs an Nachwuchskräften im gehobenen Dienst ist die Gewinnung von geeigneten Studierenden ein wichtiges Ziel des Fachbereichs AIV. Daher wurde die Präsenz des Fachbereichs auf verschiedenen Berufsbildungsmessen des Fachbereichs im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.

Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs insbesondere über das Bewerbungsverfahren, den Studienaufbau sowie die Karrieremöglichkeiten nach Abschluss der Laufbahnausbildung informierten, berichteten Studierende des Fachbereichs auf den Messen und Informationsveranstaltungen von ihren eigenen Studienerfahrungen und dem Campusleben.

Der Fachbereich war im Jahr 2018 auf folgenden Messen und Veranstaltungen vertreten:

- Köln – Messe Einstieg
- Hürth – Ausbildungsbörse
- Münster – HORIZON
- Berlin – HORIZON
- München – Vocatium
- Langenfeld – Berufsorientierungsbörse
- Mannheim – Tag der Bundeswehr
- Frankfurt am Main – ABI Zukunft
- Essen – Messen der Behörden
- Düsseldorf – Vocatium
- Krefeld – BIZ / Check in Berufswelt
- Berlin – Tag der offenen Tür der Bundesregierung
- Leipzig – HORIZON
- Bonn – Vocatium
- Hamburg – HORIZON

Weiterhin wurden acht Schulinformationsveranstaltungen im Rahmen von Berufsorientierungstagen regionaler weiterführender Schulen durchgeführt, um die Bekanntheit des Studiengangs weiter zu steigern.

Durch die verstärkte Präsenz des Fachbereichs wurden viele Interessierte auf das Studium aufmerksam und bewarben sich anschließend um einen Studienplatz. Es wurde erstmalig seit Jahren kein Rückgang der Bewerbungszahlen verzeichnet.

Insgesamt kann der Fachbereich daher auf ein erfolgreiches Messe- und Veranstaltungsjahr zurückblicken und wird auch im Jahr 2019 den Bereich der aktiven Nachwuchswerbung weiter forcieren.

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Leitung:	Vortragender Legationsrat Peter Winkler
Sitz/Standorte:	Berlin
Studiengang:	Gehobener Auswärtiger Dienst
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenzahl:	172 (162 KSA, 10 Aufstiegs-/Qualifizierungsverfahren)
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	61
Hauptamtlich Lehrende:	18

Studium und Jahrgänge

„Auf geht’s in die große Welt – ich blick’ zurück auf wunderbare Jahre“ – mit den Worten von EMMA6 und leichtem Wehmut verabschiedete der Chor der Akademie Auswärtiger Dienst Ende Juli 55 Studierende des Jahrgangs 2015 nach drei abwechslungsreichen Studienjahren. Die frisch ernannten Konsulatssekretärinnen und -sekretäre (KSA) sahen ihren ersten Auslandsposten mit Spannung und Vorfreude, aber auch etwas Respekt entgegen: Die erste Verwendung führte nicht zwangsläufig nach „Rio, New York, Tokyo“, sondern Beirut, Dhaka, Islamabad, Lagos, Teheran oder Ouagadougou. In seiner Vereidigungsrede hob Staatsminister Niels Annen die besondere Verantwortung der jungen Auslandsbeamtinnen und -beamten in Zeiten globaler Umbrüche hervor – sei es bei der Bewältigung des Themenkomplexes Flucht und Migration oder krisenhaften Entwicklungen im Gastland. Präsident Bönders schlug in seiner Laudatio den Bogen von der Ausbildung zu einem reizvollen, aber auch fordernden Beruf: „Heute Diplomand, morgen Diplomat!“

Die KSA des Studienjahrgangs 2015 am Tag der Vereidigung gemeinsam mit Staatsminister Annen



Kurz zuvor waren die „Neuen“ - der Studienjahrgang 2018 - auf dem „vielleicht schönsten Campus Deutschlands“ auf der Halbinsel Reiherwerder am Tegeler See feierlich vereidigt worden. In seiner Ernennungsrede ging Staatsminister Roth auf die weiter steigenden außenpolitischen Herausforderungen unserer Zeit ein.



Für die Anwärterinnen und Anwärter des Jahrgangs 2016 ging im Oktober derweil die wohl spannendste Studienphase zu Ende. Nach Rückkehr aus dem achtmonatigen Auslandspraktikum, unter anderem an den deutschen Botschaften in Dakar, Kuala Lumpur, Mexiko, Neu Delhi und Santiago de Chile, wurden sie mit dem traditionellen gemeinsamen Abend von den Studierenden der anderen Jahrgänge, den Dozentinnen und Dozenten sowie der Fachbereichsleitung willkommen geheißen.

Die „daheimgebliebenen“ KSA 2017 und KSA 2018 absolvierten im zurückliegenden Jahr ihre Inlandssemester am Fachbereich in Tegel, in der Zentrale des Auswärtigen Amtes sowie am Fachbereich Rechtspflege der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Neben den Studierenden begleitete der Fachbereich inhaltlich und organisatorisch auch die zweijährige Qualifizierungsphase der Tarifbeschäftigten- und Praxis-Aufsteigerinnen - insgesamt fünf hochmotivierte Kolleginnen, die in diversen Theoriemodulen, Referaten der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes sowie Auslandsvertretungen an die Aufgaben des gehobenen Dienstes herangeführt wurden.

Studienentwicklung

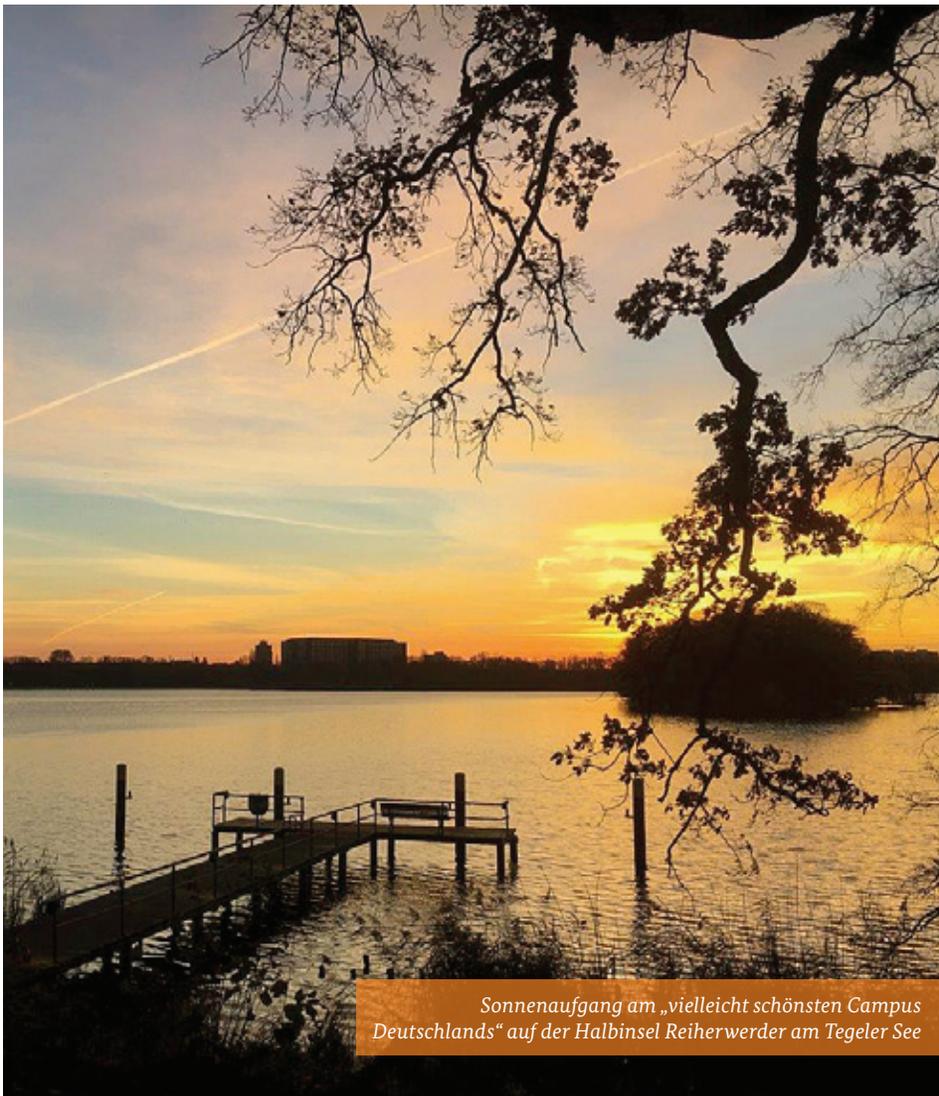
Unser Fachbereich legte im zurückliegenden Jahr die zentralen Grundlagen für eine modulare Neustrukturierung des dualen Studiums. Das vormals lehrfachzentrierte Curriculum wird durch thematisch abgeschlossene, systematisch aufeinander aufbauende Lerneinheiten in vier Kompetenzbereichen („Recht- und Konsularwesen“, „Management“, „Staat und Politik“ sowie „Sprache, Kommunikation und Medien“) abgelöst.

Größtmögliche Praxisnähe sowie die kontinuierliche Ausrichtung des Curriculums an die jeweils aktuellen Erfordernisse bleiben zentrales Ziel der Studienentwicklung. Dass sich die Studierenden für einen spannenden und äußerst vielseitigen, keineswegs aber alltäglichen Verwaltungsberuf entschieden haben, wurde ihnen im zurückliegenden Jahr nicht zuletzt während der Praktikumsphase in den Konsularabteilungen immer wieder vor Augen geführt – beispielsweise bei der Hilfeleistung für Deutsche in Notsituationen.

Auch vor diesem Hintergrund organisierte unser Fachbereich zusammen mit dem Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amts und weiteren Fachbereichen der Akademie Auswärtiger Dienst zu Beginn des Jahres eine einwöchige Krisensimulation. Unser Nachwuchs wurde mit realitätsnahen Krisenszenarien konfrontiert, die es in deutscher, englischer und französischer Sprache in laufbahnübergreifender Zusammenarbeit zu bewältigen galt.

In Ergänzung des bisherigen unterrichtsbegleitenden Sprachkurskonzepts in den Sprachen Englisch und Französisch wurde im Curriculum erstmals ein Drittsprachenprogramm verankert. Studierende mit guten Kenntnissen in Englisch und/oder Französisch erhielten die Möglichkeit, ab dem 1. Semester ersatzweise eine Drittsprache zu lernen. Wo immer möglich, wurde auch die Planung des achtmonatigen Auslandspraktikumspostens auf bestehende Drittsprachenkenntnisse abgestimmt. Erneut konnten zudem alle Studierenden an zweiwöchigen „Immersion“-Modulen im Vereinigten Königreich und Frankreich teilnehmen und auf diese Weise ihre bisherigen Sprachkenntnisse im spezifisch politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umfeld weiter vertiefen.

Die Förderung der europapolitischen Kompetenz ist wesentlicher Bestandteil des Studiums: So führte die Lehrbesichtigungsfahrt der KSA 2017 zu Beginn des Jahres u.a. nach Brüssel - mit Workshops an der deutschen Ständigen Vertretung bei der EU, einem Besuch des Europäischen Parlaments und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel. Eine mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) getroffene Vereinbarung ermöglicht es Anwärterinnen und Anwärtern, im zeitlichen Zusammenhang mit dem Auslandspraktikum an der Botschaft Brüssel ein zweimonatiges Austauschmodul im EAD zu absolvieren.



Sonnenaufgang am „vielleicht schönsten Campus Deutschlands“ auf der Halbinsel Reiherwerder am Tegeler See

Hohe Qualitätsstandards in der Lehre bleiben zentrales Leitmotiv. Konkrete Ausflüsse regelmäßiger Didaktikschulungen unserer Lehrenden waren u.a. die Einführung neuer innovativer Lehrformate, die stärkere Berücksichtigung von Kleingruppenformaten sowie die didaktische Verzahnung von Studieninhalten, unter anderem mittels diverser „Co-Teaching“-Veranstaltungen.

Personalgewinnung

Die Bewerberzahlen blieben mit etwa 1.200 Bewerberinnen und Bewerbern weitgehend stabil. Sekundarschulabgängerinnen und -abgänger stellen nach wie vor die größte Bewerbergruppe. Über ein Drittel der Bewerberinnen und Bewerber verfügt mindestens über einen Bachelorabschluss. Zahlreiche Anwärtinnen und Anwärter wirkten bei deutschlandweiten Nachwuchswerbeveranstaltungen sowie beim „Tag der offenen Tür“ des Auswärtigen Amts mit.

Höhepunkte

Ende des Jahres trafen die Studierenden in verschiedenen Diskussionsforen mit den „Kanzler/-innen“ (Verwaltungsleiter/-innen) sowie Leiterinnen und Leitern von Rechts- und Konsularabteilungen deutscher Auslandsvertretungen zusammen. Dieser Austausch bot unseren neuen Kolleginnen und Kollegen in plastischer Weise Gelegenheit, das Berufsbild des gehobenen Auswärtigen Dienstes näher kennenzulernen.

„Highlight“ war einmal mehr die traditionelle Länderfete. Die Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus dem Auslandspraktikum stellten ihre jeweiligen Gastländer und deren typische Speisen vor. Zutaten und Gewürze, dazu Landestracht, Informationsmaterial, Flaggen, Poster, vielfältige Dekoration wurden schon während des Aufenthalts im Gastland besorgt, um dann farbenfroh präsentiert zu werden.

Besonders gefreut haben wir uns schließlich darüber, dass das Studium auch 2018 durch einen breiten Fächer „extracurrikularer“ Aktivitäten flankiert wurde: sei es durch diverse Themenabende, diverse von den Studierenden initiierte politische Kammingespräche oder pointierte kabarettistische Einlagen beim traditionellen „Bunten Abend“, bei dem sich plötzlich auch die Lehrenden und die Fachbereichsleitung gefordert sahen, ihre Improvisationskünste unter Beweis zu stellen...

Fachbereich Bundespolizei

Leitung:	Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner
Sitz/Standorte:	Lübeck
Studiengang:	Gehobener Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	1.793
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	535
Hauptamtlich Lehrende:	40

Entwicklung der Studienjahrgänge 72 bis 75 am Fachbereich Bundespolizei

Der bis jetzt größte 72. Studienjahrgang (SJ) wurde 2018 verabschiedet, und der nächstgrößte 73. SJ wurde bereits am Fachbereich Bundespolizei begrüßt. Nach einer leichten Atempause mit dem 74. SJ werden dann alle Größenrekorde mit dem 75. SJ gebrochen. Vorläufig.

Der Präsident der Bundespolizeiakademie und Dekan am Fachbereich Bundespolizei Alfons Aigner, begrüßte am 3. Januar 2018 im Audimax der Universität zu Lübeck den 73. und bisher größten Studienjahrgang der Bundespolizei zum Hauptstudium I am Fachbereich Bundespolizei. Der Grund für die Begrüßung im größten Vorlesungssaal der Universität zu Lübeck war, dass es keine Räumlichkeiten in der erforderlichen Größenordnung an der Bundespolizeiakademie gab. Sogar das Audimax war zu klein, so dass die Begrüßung zusätzlich in den benachbarten Hörsaal durch Live-Feed übertragen wurde.

Begrüßung des 73. Studienjahrgangs im Audimax der Universität in Lübeck durch Präsident Aigner



Der 73. Studienjahrgang bildet mit 170 Kolleginnen und 534 Kollegen den bisher größten Studienjahrgang der Bundespolizei und stellte die Bundespolizeiakademie sowie den Fachbereich Bundespolizei vor besondere logistische, personelle und organisatorische Herausforderungen. Es wurden wertvolle Erfahrungen zur Bewältigung der erwarteten weit größeren Jahrgänge gewonnen. Der 73. Studienjahrgang übertraf den im August 2018 verabschiedeten 72. Studienjahrgang, bis dahin bereits der mit Abstand größte Jahrgang, um deutlich mehr als die Hälfte.

- Während 394 Absolventinnen und Absolventen vom 72. Studienjahrgang im August 2018 das Studium beendeten, begannen umgehend die Einstellungen der Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger für den 75. Studienjahrgang in den Aus- und Fortbildungszentren der Bundespolizei.
- Im Laufe des Jahres 2018 absolvierten die Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter des 73. Studienjahrgangs ihr Hauptstudium I und II am Fachbereich in Lübeck. Erstmals bedurfte es der Unterbringung in zwei Liegenschaften der Bundespolizeiakademie in Lübeck, was für die Studierenden zum Teil erhebliche Fahrtzeiten erforderlich machte. Zwischenzeitlich wurden dezentral Praktika und Lehrveranstaltungen in den Aus- und Fortbildungszentren der Bundespolizei und den Dienststellen geleistet. Themenschwerpunkte waren dort die Vorbereitungen für Führungsfunktionen und das Polizeitraining. Nach Abschluss der Modulprüfung 15 verabschiedete sich der 73. Studienjahrgang im Dezember mit einer Stärke von 650 Studierenden in die Freistellungsphase für die Diplomarbeit.
- Der 74. Studienjahrgang mit 360 Studierenden fand sich Anfang 2018 zum Grundstudium am Zentralbereich in Brühl ein und wird Anfang 2019 in Lübeck begrüßt, wenn Ein- und Aufsteiger zum Hauptstudium I zusammenkommen.

Durch die erhebliche Steigerung der Zahl der Studierenden, bedurfte es am Fachbereich Bundespolizei in Lübeck Verstärkung in der Dozentenschaft und der Studienbegleitung.

Bereits zuvor waren Ausschreibungen zur Gewinnung von Dozentinnen und Dozenten veranlasst, so dass sich im Laufe des Jahres das Kollegium auf 40 Hauptamtlich Lehrende vergrößerte und temporär zusätzlich von Angehörigen des höheren Dienstes der Bundespolizei unterstützt wurde. Als Ergänzung sind zudem

weitere Fachlehrer/innen mit der zusätzlichen Aufgabe der Studienbegleitung eingesetzt worden. Im elementar wichtigen Polizeitraining wurden neue Wege beschritten, indem angehende Polizeitrainer parallel zum Ausbildungsbetrieb ihre Trainerqualifikation erwerben, um schon frühzeitig die Ausbildung unterstützen zu können.

„2018 war eine besondere Herausforderung. Noch nie hatten wir so viele Studentinnen und Studenten. Wir sind an einige Grenzen gestoßen und haben wertvolle Erkenntnisse gesammelt, die uns für die kommenden, z.T. noch stärkeren Jahrgänge, von hohem Nutzen sein werden,“ so der stellvertretende Fachbereichsleiter, LtdPD Michael Jäger.

Ausblick auf 2019:

- Mit nunmehr aktuell 606 Studierenden im 74. Studienjahrgang ist dieser Jahrgang etwas kleiner, wenn sich Ein- und Aufsteiger Anfang 2019 am Fachbereich in Lübeck einfinden. Zeitgleich werden die 537 Einsteigerinnen und Einsteiger des 75. Studienjahrgangs am Zentralbereich in Brühl begrüßt. Erneut so viele, wie noch nie zuvor. Zusammen mit voraussichtlich 250 Aufsteigerinnen und Aufsteigern der Bundespolizei, wird die Gesamtstärke in 2020 auf 787 am Fachbereich Bundespolizei anwachsen.
- Für August 2019 wird die bisher größte Ernennungsfeier der Absolventinnen und Absolventen des 73. SJ geplant, um unmittelbar danach bereits neue Berufsanfänger im 76. Studienjahrgang am Zentralbereich zu begrüßen.

Wenn ein Passant/eine Passantin am Bahnsteig stirbt... „Lehrfilm Todesermittlungen“ in Hamburg gedreht

Bundesweit sind jährlich mehrere hundert Todesfälle aufgrund von Personenunfällen und Suiziden zu verzeichnen. Um den Studierenden in der Bundespolizei Einblicke in entsprechende Todesermittlungen zu vermitteln, wurden am 29. Juli 2018 realitätsnahe Filmaufnahmen gedreht.

Auch wenn die Zuständigkeit der BPOL in diesem Bereich in der Regel auf den Ersten Angriff beschränkt ist (die Zuständigkeit liegt grundsätzlich beim Landes-

kriminalamt (LKA) des Bundeslandes), sind unsere Kolleginnen und Kollegen im Regelfall die ersten Einsatzkräfte, die den Fall aufnehmen müssen. „Kamera 1 läuft, Kamera 2 läuft, Ton läuft, Klappe - Action!“



PD'in Bernstein bespricht mit den Darstellern die Dreharbeiten

Diese Kommandos waren am 29. Juli vielfach im S-Bahnhaltepunkt Tiefstack in Hamburg zu hören. Dort drehten unter Leitung von PD'in Nicole Bernstein (Fachbereich Bundespolizei) Kollegen der Medienzentrale der Bundespolizeiakademie rund 30 Szenen für das Projekt unter dem Arbeitsnamen „Lehrfilm Todesermittlungen“ des Fachbereichs Bundespolizei ab. Alle Beteiligten haben an diesem Drehtag ihre Rollen mit hohem Engagement wahrgenommen und stellten Szene für Szene für das vorab erstellte Drehbuch nach.

Da die besten Geschichten immer das Leben schreibt, war das Drehbuch an einen realen Todesfall aus dem Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeiinspektion Hamburg angelehnt. Die Hauptdarstellerin verkörperte die später versterbende Person, an der zuerst die Streife der Bundespolizei die Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführte. Die hinzukommende RTW-Besatzung der Feuerwehr Hamburg gab alles, um die (erfolglose) Reanimation mit anschließender Todesfeststellung durch den Notarzt möglichst realistisch darzustellen. Eine hamburgische Besonderheit ist, dass Leichen mit einem RTW in das Institut für Rechtsmedizin eingeliefert werden. PHK Oliver Kurrat (Bundespolizeiinspektion Hamburg) war aktiv an diesem

Projekt beteiligt und unterstützt den Fachbereich Bundespolizei seit Jahren immer wieder mit Realfällen, um die Unterrichtung im Studium möglichst anschaulich zu gestalten. So hielt PHK Kurrat im Laufe des Jahres zwei sehr gut besuchte Vorlesungen zu diesem Themenbereich.

An den Dreharbeiten wirkten mit: die Bundespolizeiinspektion Hamburg, die Berufsfeuerwehr Hamburg, das Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), das Medienzentrum der Bundespolizeiakademie, Studierende des 72. und 73. Studienjahrgangs sowie Polizeitrainer.

Sport und Freizeit am Fachbereich Bundespolizei

Die Förderung von sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen durch den Fachbereich Bundespolizei ist ein wichtiger Aspekt des Studiums für angehende Bundespolizistinnen und Bundespolizisten. Zusätzlich stellen sich die Studierenden auch gerne persönlichen Herausforderungen.

Fachbereichs-Cup

Erstmals organisierte der 73. Studienjahrgang den Fachbereichs-Cup im Fußball, bei dem die Lehrgruppen über mehrere Spieltage gegeneinander antraten. Aus den anfangs 16 Mannschaften, bei denen sehr wohl auch Frauen spielten, setzte sich im ersten Cup im März 2018 die Lehrgruppe 25 als Premiersieger durch. Der zweite Cup fand im Hauptstudium II ebenfalls in Lübeck statt und erneut konnte sich die LG 25 den Pokal holen. 2019 ist das Triple möglich.

Sportliche Leistungen außerhalb des Dienstes



PKA Keil (Nr. 741) erreichte den 6. Platz bei den 18. Deutschen Polizeimeisterschaften im Crosslauf

Am 18. Februar 2018 wurden in Hamburg die 18. Deutschen Polizeimeisterschaften im Crosslauf ausgetragen. Die Meisterschaften wurden im Rahmen des 53. Bergedorfer-Cross-Laufs veranstaltet. An diesem besonderen Lauf, querfeldein, über 9900m nahm in diesem Jahr PKA Keil aus dem 73. SJ teil. Er erreichte hierbei in der Einzelwertung den 6. Platz, bei einem Starterfeld von 58 Männern. Die Mannschaft der Bundespolizei konnte durch die Leistung von PKA Keil in der Gesamtwertung den 3. Platz erreichen. Die hervorragende Leistung von 34:17 min. für die knapp 10 km verdient Respekt.

Bundespolizeiakademie-Lauf mit dem Fachbereich Bundespolizei



*Startaufstellung des 2. Akademielauf
mit Beteiligung des FB Bundespolizei*

Am 1. Juli 2018 trafen sich bei bestem Frühsommerwetter 114 Läuferinnen und Läufer, um am 2. Bundespolizei-Akademielauf teilzunehmen. Vor ihnen lag die Laufstrecke von 8,5 km durch den benachbarten Falkenhusener Forst. Das Organisationsteam aus Studierenden des 72. Studienjahrgangs, die bereits zum zweiten Mal den Lauf unterstützt haben, und einigen Stammbeamtinnen und Stammbeamten, hatte die Strecke bestens präpariert.

Das Fazit lautete: „Breitensport at its best“.

Pünktlich um 10:00 Uhr gab der Organisator Oliver Hennings, Dozent am Fachbereich Bundespolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, den Startschuss. Unter dem Beifall vieler Familienangehöriger und Besucherinnen und Besucher machte sich das Läuferfeld auf die Strecke. Die hervorragenden Rahmenbedingungen sorgten für Spitzenleistungen. Bei den Frauen überquerte Cornelia Starp (72. Studienjahrgang) in der Zeit von 35:07 Minuten als Erste die Ziellinie, die Männerwertung gewann Wieslaw Dalki (Gastläufer), der für die 8,5 km lange Strecke 30:23 Minuten benötigte. Doch nicht nur den Erstplatzierten gebührte der Beifall im Ziel. Großes Lob und Hochachtung gab es auch für Läuferinnen und Läufer, die sich im Vergleich zum Vorjahr auf der Strecke um 15 Minuten verbesserten bzw. für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zum ersten Mal an einer Sportveranstaltung unter Wettkampfbedingungen teilnahmen. Vom Leiter des Organisationsteams wurde hierfür extra eine Sondermedaille übergeben.

Spendenerlös von 350,00 Euro



PD Oliver Hennings überreicht den Spendenscheck für die Bundespolizeistiftung an Frau Lübke-Thomas

Zum Abschluss war es dem Organisator, PD Oliver Hennings, eine besondere Freude, die Spendenbeiträge der Veranstaltung in Höhe von 350,- Euro der Bundespolizeistiftung zu übergeben. Frau Lübke-Thomas vom Bundespolizei-Hauptpersonalrat nahm die Spende im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat entgegen.

FRONTEX-Übung: erfolgreich mit Unterstützung des Fachbereichs Bundespolizei

Die enge Verzahnung auch mit internationalem Bezug wird deutlich, wenn das Maritime Schulungs- und Trainingszentrum (MaSt) der Bundespolizei in Neustadt(H) personalaufwändige Übungen mit internationaler Beteiligung durchführt.

Für die FRONTEX-Mission „Poseidon“ im Mittelmeer werden beim Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei See die vorbereitenden Lehrgänge mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Studierende des Fachbereichs unterstützten dies maßgeblich.



Frontex-Übung im Sommer 2018: „Rettung“ aus dem Wasser durch die Küstenwache

Im Juli und im November 2018 beteiligten sich jeweils 30 Studierende des 72. und 73. Studienjahrgangs und übernahmen die Rollen von Flüchtlingen auf Booten im Mittelmeer oder gar als Schiffbrüchige im Wasser treibend. Während im Sommer dabei durchaus mediterrane Gedanken aufkommen konnten, so war das im November bei 7 Grad Wassertemperatur beim besten Willen nicht möglich.



Gemeinschaftsbild der
Frontex-Übung im Herbst 2018

„Die Unterstützung durch Studierende des Fachbereichs Bundespolizei trägt maßgeblich zur Realitätsnähe und somit dem Erfolg der Abschlussübung bei: wenn die Übungsteilnehmer plötzlich real vor Menschen stehen oder aus dem Wasser retten müssen und damit so nicht gerechnet haben, dann werden Übungskünstlichkeiten plötzlich Nebensache. Die Unterstützung des Fachbereichs hat dadurch internationale Auswirkungen“, so EPHK Andreas Bebensee vom Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei See und sagt weiter: „Das Maritime Schulungs- und Trainingszentrum dankt ausdrücklich der HS Bund sowie den Studierenden für die Unterstützung! Wir freuen uns zudem, dass wir den angehenden Kommissarinnen und Kommissaren durch eigenes Erleben einen intensiven Einblick in die besondere Einsatzsituation BPOL See vor Samos geben durften.“

Studierende spenden Blut und Knochenmark

Soziale Verantwortung und Hilfsbereitschaft werden im aktuellen 73. Studienjahrgang großgeschrieben. Dadurch konnte das Leben eines 7-jährigen Mädchens gerettet werden.

Lebensrettung durch Knochenmark- und Leukozytenspende

Viele Menschen in Deutschland sind mittlerweile als Knochenmarkspender registriert, Treffer sind allerdings vergleichsweise selten. PKA Henning Löbberring (22) ist einer von vielen registrierten Bundespolizisten und einer von wenigen Menschen, die helfen konnten.



PKA Löbberring bei der Leukozytenspende

Kollege Henning Löbberring berichtete dazu:

„Im Frühjahr 2018 kontaktierte mich die DKMS das erste Mal, ob ich mein Blut erneut testen lassen würde, da eine Spende möglich ist. Gesagt getan. Nach dem positiven Ergebnis wurde ich zu einer Voruntersuchung nach Köln eingeladen. Anfallende Reise- und Hotelkosten wurden für mich und meine Begleitperson übernommen. Nach der gründlichen Voruntersuchung gab es keine Probleme und so wurde für Anfang Mai die Operation geplant. Bei dieser wurde Knochenmark aus der Hüfte entnommen. Die OP verlief reibungslos und ich konnte bereits am nächsten Tag wieder ohne Beschwerden meinem Alltag nachgehen. Mir wurde mitgeteilt, dass die Knochenmarkspende an ein 7-jähriges Mädchen in Spanien gegangen ist.“ Anfang Oktober bedurfte es noch einer ergänzenden Leukozytenspende (weiße Blutkörperchen), die durch eine einfache Blutfilterung erfolgte. „Bei beiden Spenden hat die DKMS alles versucht, um es einem so angenehm wie möglich zu machen und um den Aufwand so gering wie möglich zu halten“, so Kollege Löbberring.

Blutspendenaktion des 73. Studienjahrgangs

Durch Anregung von Prof. Dr. Huzel, Fachkoordinator Studienbereich Rechtswissenschaften am Fachbereich Bundespolizei, der dieses Jahr anlässlich seiner 125. Vollspende geehrt wurde, traten knapp 80 Angehörige des 73. Studienjahrgangs kurzfristig zur Blutspende bei der Universität zu Lübeck an. Der stellvertretende Fachbereichsleiter, LtdPD Jäger, befürwortete dieses soziale Engagement ausdrücklich und wertet die hohe Beteiligung als Ausdruck des sozialen Engagements und des Verantwortungsgefühls des Studienjahrgangs.

Geplant und durchgeführt wurde die Aktion durch den 73. Studienjahrgang. Federführend war POM'in Jasmin Schnell-Eckert von der Bundespolizeiinspektion Rosenheim: „Im nächsten Studienabschnitt werden wir auch weitere Aktionen anbieten und dann gemeinsam entscheiden, wohin der finanzielle Erlös im Rahmen der Ernennungsfeier gespendet wird“.

Die Blutspenden werden überwiegend im Bereich des Universitätsklinikums Lübeck zur Patienten- und Notfallversorgung aufgewendet sowie zu Forschungszwecken.



Knapp 80 Studierende des 73. SJ spendeten Blut

Ernennungsfeier des 72. Studienjahrgangs

Bis zu diesem Zeitpunkt ist es der größte Jahrgang am Fachbereich Bundespolizei. 394 Studierende wurden am 30. August 2018 feierlich zu Polizeikommissarinnen und Polizeikommissaren ernannt.

Der Präsident der Bundespolizeiakademie und Dekan am Fachbereich Bundespolizei, Alfons Aigner, begrüßte die anwesenden Gäste und gratulierte den 394 Absolventinnen und Absolventen zum Bestehen der Prüfungen. Er lobte das Engagement des Lehrgangs, das von Anfang an erkennbar war, und stellte dabei auch das unkomplizierte Miteinander, sowohl für die Bundespolizeiakademie als auch für den Fachbereichsrat, heraus.



Begrüßung durch Alfons Aigner, Präsident der Bundespolizeiakademie und Dekan des Fachbereichs Bundespolizei



Grußworte von Dr. Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums

Festrede durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Stephan Mayer.

Auch Dr. Dieter Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums, zeigte sich stolz über die Leistungen seiner zukünftigen Führungskräfte und gratulierte herzlich. In seiner Rede verwies er auf die vielfältigen und zunehmenden Aufgaben der Bundespolizei: „Wie keine andere Organisation zeichnen wir die Entwicklung unseres Landes nach, unmittelbar und sofort!“



Auch der Parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer freute sich mit den Absolventinnen und Absolventen und überbrachte selbstverständlich auch die Grüße des Bundesministers des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer. In seiner Rede sprach Stephan Mayer „von einem beispiellosen Stellenzuwachs bei der Bundespolizei“. Als eine tragende Säule in der Sicherheitsarchitektur der Bundesrepublik brauche die Bundespolizei stets gut ausgebildete Führungs- und Nachwuchskräfte. Abschließend ließ der Lehrgangssprecher Veit Kunik in seiner Rede die letzten drei Jahre Revue passieren und bedankte sich im Namen des Lehrgangs bei allen, die zum erfolgreichen Abschluss des 72. Studienjahrgangs beigetragen haben.

Soziales Engagement des Studienjahrgangs



Studierende des 72. SJ spenden 1.234,56€ an Spielmobil e.V. Lübeck

Das soziale Verantwortungsbewusstsein des Studienjahrgangs wurde für alle Anwesenden deutlich, als Sebastian Lang und Meike Schnitzler, beide ebenfalls Angehörige des 72. Studienjahrgangs, eine Spende in Höhe von 1.234,56 Euro an den Vorsitzenden des Vereins „Spielmobil e.V.“, Eckard Mawick übergaben.

Der Verein kümmert sich um Kinder im Großraum Lübeck und versucht, „Spielen“ wieder analog, und nicht nur digital begreifbar zu machen. „Es gibt keine App für Stelzenlaufen!“, so Herr Mawick in seinen Dankesworten.

Lehrgangsbester mit 14 Rangpunkten



v.l.n.r.: Präsident BPOLAK Alfons Aigner, PSt Stephan Mayer, PK Patrick Hertrampf, Präsident BPOLP Dr. Dieter Romann

Als Lehrgangsbester des 72. Studienjahrgangs wurde Polizeiobermeister Patrick Hertrampf ausgezeichnet, der anschließend unter Applaus des Publikums von dem Parlamentarischen Staatssekretär Stephan Mayer, Präsident Dr. Dieter Romann und Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner seine neuen Schulterstücke erhielt.

Die Absolventinnen und Absolventen des 72. Studienjahrgangs werden größtenteils, wie im Vorjahr auch, auf die beiden Bundespolizeidirektionen München und Flughafen Frankfurt/Main verteilt und versehen dort ab dem 1. September 2018 ihren Dienst. 26 Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs gehen für mindestens ein Jahr ins Aus- und Fortbildungszentrum Bamberg und werden dort als Fachlehrer die neuen Dienstanfänger unterrichten.

Auf Initiative des Jahrganges und in Zusammenarbeit mit der Bundespolizeiakademie ist dieses besondere Jahrgangsfoto in den frühen Morgenstunden vor dem Holstentor entstanden.



„Neuer“ Mitarbeiter: Polizeioberst Dr. Nüßer

Die Deutsche Hochschule der Polizei hat Marc Nüßer den Grad eines Doktors der Rechtswissenschaften (Dr. jur.) verliehen, nachdem er in einem ordnungsgemäßen Promotionsverfahren durch die Dissertation „Die Verantwortungs- bzw. Kompetenzverteilung auf der Anordnungsebene ausgewählter repressiver Maßnahmen sowie im Kontext kumulativer Belastungen und ihre Bedeutung für die Polizeien des Bundes und der Länder – Eine Konzeption für die Polizei zur effektiven Wahrung des grundsätzlichen Richtervorbehaltes“ sowie durch mündliche Prüfung seine wissenschaftliche Befähigung erwiesen hat.

Der stellvertretende Fachbereichsleiter, LtdPD Jäger, und der Fachkoordinator des Studienbereichs Rechtswissenschaften, Prof. Dr. Huzel, gratulierten Dr. jur. Marc Nüßer zu dieser besonderen Leistung und würdigten den besonderen Praxisbezug des Dissertationsthemas für die polizeiliche Praxis.

„magna cum laude“, mit großem Lob, sehr gut (eine besonders anzuerkennende Leistung)

Zugegeben ist der Titel der Arbeit etwas sperrig. Auf 460 Seiten greift die Arbeit aber das bundesweit bestehende Praxisproblem der besonderen Umstände des Richtervorbehaltes auf, dem sich Dr. Nüßer in zweijähriger wissenschaftlicher Arbeit angenommen hat.



LtdPD Jäger, Dr. jur. Nüßer, Prof. Dr. Huzel

Dr. Nüßer, der vor seinem Einstieg in die Bundespolizei 2006 bereits über neun Jahre polizeiliche Praxis beim BKA und zuvor sechs Jahre im mittleren Dienst in Nordrhein-Westfalen sammelte, war vor seiner Lehrtätigkeit am Fachbereich Bundespolizei Inspektionsleitervertreter in den Bundespolizeiinspektionen Berlin Hbf und Berlin Schönefeld sowie im damaligen Referat 12 - GASIM - tätig. Seit 2013 nunmehr in Lübeck, erfüllte er sich mit der Promotion einen lang gehegten Traum. Auch wenn das juristische Forschen und Arbeiten dabei zugleich Hobby und Herzensangelegenheit darstellt, darf dies nicht über den Aufwand und die Mühe für den 47-jährigen Familienvater in den letzten zwei Jahren hinwegtäuschen. „Ohne die tolle Unterstützung meiner Doktormutter, Uni-Prof.in Dr. Anja Schiemann, vor allem aber meiner Familie, in Verbindung mit den Rahmenbedingungen im Fachbereich und der Bundespolizeiakademie, hätte ich diese Herausforderung nicht bewältigen können“, so Dr. Marc Nüßer. „Dabei war es mir wichtig, ein Thema anzugehen, das aus Lehre und Wissenschaft einen praktischen Nutzen entwickelt.“

Prof. Dr. Huzel würdigte genau dies als Beweis dafür, wie aus Lehre und Forschung am Fachbereich Bundespolizei für die praktische Anwendung greifbare Erkenntnisse gewonnen werden. LfdPD Jäger hob insbesondere den (bundes)polizeilichen Bezug bei diesem Thema hervor, das in ständiger Konfrontation mit der Effektivität der Strafverfolgung steht.

Gemeinsame Ratanwärterlehrgänge (GRAL) am Fachbereich Bundespolizei

Zeitgleich zu den Studienjahrgängen finden die 2-jährigen gemeinsamen Ratanwärterlehrgänge der Bundespolizei und des Bundeskriminalamts am Fachbereich Bundespolizei statt.



Ernennung der Absolventinnen und Absolventen des 6. GRAL, Schloss Loburg in Ostbevern

6. Gemeinsamer Ratanwärterlehrgang (GRAL) abgeschlossen

Als Teil des insgesamt 178 Polizeibeamte aus Bund und Ländern umfassenden Studienganges „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ erhielten sie in einer feierlichen Zeremonie in der Hiltruper Stadthalle zunächst ihre Masterurkunden - und damit die Qualifikation für den höheren Polizeivollzugsdienst. Anschließend erfolgte in kleinerem Kreise im Schloss Loburg in Ostbevern die Ernennung der Absolventinnen und Absolventen durch Vertreter der jeweiligen Behörden. Aus dem Bundespolizeipräsidium waren hierzu Vizepräsidentin Ulrike Meuser und der Leiter der Abteilung Personal, Direktor in der Bundespolizei Sigurd Becker, angereist. Für das Bundeskriminalamt nahm der Präsident des BKA Holger Münch die Ernennungen vor.

Weitere geladene Gäste waren Präsident Alfons Aigner (HS Bund, FB BPOL), Prof. Dr. Thorsten Heyer (HS Bund, FB Kriminalpolizei), Polizeidirektor Olaf Rohlfs (HS Bund, FB BPOL) und Kriminaloberrat Thorsten Reil (HS Bund, FB Kriminalpolizei).

Polizeidirektor Olaf Rohlfs, Studienleiter für den höheren Polizeivollzugsdienst, lobte in seiner Eröffnungsansprache die gute Zusammenarbeit und den spürbaren Zusammenhalt innerhalb der Studiengemeinschaft „Bund“. In ihren anschließenden Grußworten beglückwünschten seitens der Bundespolizei Vizepräsidentin Meuser und für das Bundeskriminalamt Präsident Münch die Absolventen/-innen zu den erbrachten Studienleistungen, wiesen aber auch auf die anstehenden Herausforderungen und Erwartungen in der neuen Laufbahn hin.

Lehrgangssprecher Jan Jaskolla betonte in seiner kurzen Danksagung die zentrale Rolle der Familie bei der Bewältigung der zweijährigen Studienzeit. Gerade für die Partner/-innen und Kinder daheim sei es auch eine entbehrungsreiche Zeit gewesen. Eine positive berufliche Entwicklung sei ohne Rückhalt im Privatleben kaum denkbar. Ein emotionaler Moment, der durch die anschließende Aushändigung der Ernennungsurkunden seine Würdigung fand. Die sechzehn Absolventinnen und Absolventen der Bundespolizei wurden alle zum Polizeirat bzw. zur Polizeirätin ernannt. Seitens des Bundeskriminalamtes erfolgten neun Ernennungen zum Kriminalrat bzw. zur Kriminalrätin, bei einem Beamten wird dies aus laufbahnrechtlichen Gründen in sechs Monaten erfolgen.

Nach dem abschließenden Festakt der DHPol und einigen darauffolgenden Urlaubstagen treten die frischgebackenen Führungskräfte des höheren Dienstes nun ihre Erstverwendungen in den verschiedenen Dienststellen der Bundespolizei und des Bundeskriminalamtes an.

Der 7. GRAL zu Einweisungen in Sankt Augustin und Köln



Einweisung des 7. GRAL bei der Bundespolizeiabteilung St. Augustin

Der 7. GRAL (7. Gemeinsamer Ratanwärterlehrgang der BPOL und des BKA) erhielt vom 15.-19. Januar 2018 im Rahmen des Moduls 10 Einweisungen in verschiedene Dienststellen der Bundespolizei in Sankt Augustin. Der GRAL wurde durch den Studienleiter, PD Olaf Rohlfs, begleitet.

Im Rahmen des Programms lernten die Studierenden die Leistungsfähigkeiten der Bundespolizei-Fliegergruppe, der Bundespolizeiabteilung Sankt Augustin sowie der GSG 9 der Bundespolizei kennen. Für zwei Tage war der 7. GRAL zudem zu Gast im Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) in Köln. Abgerundet wurde die Woche durch die Teilnahme am Neujahrsempfang der Bundespolizei in Sankt Augustin. Die Woche startete mit der Einweisung in die Aufgaben und in den Flugbetrieb der Bundespolizei-Fliegergruppe und der Luftfahrerschule durch LtdPD Thomas Helbig und POR Carsten Roll. Dabei durften Studierende auch ihr fliegerisches Können im Flugsimulator unter Beweis stellen.

Der Tag bei der Bundespolizeiabteilung mit den Bereichen Abteilungsstab, Unterstützungseinheit, Einsatzhundertschaft, Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft, BFE+, Internationale Einsatzeinheit und Technische Einsatzhundertschaft zeigte das breite Leistungsspektrum der Bundespolizei in Sankt Augustin auf. Die Vorträge und praktischen Einweisungen von POR Dr. Oliver Bossert und seinen Mitarbeitern waren sehr interessant und kurzweilig. Ein Highlight der Woche stellte sicherlich der Besuch bei der GSG 9 der Bundespolizei dar. Der Kommandeur der GSG 9, LtDPD Jérôme Fuchs, präsentierte anhand vieler Beispiele beeindruckend die Aufgaben und verschiedenartigen fachlichen Ausrichtungen der Gruppe. Die Studierenden waren auch sehr angetan von den praktischen Vorführungen verschiedener Organisationseinheiten der GSG 9 im Verlaufe des Nachmittags.

Am Donnerstag und Freitag fanden dann die Einweisungen in die Aufgabenbereiche der Abteilungen des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Köln statt. Die interessanten Vorträge dort wurden durch ein Gespräch mit Vizepräsident des BfV Thomas Haldenwang abgerundet. Am Donnerstagabend folgte der 7. GRAL der Einladung durch die Dienststellen der Bundespolizei in Sankt Augustin zu deren Neujahrsempfang. Eine sehr gelungene Abendveranstaltung mit vielen interessanten Gesprächen und neuen dienstlichen Kontakten für die Studierenden der BPOL und des BKA.

Nach Beendigung des Programms am Freitag beim Bundesamt für Verfassungsschutz ging es für die Studierenden zurück nach Hause, um dann am folgenden Montag in Lübeck an der HS Bund, FB BPOL mit den Fachinhalten der Module 2 und 3 des Masterstudiengangs fortzufahren.

Einweisung des 7. GRAL bei der Bundespolizeiabteilung St. Augustin



8. GRAL zur BKA Herbsttagung

In der Zeit vom 21. bis 22. November 2018 nahm der 8. GRAL an der BKA-Herbsttagung mit dem Thema „Sicherheit in einer offenen und digitalen Gesellschaft“ im RheinMain CongressCenter in Wiesbaden teil.

Während der Herbsttagung konnten sie unter anderem dem Vortrag „Kriminalitätsbekämpfung weiterdenken – Phänomene, Herausforderungen, Handlungsoptionen im Zeitalter von Big Data, Algorithmen und autonomen Systemen“ von Holger Münch (Präsident des BKA) und „Keine offene Gesellschaft ohne Cybersicherheit“ von Arne Schönbohm (Präsident des BSI) beiwohnen. Während der Veranstaltung bot sich den Studierenden die Gelegenheit, fachbezogene, aufschlussreiche Gespräche mit anderen Teilnehmern der Herbsttagung zu führen. Hierbei konnten wichtige Kontakte für die berufliche Zukunft des Führungsnachwuchses der Bundespolizei und des BKA geknüpft werden.

Im Anschluss an die BKA-Herbsttagung reiste der 8. GRAL zum nächsten Studienabschnitt an die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Bundespolizei nach Lübeck.

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Leitung:	Direktorin Sylvia Jahnz
Sitz/Standorte:	Mannheim
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung, Bachelor of Public Administration (Fernstudiengang)
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt/-in (FH), Bachelor of Laws (LL.B.)
Studierendenzahl:	612, 29
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	193, 8
Hauptamtlich Lehrende:	35

Willkommen Neugier! – Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung als Gastgeber beim „Tag der Bundeswehr“ 2018

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung (FB BWV) richtete erstmalig zusammen mit dem Bildungszentrum der Bundeswehr den „Tag der Bundeswehr“ für den Organisationsbereich Personal des Bundesministeriums der Verteidigung am Standort Mannheim aus. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Akteuren, in und außerhalb der Bundeswehr, präsentierten sich die Gastgeber einer breiten Öffentlichkeit.

Am 9. Juni 2018 öffnete der Bildungscampus Mannheim als einer von 16 Standorten in Deutschland seine Pforten.



Knapp 10.000 Besucherinnen und Besucher nutzen die Möglichkeit und informieren sich beim „Tag der Bundeswehr“ am Bildungscampus Mannheim über die Bundeswehr.

Bildung trifft auf Action - zahlreiche Schnuppervorlesungen und Vorträge sowie wissenschaftliche Experimente vermittelten den fast 10.000 Besuchern Einblicke in das Aufgabenportfolio und die umfangreichen Lehrinhalte der Hochschule sowie des Bildungszentrums der Bundeswehr.



Die Hundestaffel der Bundeswehr ist immer ein Besuchermagnet. Hier eine Diensthundeführerin mit ihrem Diensthund.

Der Live-Escape-Room der Jugendoffiziere führte die Besucherinnen und Besucher in den Untergrund des Bildungscampus.

Insgesamt mehr als 60 Aussteller, darunter die ABC-Abwehrtruppe aus Bruchsal sowie die Fallschirmjäger der Luftlandebrigade 1 aus Saarlouis, zeigten ihr breites Leistungsspektrum. Dabei gab es Fahrzeuge und weiteres Großgerät zu bestaunen, wie beispielsweise die Panzerhaubitze 2000, den Leopard 2 oder eine Millimeterwellen-Kamera. Weitere Höhepunkte waren u.a. das „Leben im Felde“ oder der erste „Live Escape Room“ der Bundeswehr, den Jugendoffiziere aus Baden-Württemberg und Hessen eingerichtet hatten. Ein buntes Rahmenprogramm begleitete die Besucherinnen und Besucher durch den Tag.

Der neue Abteilungsleiter Personal am Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim

Der neue Abteilungsleiter Personal im Bundesministerium der Verteidigung, Generalleutnant Klaus von Heimendahl, besuchte erstmals am 29. August 2018 den Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim.



Der neue Abteilungsleiter Personal, Generalleutnant von Heimendahl, mit Studierenden des Fachbereichs.

Bei seinem Besuch an der Hochschule informierte sich Generalleutnant von Heimendahl über die Organisation, das Studienangebot und die Rahmenbedingungen am Fachbereich. Darüber hinaus stellten Leitung und Lehrende den Projektstand zur Weiterentwicklung des Studienangebots vor. Dabei lag der Schwerpunkt auf der für April 2019 geplanten Umstellung der Laufbahnausbildung der Beamtinnen und Beamten für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Bundeswehrverwaltung vom Diplomstudiengang auf ein modularisiertes Bachelor-Format. Den Besuch rundete ein intensiver Meinungsaustausch des Abteilungsleiters mit Studierenden ab.

Zahlen und Fakten

Studierende

Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung studierten im Jahr 2018 insgesamt 648 Nachwuchsbeamtinnen und -beamte in 13 Studiengängen der Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst. 10 Beamtinnen und Beamte des mittleren nichttechnischen Dienstes nahmen am Praxisaufstieg in die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes teil.

Dozenten und Dozentinnen

Zum Jahresende 2018 lehrten am Fachbereich 35 hauptamtlich Lehrende. Zusätzlich wurde die Lehre durch den Einsatz von wissenschaftlich und didaktisch ausgewiesenen Beamtinnen und Beamten aus der Bundeswehrverwaltung als Lehrbeauftragte und durch externe Gastdozentinnen und -dozenten unterstützt. Im Jahr 2018 haben insgesamt 18 externe Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich Bundeswehrverwaltung als Lehrbeauftragte unterrichtet.

Ausbildung, Fortbildung, Forschung und Entwicklung

Entwicklung des neuen Präsenzstudiengangs „Bachelor of Public Administration“ (LL.B.)

Mit Erlass BMVg P I 5 vom 5. Dezember 2016 wurde der FB BWV beauftragt, den Bachelorstudiengang „Bachelor of Public Administration“ (LL.B.) neu zu entwickeln. Der Bachelorstudiengang wird in Anpassung des Studienangebotes an den Bologna-Prozess den jetzigen Diplomstudiengang als Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung ablösen.

Das von der Projektorganisation entwickelte Studiengangs- und Modularisierungskonzept sieht in einer grundlegenden Semesterstruktur die Einrichtung eines studierbaren, nachhaltigen und akkreditierungsfähigen Studiengangs vor. In einem dualen Verbund von vier Theorie- und zwei Praxissemestern können die

Studierenden unter Berücksichtigung innovativer Lehr- und Lernformen die für die Berufsbefähigung in allen Organisationsbereichen der Bundeswehrverwaltung notwendigen Kompetenzen erwerben. Ein hinreichend flexibler Studienaufbau bietet Raum für eine Profilbildung der Studierenden. Die neue Struktur ermöglicht es, an geeigneten Stellen im Curriculum Studieninhalte vermehrt interdisziplinär zu vermitteln. Die bereits vorhandenen Ausbildungselemente mit internationalen Bezügen werden weiter intensiviert.

Das Akkreditierungsverfahren für den neuen Studiengang wurde im November 2018 erfolgreich abgeschlossen. Der Start ist für April 2019 vorgesehen.

Entwicklung der fachspezifischen Qualifizierung nach § 38 Bundeslaufbahnverordnung (BLV)

Zum 1. April 2019 wird am Fachbereich die „fachspezifische Qualifizierung nach § 38 BLV“ eingeführt. Sie wird den bisherigen Praxisaufstieg ablösen und Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes ermöglichen, im Rahmen eines praxisorientierten Verfahrens in den gehobenen Dienst aufzusteigen.

Die fachspezifische Qualifizierung wird einmal jährlich, jeweils zum 1. April, mit maximal 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern starten. Die fachtheoretische Ausbildung ist dabei auf eine Dauer von 12 Monaten ausgelegt.

Die Laufbahnausbildung im Überblick

Seinen zentralen Auftrag - die Durchführung der Laufbahnausbildung der Nachwuchsbeamtinnen und -beamten für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung - hat der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahr 2018 durch Lehrveranstaltungen in 19 Studienfächern in 8 Studiengängen (72. bis 79. Studiengang) erfüllt.

In 2018 begannen insgesamt 193 Studierende die dreijährige Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 1. April 2018 nahmen 89 Studierende des 78. Studiengangs und am 1. Oktober 2018 insgesamt 104 Studierende des 79. Studiengangs das Studium auf.

Im Jahr 2018 fanden am Fachbereich die Abschlussfeiern der 72. und 73. Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Bundeswehrverwaltung statt.



In den zwei Laufbahnprüfungen, mit je 34 und 59 Studierenden, schlossen insgesamt 90 Studierende die Ausbildung erfolgreich ab: 50 weibliche Studierende (55,5 %) und 40 männliche Studierende (44,5 %). Damit haben seit Gründung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung im Jahr 1979 insgesamt 7.669 Studierende die Laufbahnausbildung erfolgreich absolviert.



10 Beamtinnen und Beamte des mittleren Dienstes, die im Jahr 2017 den zehnwöchigen wissenschaftlichen Lehrgang Teil I für den Praxisaufstieg (vgl. § 33b BLV a.F.) besucht hatten, absolvierten 2018 den ebenfalls zehnwöchigen Teil II dieses Lehrgangs. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses 13. Einführungslehrgangs legten am 26. September 2018 die Prüfung zur Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.



Die Absolventinnen und Absolventen des 13. Praxisaufstiegs

Diplomarbeiten

Insgesamt 1.239 Studierende (51. - 73. Studiengang) haben seit 2007 ihre Diplomarbeit am Fachbereich geschrieben und damit ihre Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis gestellt.

Zahlreiche Diplomarbeiten greifen Themen aus der Berufspraxis mit Bezug zu allen Arbeitsbereichen der Bundeswehrverwaltung auf. Herausragende Diplomarbeiten werden über das Intranet der Bundeswehr veröffentlicht oder erscheinen mit Zustimmung der Autorin/des Autors und des Fachbereichs als Beiträge in Fachzeitschriften.

Bundeswehrspezifische Ausbildungsinhalte

Die einsatzbezogene Ausbildung

2018 wurden mit dem 73. und dem 74. Studiengang jeweils eine einwöchige Planübung im Rahmen der einsatzorientierten Grundlagenausbildung am Fachbereich durchgeführt. Die Planübung stellt für viele Studierende ein „Highlight“ innerhalb ihrer Ausbildung dar. Vier Monate vor der Laufbahnprüfung durchlaufen die Studierenden eine vierwöchige Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von typischen Aufgaben einer Einsatzwehrverwaltungsstelle. Während in den ersten drei Wochen grundlegende einsatzorientierte Inhalte theoretisch vermittelt werden, krönt in der vierten Woche die interaktive und interdisziplinäre Planübung diesen Ausbildungsabschnitt. Hier übernehmen die Studierenden selbst den Betrieb einer Einsatzwehrverwaltungsstelle. Den Studierenden werden typische Einsatzsituationen nähergebracht. Sie sollen Handlungs- und Verhaltenssicherheit erlangen. Im Rahmen der Planübung müssen die Studierenden als Angehörige der Einsatzwehrverwaltung in einem Auslandseinsatz der Bundeswehr den Betrieb des Feldlagers sicherstellen. Dabei sind auch interkulturelle Unterschiede zu überwinden und landestypische Gepflogenheiten zu berücksichtigen.



In verschiedenen Organisationsbereichen sorgen die Studenten fiktiv für einen reibungslosen Ablauf der Einsatzwehrverwaltungsstelle „Camp Marmal“ in Mazar-e Sharif in Afghanistan

Der Leitungsstab, der für das Gelingen der Planübung von zentraler Bedeutung ist, wurde aus rund 20 Personen - Dozentinnen und Dozenten sowie zahlreichen einsatzerfahrenen Teamplayern aus unterschiedlichen Dienststellen – gebildet. Er spielte die jeweiligen Lagen und Aufträge in die Szenarien ein und kontrollierte die parallel laufenden Einzelübungen jeder Hörsaalgemeinschaft. Besondere Dynamik bekamen die Einzelübungen durch realitätsnahe und interkulturell angelegte Rollenspiele.

Exkursionen - Verzahnung von Theorie und Praxis

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung vermittelt den Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden auch die berufspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse, die zur Erfüllung der Aufgaben in ihrer Laufbahn erforderlich sind. So erhalten die Studierenden bereits während der Fachstudien die Möglichkeit, theoretische Studieninhalte in ihrer praktischen Umsetzung zu erleben. Ein wichtiges Ausbildungselement zur Erreichung dieses Ziels sind Exkursionen. Im Jahr 2018 wurden von den Dozentinnen und Dozenten am Fachbereich mit den Studierenden unterschiedlicher Studienabschnitte u.a. folgende Exkursionen durchgeführt:

Uniformen als kulturhistorisches Phänomen – Exkursion zum Wehrgeschichtlichen Museum Rastatt

Uniformen und Dienstgrade sind nicht nur äußere Kennzeichen moderner Armeen, sondern auch das Produkt des eigenen militärischen Selbstverständnisses, von Anpassungsfähigkeit, Funktionalität und Tradition. Ihre rechtliche, logistische, technische und praktische Bedeutung konnten Studierende des 75. Hauptstudiums I in einem von Regierungsoberamtsrat André Kühl veranstalteten Wahlfach kennenlernen.



Die Teilnehmer der Exkursion zum Wehrgeschichtlichen Museum mit Regierungsoberamtsrat Kühl (l.v.l.), Dozent des Wahlfaches, vor dem Wehrgeschichtlichen Museum Rastatt.

Zur Veranschaulichung des Themas bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wahlfaches die Gelegenheit, die gewonnenen Erkenntnisse im Wehrgeschichtlichen Museum Rastatt zu vertiefen. Das Museum gehört zu den führenden Militärmuseen Europas und dokumentiert auf 1.500 Quadratmetern in regionalen und nationalen Bezügen die Entwicklung der militärischen Technik und Ausrüstung in Friedens- und Konfliktzeiten. Die Studiensammlung „Rang- und Dienstgradabzeichen“ enthält nahezu alle Abzeichen und Effekten der deutschen Armeen von den Truppen des Norddeutschen Bundes bis hin zur Bundeswehr und weist unter anderem die bis heute ungebrochenen Traditionslinien deutscher Armeeuniformen auf.

Brussels meets Beetle Valley

Vom 16. – 20. April 2018 besuchten Studierende des 74. Hauptstudiums II im Rahmen ihres Wahlfaches die EU-Kommission, die Ständige Vertretung bei der NATO und die Ständige Vertretung bei der EU in Brüssel.



Die „Grande Place“ in Brüssel – historisch und eindrucksvoll

Beim Besuch der Ständigen Vertretung bei der EU erhielten die Studierenden Informationen zu den Entscheidungsprozessen innerhalb der EU und über die nationale Interessenvertretung im Rahmen der Entwicklung gemeinsamer Positionen.

Vertreter der NATO informierten die Studierenden zur Geschichte und der Grundlage des NATO-Vertrages.



Ausschnitt der Schlacht bei Waterloo

Zum Abschluss der Exkursion besuchten die Studierenden den „Butte de Lion“ und das Museum über die Schlacht bei Waterloo. An diesem historischen Ort fand am 18. Juni 1815 die schicksalhafte Schlacht statt, bei der Napoleons Truppen von einer Koalitionsarmee unter dem Kommando des Herzogs von Wellington und den mit ihnen verbündeten Preußen unter Feldmarschall Blücher geschlagen wurden.

17. Berliner Sicherheitskonferenz

Für den Fachbereich Bundeswehrverwaltung nahmen drei Studierende des 75. Hauptstudiums II und Prof. in Dr. Wittinger, Lehrende für Staats- und Europarecht am Fachbereich, an der 17. Berliner Sicherheitskonferenz teil, die vom 27. bis 28. November 2018 zum Thema „European Security and Defence – remaining Transatlantic acting more European“ stattfand. Über 1.000 Teilnehmer aus europäischen und außereuropäischen Staaten trafen sich in Berlin, um über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Sicherheit und der Verteidigungspolitik in EU und NATO zu debattieren.



Teilnehmer waren insbesondere Experten aus Ministerien und Verwaltungen, Soldaten, Wissenschaftler, Politiker und Vertreter der Rüstungsindustrie; diesjähriges Partnerland waren die Niederlande, die mit hochrangigen militärischen Repräsentanten vertreten waren. Im Fokus der Konferenz standen die Rolle der EU in der weltweiten Sicherheitsstruktur, der Weg der EU zu einer gemeinsamen Armee, europäische Kooperation und Cyber Security. Im Zentrum stand u.a. die bilaterale deutsch-niederländische militärische Kooperation als Vorbild für europäische multinationale Partnerschaften.

Exkursionen im Rahmen des Ausbildungsschwerpunkts „Internationale Zusammenarbeit/Austausch“

In den vergangenen Jahren wurden die Ausbildungsinhalte zum Thema Internationale Zusammenarbeit - parallel zur wachsenden Bedeutung für die Aufgabenwahrnehmung der Bundeswehr - systematisch erweitert. Im Vordergrund stehen Exkursionen zu ausländischen und multinationalen Dienststellen und internationalen Einrichtungen sowie zu Dienststellen der Bundeswehr im Ausland und die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen. Hierdurch wird den Studierenden die einzigartige Möglichkeit geboten, internationale Zusammenarbeit konkret und praxisnah zu erleben. Neben der Vertiefung fachlicher Kenntnisse sollen dadurch vor allem die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen gefördert werden.

Von Verfolgung, Spionage und multinationalen Aufträgen

Ganz im Zeichen Deutschlands jüngerer Geschichte stand die Exkursion für 22 Studierende des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung, die im Rahmen des Wahlfaches „Deutschlands dunkle Geschichte: Weimarer Republik - Drittes Reich - Kalter Krieg“, die vom 15. bis 19. Oktober 2018 von den Dozenten Prof. Dr. Brunner und Regierungsoberamtsrat Beyer organisiert und durchgeführt wurde.

Die Gruppe besuchte zunächst in Weimar die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald.

In Berlin stand der Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Dr. Georg Nüsslein, den Studierenden Rede und Antwort. Die Besichtigung mit Führung durch das Reichstagsgebäude rundete den Tag ab.

Tag drei der Studienfahrt führte ins Berliner Stasi-Museum, das sich mit der Rolle und der Geschichte des Ministeriums für Staatssicherheit in der DDR befasst. Anschließend ging es weiter zum Deutschen Spionagemuseum. Hier durften die Studierenden - dank der vielen Erlebnis- und Mitmachstationen - einmal selbst Geheimagent spielen.



Die Teilnehmer der Studienfahrt in Stettin. Im Hintergrund das Alte Rathaus

Früh aufstehen und auf nach Polen hieß es an Tag vier: Hier standen der Besuch des Multinationalen Korps Nordost der NATO in Stettin sowie der Bundeswehrverwaltungsstelle auf dem Programm. Die Stadtführung durch das wunderschöne Stettin durfte natürlich nicht fehlen und bildete den kulturellen Abschluss, bevor es auf die lange Heimreise nach Mannheim ging.

Élysée 2.0 – Studierende auf den Spuren der deutsch-französischen Freundschaft

Mit Weitsicht und dem Willen zur Versöhnung haben Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer vor 55 Jahren formal die deutsch-französische Freundschaft begründet. Im Geiste dieser Zusammenarbeit und des Erwerbs interkultureller Kompetenz führten 36 Studierende des 74. Studienganges des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung in Mannheim eine Studienfahrt nach Frankreich durch.

Auf die Studienfahrt vorbereitet wurden die Studierenden durch das Wahlfach „Kultur und Streitkräfte – Deutschland und Frankreich im Vergleich“, das durch die beiden Dozenten ROAR Kühl und ROAR Tito angeboten und durchgeführt wurde. Ganz im Lichte des Gedenkjahres zum Ende des Ersten Weltkrieges standen Führungen und Besuche der Weltkriegsstätten in den Ardennen, an der Maas und der Marne in Verdun, Vauquois, Sedan und Dormans auf dem Programm.

Am Reiseziel Paris informierten sich die Studierenden in der geschichtsträchtigen École Militaire über die Modelle der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf administrativer, rüstungstechnischer und diplomatischer Ebene. Nach einer Teilnahme an der Zeremonie für den unbekanntenen Soldaten unter dem Triumphbogen beendeten die Studierenden die Studienfahrt mit einem Besuch im Fort de Nogent, welches ein Rekrutierungszentrum für einen Teil des französischen Heers beherbergt.

Internationale und nationale Kooperationen

Partnerschaft mit der Hochschule der französischen Militärverwaltung – der École des commissaires des Armées (ECA) in Salon-de-Provence

Die 2015 offiziell geschlossene bilaterale Kooperation erhebt den Anspruch, den Studierenden beider Nationen einen Einblick in die jeweilige Struktur, den Auftrag und die Aufgaben der Wehrverwaltung und der Streitkräfte zu vermitteln. In Zeiten einer Intensivierung multinationaler Streitkräftestrukturen sieht es der Fachbereich als seine Aufgabe an, bereits in der Ausbildung durch geeignete Maßnahmen mit einem der wichtigsten Bündnispartner Deutschlands eine Vertrauensbasis zu schaffen, um so einen Beitrag für die Zusammenarbeit von Streitkräften und Wehrverwaltungen beider Länder zu leisten.

Von den im Jahr 2018 im Rahmen der Kooperation durchgeführten Vorhaben sind insbesondere hervorzuheben:

Deutsch-Französische Freundschaft in Aktion - Französische Offiziersanwärter am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Vom 16. bis 20. Juli 2018 besuchten zwei commissaires aspirants (Offiziersanwärter in der Sonderlaufbahn des Militärverwaltungsdienstes der französischen Streitkräfte) den Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim.

Unter der Leitung von ROAR André Kühl lernten die commissaires aspirants zunächst die Hochschule, den Auftrag und die Struktur der Bundeswehr kennen.

Im Rahmen der vergleichenden Betrachtung mit den französischen Streitkräften war der Unterschied zwischen einer föderalistischen und einer zentralstaatlichen Verfassungsordnung von besonderem Interesse.

Des Weiteren standen auf dem Besuchsprogramm gemeinsame Ortstermine beim Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Bruchsal, dem ABC-Abwehrbataillon 750 „BADEN“ und der Wehrtechnischen Dienststelle 41 für landgebundene Fahrzeugsysteme, Pionier- und Truppentechnik in Trier.

Nach dem Besuch des Karrierecenters der Bundeswehr in Stuttgart wurde die Delegation von der Landtagsabgeordneten Elke Zimmer zu einer Diskussionsrunde über kultur- und bildungspolitische Themen im Landtag von Baden-Württemberg begrüßt.

Der regelmäßige Austausch von Studierenden beider Lehrinstitute findet seit 2013 kontinuierlich statt und soll die Beamtenanwärterinnen und -anwärter auf die Zusammenarbeit mit Angehörigen der französischen Streitkräfte in internationalen Verwendungen vorbereiten und ihre interkulturelle Kompetenz fördern.



Commissaires der École des commissaires des armées (ECA) mit ROAR'in Silke Huber zu Besuch beim Bundeswehrdienstleistungszentrum Bruchsal

Studierende des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung bei der Planung „Otter 2018“ in Salon-de-Provence

Vom 26. bis 29. September 2018 besuchten fünf Studierende des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung die französische Partnerhochschule „École des commissaires des Armées (ECA)“ in Salon-de-Provence.

Zusammen mit französischen Studierenden der ECA erfolgte am ersten Tag eine Einweisung in die bevorstehende einsatzorientierte Übung „Otter 2018“ – selbstverständlich in französischer Sprache.

Gelegenheit, sich die einzelnen Ausbildungsstationen anzusehen und dabei Ausbilder und Studierende, die angehenden commissaires, näher kennen zu lernen, ergab sich am Nachmittag.

Am zweiten Tag der Übung wurden die französischen Studierenden mittels eines simulierten Angriffs auf ihr Lager um vier Uhr morgens aus dem Schlaf gerissen,



LRDir Spieß mit Studierenden des Fachbereichs

was den Auftakt der Planübung „Otter“ einläutete. Dabei hatten die commissaires festgelegte und vorgeschriebene Ausbildungsstationen zu durchlaufen, die von den Ausbildern bewertet und benotet wurden.

Bei der Ausbildungsstation „Presse“ wurden die französischen Studierenden mit dem Angriff auf einen ihrer Konvois und dem Tod zweier Soldaten konfrontiert und mussten zu diesem Szenario eine internationale Pressekonferenz vorbereiten und durchführen. Die deutschen Studierenden agierten als internationales Journalistenteam von Tele- und Rundfunkmedien. In französischer und englischer Sprache befragten und interviewten die Mannheimer Studierenden ihre französischen Kollegen zu dem Szenario und bekamen dabei ein gutes Gespür für investigativen Journalismus.

Partnerschaft mit dem I. Deutsch-Niederländischen Korps und Zusammenarbeit mit der Schule für Personalmanagement und Logistik der Niederländischen Streitkräfte in Soesterberg

Seit 2011 bestehen enge Beziehungen zwischen dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung und dem I. Deutsch-Niederländischen Korps (I. DEU-NLD Korps). In der J8-Abteilung (Haushalt/Finanzen) des multinationalen Korps in Münster sind Beamtinnen und Beamte der Bundeswehrverwaltung zusammen mit Verwaltungsoffizieren aus anderen Nationen eingesetzt. Zahlreiche Themen aus dem Studium am Fachbereich Bundeswehrverwaltung sind im Dienstbetrieb des I. DEU-NLD Korps täglich gelebte Praxis.

Der gegenseitige Erfahrungsgewinn wird insbesondere während der Beteiligung der Korpsangehörigen an der einsatzbezogenen Grundlagenausbildung des Fachbereichs deutlich. Bereits seit Jahren engagieren sich die zivilen und militärischen Verwaltungsexperten des I. DEU-NLD Korps in hervorragender Weise bei der Erarbeitung der Inhalte der einsatzorientierten Ausbildung „Die Aufgaben der Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ und bei der Durchführung der die Ausbildung beschließenden Planübung und tragen so wesentlich zu deren erfolgreichem Gelingen bei.

Zusätzlich wird die Zusammenarbeit durch Exkursionen weiter intensiviert:

Binationalität auf dem Stundenplan – Studierende zu Gast in den Niederlanden

Einen Eindruck, wie ausländische Streitkräfte und multinationale Verbände arbeiten, erhielten Studierende des 74. Hauptstudiums II bei ihrer Exkursion nach Münster und in die Niederlande vom 16. bis 20. April 2018.

In Münster erhielten die Studierenden beim Besuch des Truppendienstgerichtes Nord Informationen zu Aufgaben, Auftrag und der Gliederung der Truppendienstgerichtsbarkeit. Beim anschließenden Besuch der J8-Abteilung im Headquarter des 1. DEU/NL Korps erhielten die Studierenden umfassende Informationen zur Gliederung, zu den Aufgaben des gehobenen Dienstes und dem Auftrag samt Aufgaben der J8-Abteilung des Korps.

*Die Teilnehmer der Exkursion im
Nationaal Militair Museum in Soesterberg*



Am dritten Tag führte die Exkursion an die „School MAT&PERSLOG“ (Schule für Personalmanagement und Logistik der niederländischen Streitkräfte) in Soesterberg nahe Utrecht in den Niederlanden. Im Mittelpunkt stand hier der persönliche Austausch mit niederländischen Soldaten. So erhielten die Studierenden Antworten zu ihren Fragen über Laufbahnen, Arbeitsweisen des niederländischen Militärs und Angelegenheiten von allgemeinem Interesse aus erster Hand.

Am letzten Tag der Exkursion besuchte die Gruppe des Fachbereichs die Bundeswehrverwaltungsstelle in den Niederlanden in Brunssum. Auch hier erhielten die Studierenden Einblick in Aufgabe und Organisation der Dienststelle, ebenso wie in die Zusammenarbeit mit den deutschen und ausländischen Streitkräften vor Ort.

Die Zusammenarbeit mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg

Studierende der OTH Regensburg wirkten auch 2018 wieder an den einwöchigen Planübungen im Rahmen der einsatzorientierten Ausbildung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Mannheim mit. Die Studierenden aus Regensburg stellen dabei Vertreter der Vereinten Nationen dar, die beim Deutschen Einsatzkontingent und der zugehörigen Einsatzwehrverwaltungsstelle um logistische und administrative Unterstützung nachsuchen.

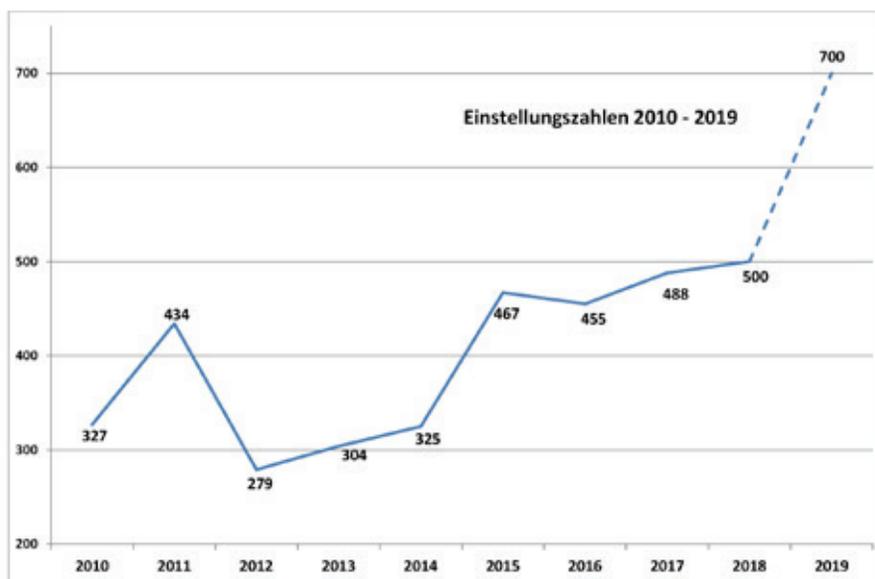
Seit 2012 besteht ein enger fachlicher Austausch, der auch 2018 weiter intensiviert wurde. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austauschs sind seitens der OTH Regensburg Studierende des Studiengangs „International Relations and Management“, der die Absolventinnen und Absolventen auf Organisations-, Koordinations-, Kommunikations- und Führungsaufgaben bei internationalen Unternehmen oder Organisationen vorbereitet. Die besonderen Kompetenzen der Regensburger Studierenden kommen dabei unmittelbar den Ausbildungszielen des Fachbereichs zu Gute.

Fachbereich Finanzen

Leitung:	AD Dr. Rüdiger Nolte
Sitz/Standorte:	Münster
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Zolldienst des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Finanzwirtin (FH)/ Diplom-Finanzwirt (FH)
Studierendenzahl:	1.349
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	500
Hauptamtlich Lehrende:	73

Aktuelles aus dem Fachbereich Finanzen im Studienjahr 2018

Am 20. August 2018 haben 504 Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes, darunter 25 Laufbahnaufsteigerinnen und -aufsteiger, ihr duales Zollstudium am Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Münster begonnen. Der Fachbereich Finanzen hat in den vergangenen



Jahren seine Ausbildungskapazitäten kontinuierlich und erfolgreich fast verdoppelt und von durchschnittlich 350 vorgehaltenen Zoll-Studienplätzen pro Einstellungsjahrgang auf derzeit ca. 700 Zoll-Studienplätze pro Jahrgang erweitert. Hinzu kommen mehr als 100 weitere Studienplätze pro Jahr, die für den ressortübergreifenden Studiengang Verwaltungsinformatik, dessen Hauptstudium vollständig am Fachbereich Finanzen durchgeführt wird, in Münster zur Verfügung gestellt werden.

Laufbahnprüfungen des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes 2018

Die hohe Motivation und Leistungsfähigkeit der in den Vorbereitungsdienst eingestellten Nachwuchskräfte der Zollverwaltung spiegelt sich jährlich im Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Laufbahnprüfung wider, die die Laufbahnprüfung erfolgreich abgeschlossen und den akademischen Grad einer Diplomfinanzwirtin (FH)/eines Diplomfinanzwirtes (FH) erworben haben.



Diplomfeier, Vizepäsident der GZD, Herr Haas, 2. von rechts, hinterste Reihe

So haben vom 24. - 30. Juli 2018 344 Nachwuchskräfte des Einstellungsjahrgangs 2015 feierlich ihre Diplommurkunden in Empfang genommen. 88 Prüflinge haben das vielfältige und anspruchsvolle duale Zoll-Studium mit der Note „gut“ und 3 Prüflinge mit der herausragenden Gesamtnote „sehr gut“ bestanden.



Philipp-Marvin Stukenbrock



Olivia Huss



Tobias Hofmann

Im Anschluss jedes einzelnen Prüfungstages fand in einem würdevollen und festlichen Rahmen die Verleihung der Diplom-Urkunden an die 171 Absolventinnen und 173 Absolventen statt. Dr. Rüdiger Nolte, Dekan des Fachbereichs Finanzen, und Dr. Annette Wöhner, Prodekanin des Fachbereichs Finanzen, eröffneten jeweils die Feierlichkeiten mit einer Begrüßungsansprache. Für die Festreden konnten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus der Bundesfinanzverwaltung gewonnen werden.



Dekan des Fachbereichs Finanzen, Dr. Rüdiger Nolte



Fachabteilungsleiter 2 (Hauptstudium), Professor Dr. Malte Peters



Abteilungsleiter Bluemcke, Anton Eberle vom Personalrat und Studienbereichsleiter Matthias Bongartz beim Einzug der Diplomanden



Direktionspräsident, Dietmar Jakobs



Abteilungsleiter,
Rudolf Erb



Studiengabereiter,
Martin Salewski

Präsidentin der Generalzolldirektion, Colette Hercher, besucht Münster

Am 23. November 2018 besuchte die Präsidentin der Generalzolldirektion, Colette Hercher, das Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung (BWZ) und den Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FB Finanzen) in Münster, um sich einen persönlichen Eindruck von der Lernsituation der Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes während ihrer Studienabschnitte in Münster zu verschaffen.

Da die räumlichen und personellen Ressourcen des BWZ und des FB Finanzen durch die kontinuierliche Erhöhung der Einstellungszahlen in den vergangenen Jahren bereits sehr stark gebunden sind, gilt es insbesondere angesichts einer ab dem 1. August 2019 jährlich zu erwartenden Einstellungsermächtigung von 700 Nachwuchskräften für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes, zielführende Lösungsansätze für die Durchführung des fachtheoretischen Studiums am FB Finanzen zu entwickeln.

Neben intensiven Gesprächen mit dem Direktionspräsidenten des BWZ, Thomas Schoeneck, dem Dekan des Fachbereichs Finanzen, Dr. Rüdiger Nolte, der Prodekanin, Dr. Annette Wöhner, und weiteren Führungskräften des BWZ und FB Finanzen, war Frau Hercher auch ein direktes Gespräch mit den Studierenden sehr wichtig. Dieses fand im Rahmen einer Großvorlesung in der testweise umgerüsteten Sporthalle für mehrere Kurse des aktuellen Grundstudiums statt. Neben einer Wiedergabe ihrer Eindrücke aus der Großveranstaltung nutzten die Studierenden diese außergewöhnliche Gelegenheit auch für Fragen zu ihrer Lern- und Unterkunftssituation in Münster in den nächsten Jahren. Frau Hercher warb bei den Studierenden um Verständnis dafür, dass es angesichts der großen Herausforderungen und der angespannten Raumsituation in der Lehre zumindest vorübergehend zu einer Flexibilisierung der bisherigen Standards in der Ausbildung kommen kann. Sie versicherte den Studierenden, dass gleichwohl auf allen Ebenen der Generalzolldirektion an nachhaltigen Lösungen für die aus der Erhöhung der Einstellungszahlen resultierenden besonderen Herausforderungen für die gesamte Zollverwaltung gearbeitet wird.



Präsidentin der GZD, Colette Hercher und RD Dominik Köhler vom FB Finanzen

Hochschulpreis für Alexandra Steuck

Alexandra Steuck konnte die Auswahlkommission der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst mit ihrer Masterarbeit über das Thema „Mit einer schwarmintelligenten Verwaltung agil und stabil in die Zukunft? Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Bundesverwaltung“ besonders überzeugen. Am 7. November 2018 wurde ihre Arbeit bei der Rektorenkonferenz an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege des Freistaates Sachsen in Meißen mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Prämiert werden jene drei Abschlussarbeiten (Master, Bachelor, Diplom), die einen herausragenden Praxiswert aufweisen und besondere praktische Lösungsvorschläge für komplexe Probleme in Verwaltung oder Unternehmen im öffentlichen Sektor entwickelt haben. Betreut wurde die Masterarbeit von Dr. Annette Wöhner, Prodekanin des Fachbereichs Finanzen, und Dr. Rüdiger Nolte, Dekan des Fachbereichs Finanzen.



Alexandra Steuck (links) mit Prodekanin Dr. Annette Wöhner

Die mit dem 1. Platz prämierte Masterarbeit befasst sich mit der aktuellen Thematik der Agilität in Organisationen als Managementansatz am Beispiel der Bundesverwaltung. Es geht um die konkrete Fähigkeit der Bundesbehörden in der durch Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägten Systemumwelt, effizienter und effektiver sowie nachhaltiger zu agieren, als das für die jeweilige Behörde maßgebliche Wettbewerbsumfeld. Bereits bei der Formulierung der Themenstellung wird berücksichtigt, dass sich die Organisationswirklichkeit der öffentlichen Verwaltung nach wie vor am klassischen Bürokratiemodell Max Webers orientiert und auf Grund der besonders engen Bindung an Recht und Gesetz auch als primär fremd-, regel- oder normgesteuert und als strukturell stabil betrachtet werden muss. Das Merkmal der Schwarmintelligenz interpretiert die Verfasserin als Schwarmverhalten oder Systemverhalten mit intelligenzähnlicher Wirkung und nutzt es als Metapher, um anhand der Kriterien „schwarmintelligenten Verhaltens“, Merkmale der Agilität in der öffentlichen Verwaltung, abzuleiten. Die im zweiten Teil der Arbeit beschriebene empirische Studie orientiert sich an den herausgearbeiteten Merkmalen der Agilität und ermöglicht sowohl eine Bewertung der gegenwärtigen Situation in der Bundesverwaltung, welcher Stellenwert der Agilität aktuell und zukünftig beigemessen wird, als auch welche Chancen und Erwartungen bzw. Risiken und Hemmnisse mit einzelnen agilen Merkmalen verbunden werden.

Einführung in die Aufgaben des höheren Dienstes am Fachbereich Finanzen

Vom 15. Januar – 2. Februar 2018 nahmen 24 Nachwuchskräfte des höheren Dienstes an der Fortbildungsveranstaltung „Einführung in die Aufgaben des höheren Dienstes, Teil 2“ teil. Im vergangenen Jahr absolvierten diese Nachwuchskräfte den 1. Teil dieser Fortbildungsveranstaltung. Die zweiteilige Fortbildungsveranstaltung ist verpflichtend für neu eingestellte Nachwuchskräfte des höheren Dienstes.

In Teil 1 der Fortbildung, mit einer Dauer von 5 Tagen, erfolgt eine allgemeine Einführung in die Themen

- Aufbau/Organisation in der Zollverwaltung,
- Personalführung/ -entwicklung,
- Controlling,
- Beurteilungsverfahren und
- Beteiligungsrechte von Personalvertretungen.



Teil 2, mit einer Dauer von 15 Tagen, beinhaltet fachlichen Unterricht zu zollspezifischen Themen

- Zollrecht,
- Verbrauchsteuerrecht,
- Recht der sozialen Sicherung,
- Abgabenrecht,
- Außenwirtschafts-/Marktordnungsrecht.

Unterstützt werden die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Finanzen durch Vortragende der einzelnen Fachdirektionen der Generalzolldirektion.

Besuch mongolischer Delegation

Am 26. Juni 2018 besuchte eine hochrangige Delegation der mongolischen Zollverwaltung unter der Leitung des Generalzolldirektors Asralt Batbold die Bildungseinrichtung der Finanzverwaltung in Münster. Direktionspräsident Thomas Schoeneck begrüßte die Delegation und lud zu einem Informationsaustausch ein. Die Delegation informierte über die neuesten Entwicklungen der mongolischen Zollverwaltung und bekundete großes Interesse an der qualitativ hochwertigen Ausbildung der deutschen Zöllnerinnen und Zöllner.



Der Studiengang des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes beeindruckte die Gäste besonders unter anderem aufgrund der fachlichen Professionalität sowie auch der hohen Anzahl der Nachwuchskräfte. Bei einem Rundgang durch die Bildungseinrichtung konnte neben der Architektur des Gebäudes für Lehrsäle, Gruppenarbeitsräume und Unterkünfte auch der technische und mediale Ausstattungsstandard der Lehrsäle die mongolische Delegation überzeugen.

Studienbereich: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns

Der Studienbereich 13 blickt auf ein hochinteressantes Jahr 2018 zurück. Vielfältige nationale und internationale Entwicklungen mit ökonomischen und finanzwirtschaftlichen Hintergründen haben die Erwartungshaltungen und Anforderungen der Studienanfänger deutlich geprägt. Die einzelnen Fächer des Studienbereiches boten hierzu vielfältige Anknüpfungspunkte für Diskussionen, die gerne aufgegriffen wurden. Angetrieben durch den Anspruch, eine hochqualitative Ausbildung zu bieten, wurden die Beispiele der Realität gerne mit den Inhalten des Faches verknüpft. Dadurch wurden nicht nur praxisnähere Veranstaltungen ermöglicht, sondern auch die Basis für ein besseres Verständnis der ökonomischen Realität geschaffen, die den Studierenden nach Abschluss des Studiums ein ökonomisch fundiertes Verwaltungshandeln auf Augenhöhe mit betriebswirtschaftlich vorgebildeten Beteiligten ermöglichen soll.

Prominentes Beispiel aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre ist das Wiedererstarken von Zöllen. Anders als in den juristisch geprägten Studienteilen geht es hier um die Auswirkungen auf die Volkswirtschaft als Gesamtheit einerseits und auf einzelne Wirtschaftssubjekte andererseits. Welche volkswirtschaftlichen Zollwirkungen werden unterschieden? Welche dieser Wirkungen sind positiv, welche negativ? Was überwiegt? Diese Fragen lassen sich mit den in der Volkswirtschaftslehre erarbeiteten Modellen bereits nachvollziehbar und sachlich fundiert beantworten. Ähnliches gilt für die vieldiskutierten Folgen eines „Brexits“, wobei die im Herbst/Winter 2018/19 in der Öffentlichkeit kursierenden unterschiedlichen Szenarien eine vielfältige Antwortbreite ermöglichen. Gerade hier liefern die Modelle der Volkswirtschaftslehre Möglichkeiten für nüchterne und strukturierte Szenario-Analysen, die sich auf einem adäquaten Detaillierungsgrad in die Anfängerveranstaltungen am Fachbereich Finanzen integrieren ließen.

Möglich wurde diese Integration durch die curriculare Trennung in einen Basisbereich und einen Korridor. Der Umfang der einzelnen Studienfächer des Studienbereiches (insbesondere Volkswirtschaftslehre und Öffentliche Finanzwirtschaft), der zum Teil erheblich über das gemeinsame Basiscurriculum des Grundstudiums hinausgeht, eröffnet diesen Weg. Damit trägt der Studienbereich den besonderen Anforderungen der Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Finanzen Rechnung, die einerseits als Teil der Wirtschaftsverwaltung in besonderem Maße über Kenntnisse der Volks- und der Betriebswirtschaftslehre und andererseits als Angehörige des Geschäftsbereiches des Finanzministeriums über tiefere Kenntnisse der öffentlichen Finanzwirtschaft verfügen müssen.

Studienbereich: Europarecht und laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung

Der „Brexit“ als Herausforderung im Europarecht

Für die Nachwuchskräfte der Bundesfinanzverwaltung liegt die Bedeutung des europäischen Rechts für die tägliche zöllnerische Arbeit auf der Hand: Der Zollkodex der Union, unmittelbar geltendes Unionsrecht, ist Grundlage für die zöllnerische Behandlung von Ein- und Ausfuhren. Auch in die anderen Tätigkeitsbereiche der Zollverwaltung wirkt das europäische Recht hinein, so durch verbrauchssteuerrechtliche Richtlinien oder auch im Bereich der Schwarzarbeitsbekämpfung.

Wer mit europäischen Rechtstexten täglich umgeht, sollte deren Wurzeln kennen. Das Fach „Europarecht und -politik“ versucht genau dies zu leisten: Wie kommen die Regelungen des Unionsrechts zustande? Welche Organe erlassen sie? Und vor allem: Warum? Der europäische Binnenmarkt verlangt den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital innerhalb der Europäischen Union. Bei seiner Betrachtung kommt man unweigerlich zu den Grundsatzfragen: Wozu eigentlich das Ganze? Welchen Sinn hat die Union?

Zur Rechtfertigung des europäischen Integrationsprozesses wird häufig das 20. Jahrhundert bemüht. All die Kriege, Konflikte und Grenzen, und all ihre Folgen lassen sich durch das Projekt EU überwinden. Doch je weiter die Zeit voranschreitet, desto abstrakter wird dieses Narrativ. Für die gerade erst erwachsen gewordenen Generationen gehört das 20. Jahrhundert ins Geschichtsbuch, man hat es selbst nicht (oder nicht bewusst) miterlebt. Vorlesungen zum Europarecht sind an dieser Stelle vor allem auch: Geschichtsunterricht. Die Schuman-Erklärung von 1950, die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament von 1979, die Schengen-Abkommen ab 1985: Allesamt wichtige Einträge auf der europäischen Zeittafel, in den Köpfen der meisten aber nicht mehr als das.

Mit dem möglicherweise bevorstehenden „Brexit“ hat sich der Blick auf die Union geändert. Zum ersten Mal in der Geschichte der europäischen Integration droht ein Staat aus dem Prozess auszuschneiden. Für das europäische Recht ist dies herausfordernd; es ist nur stellenweise darauf vorbereitet. Dass die Integration keine Einbahnstraße ist, muss im laufenden Brexit-Verfahren erst noch nachgewiesen werden. Der Ausgang dieses Prozesses war zum Redaktionsschluss dieses Beitrages noch nicht abgeschlossen.

Mit dem „Brexit“ stellen sich den Briten, aber auch den anderen Völkern Europas, neue Fragen. Was geschieht, wenn die Vorteile der Union plötzlich nicht mehr bestehen? Was bedeutet es konkret, wenn das Vereinigte Königreich aus dem Binnenmarkt ausscheidet, und sei es auch nur aus einigen Teilen davon? Was muss danach beachtet werden – grundsätzlich und auch in der täglichen Arbeit beim Zoll? Wie geht es weiter? Neue Fragen, auf die es noch keine endgültigen Antworten gibt. Und noch eines leistet der drohende „Brexit“: Er zeigt, dass Europa nach wie vor ein fragiles Gebilde ist, das weder selbstverständlich ist noch unverrückbar. So landet man schlussendlich bei der Frage, welches Europa wir denn überhaupt wollen; eine Frage, die heutzutage wieder häufiger gestellt wird. Und nicht die schlechteste Voraussetzung für eine lebhaft akademische Diskussion.

Studienbereich: Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns der Managementlehre

Neuentwicklung von Lehrmaterialien für das Fach Managementlehre

Die Studierenden am Fachbereich Finanzen im Diplomstudiengang „Studiengang Zoll“ bilden als zukünftige Beamtinnen und Beamte des gehobenen Dienstes die Basis des Führungsnachwuchses der Zollverwaltung auf der mittleren Führungsebene. In dem dreijährigen dualen Studiengang bildet die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen einen der Schwerpunkte. Im Grundstudium werden im Fach „Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns“ Inhalte u. a. zu Berufsrolle, Kommunikation, Gruppenprozessen und Motivation vermittelt, die in den folgenden Praxisphasen bereits genutzt werden können.

Im Rahmen des Hauptstudiums werden im Fach Managementlehre diese Inhalte vertieft und ausgebaut. Dabei ergibt sich eine besondere Herausforderung: Bedeutung und Wirkung der vermittelten Techniken und persönlichen Haltungen zur Thematik müssen den Studierenden erfahrbar gemacht werden. Dazu wird ein verhaltensorientierter Ansatz gewählt, der die Folgen von Art und Weise sozialer Interaktion unmittelbar erlebbar macht.

Im Studienbereich 15 werden beständig neue Lehrmaterialien entwickelt und innovative Lehrformate erprobt, um diese Lernprozesse zu unterstützen. In diesem Jahr wurden dazu erstmals die Übungen „Diligentia“ und „Zoll-Einblicke“ zum Einsatz gebracht. Einerseits geht es um das Training von exakter, eindeutiger Kommunikation, die andere Übung zielt auf die Perspektivübernahme in Gruppenkontexten ab. Die Übungen wurden hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Wirksamkeit vor ihrem Einsatz im Studienbereich überprüft. Aus den Rückmeldungen der Studierenden zeigt sich, dass nicht nur das Lernziel erreicht wird, sondern die Übungen auch eine besonders motivierende Wirkung haben. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungs- und Entwicklungsprozesses werden auch zukünftig die Lehrmaterialien fort- und neuentwickelt. Das Hauptaugenmerk soll dabei auf der Verknüpfung von traditionellen mit digitalen Methoden liegen.



Studienbereich: Allgemeines Zollrecht

Einmal mehr ergaben sich im zurückliegenden Jahr für den Studienbereich 22 (Allgemeines Zollrecht) vielfältige Berührungspunkte mit der Zollpraxis. Neben dem jährlichen Fachgespräch der Lehrenden mit der Generalzolldirektion (GZD) zu aktuellen Rechtsentwicklungen und Rechtsfragen, das im September in Hamburg stattfand, gilt es, drei Praxis-Projekte beispielhaft zu erwähnen:

BREXIT-„Road-Show“ des BMF und der GZD

Im Herbst 2018 informierten Referentinnen und Referenten des Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der GZD in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft im Rahmen einer „Road-Show“ an insgesamt sieben Standorten ca. 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Privatwirtschaft über den BREXIT. Inhalte der Veranstaltungsreihe waren neben einem Überblick zum Stand der Austrittsverhandlungen und den BREXIT-Vorbereitungen auf Seiten des Zolls eine umfangreiche Präsentation der zoll- und steuerrechtlichen Konsequenzen des BREXIT für die Wirtschaftsbeteiligten. Dabei konnten BMF und GZD auf das fachlich-didaktische Know-How des Fachbereichs Finanzen zurückgreifen. Aus dem Studienbereich Allgemeines Zollrecht übernahm RR Thomas Traub, Lehrender am Fachbereich Finanzen, die Koordinierung mit der Fachdirektion der GZD und nahm an der Auftaktveranstaltung der BREXIT-Road-Show teil. Die für das Studium des allgemeinen Zollrechts entwickelten und bewährten Materialien konnten dabei in modifizierter Form dafür verwendet werden, den Teilnehmern den Ablauf der Warenabfertigung bei der Ein- und Ausfuhr und einen Überblick der verschiedenen Zollverfahren zu vermitteln. Daneben wurden die Vorteile einer Zertifizierung als Authorized Economic Operator (AEO), einem Instrument der World Customs Organisation zur Förderung der Sicherheit in der weltweiten Lieferkette, anschaulich dargestellt. Das positive Echo auf die Vorträge und Diskussionen zeigt, dass ein Wissenstransfer von der Hochschule in Richtung Verwaltung und Wirtschaft geschätzt wird.

Expertentreffen zur zolltariflichen Einreihung von Waren

Im Juli 2018 trafen sich Experten aus den einzelnen Generaldirektionen sowie ausländischer Zollverwaltungen, um im Beisein der Europäischen Kommission im Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung in Münster über die zolltarifliche Einreihung von Waren zu diskutieren. Auch der Studienbereich Allgemeines Zollrecht war mit einer Delegation vertreten. Neben diversen Einreihungsfragen standen auch rechtliche Probleme auf der Tagesordnung, wie z.B. der Vertrauensschutz bei sog. Verbindlichen Zolltarifauskünften. Genauso wichtig, wie die Diskussionen im Plenum wurde von den Teilnehmenden die Möglichkeit gesehen, sich über die Einreihung bestimmter Waren persönlich auszutauschen und sich im besten Fall „grenzüberschreitend“ zu einigen.

Verzahnung von Lehre und Rechtsprechung

Im August 2018 kehrte Professorin Dr. Sandra Rinnert nach einer dreijährigen Abordnung an den VII. Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) zum Fachbereich Finanzen zurück. Sie wirkte beim BFH als wissenschaftliche Mitarbeiterin an Verfahren des für Zölle und Verbrauchsteuern zuständigen Senats mit. Dazu zählen Verfahren unter anderem aus dem international relevanten Antidumping- und Präferenzrecht.



Studienbereich: Betriebswirtschaftslehre

Das Fach „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ im dualen Studium Zoll dient insbesondere auch der Vorbereitung der Studierenden auf ihren möglichen Einsatz im Prüfungsdienst der Zollverwaltung. Mit dem Fach wird daher das Ziel verfolgt, sogenannte Sachverständige Dritte im Sinne des Handelsgesetzbuches auszubilden. Als Sachverständige Dritte müssen Studierende zum einen in der Lage sein, die Sicht von verantwortlichen Kontaktpersonen der zu prüfenden Unternehmen – sogenannter Berichtsfirmen – einzunehmen. Diese Fähigkeit bildet die Grundlage für den Erwerb der Kompetenz, auf Argumente von Kontaktpersonen aus Berichtsfirmen adäquat einzugehen und diesen Kontaktpersonen somit „auf Augenhöhe“ zu begegnen. Zum anderen müssen die Studierenden sich in die Rolle einer Prüferin oder eines Prüfers einfinden können. Dazu müssen sie mit ausgewählten Aktivitäten des Prüfungsdienstes und deren betriebswirtschaftlichen Hintergründen exemplarisch vertraut gemacht werden. Aus diesem Grund wurden im Studienbereich Betriebswirtschaftslehre die Lehrinhalte praxisnah fortentwickelt. Im Ergebnis wird die Differenzierung in Unternehmenssicht und Prüfungsdienstsicht deutlicher akzentuiert, sodass sie von den Studierenden unmittelbar in Abwägungsprozesse bei der Aufgabenerledigung angewendet werden kann.

Zolltariftagung 2018, Abteilungsdirektorin
Dr. Anna Stelthove-Fend, 1. von rechts



Studiengang Verwaltungsinformatik

Wissenschaftliche Leitung:	Ltd. RD Richard Stüwe (Fachbereich Finanzen) Prof.in Dr. Anna Schulze (Zentraler Lehrbereich)
Sitz/Standorte:	Münster, Brühl
Studiengang:	Diplomstudiengang Verwaltungsinformatik
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in – Schwerpunkt Verwaltungsinformatik (FH)
Studierendenzahl:	322
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	111
Hauptamtlich Lehrende:	32

Fachabteilung: Verwaltungsinformatik

Die Bedeutung der Informationstechnik wird in der heutigen Gesellschaft im Kontext des digitalen Wandels immer größer und damit auch die Anforderungen an eine moderne, serviceorientierte Verwaltung. Die Öffentlichkeit erwartet effiziente und effektive Lösungen, die die Möglichkeiten der Informationstechnik bestmöglich ausschöpfen. Dadurch besteht weiterhin ein hoher Bedarf an Verwaltungsinformatikerinnen und Verwaltungsinformatiker, die insbesondere die Vorbereitung, Entwicklung und Umsetzung der IT-Konsolidierung, der „Verwaltungsdigitalisierung“ sowie der gesetzlichen Vorgaben realisieren.

Im Jahr 2018 hat der vierte Einstellungsjahrgang sein Studium beendet. Am 27. Juli erhielten 42 Absolventinnen und Absolventen, darunter 9 Frauen und 33 Männer, ihre Diplomurkunden. Die Abschlussfeier, an der auch viele Behördenvertreterinnen und Behördenvertreter und Angehörige der Absolventinnen und Absolventen teilnahmen, eröffnete der Dekan des Fachbereichs Finanzen, Dr. Nolte. Anschließend blickte Professor Dr. Schmittwilken auf drei bewegte und spannende Jahre zurück. Der Direktor des ITZBund Dr. Kranstedt würdigte die Bedeutung des Studiengangs für die Einstellungsbehörden.

Mit der Übergabe der Diplomzeugnisse durch Ministerialrätin Pedack (Bundesministerium der Finanzen) und Herrn Stüwe (VIT) schloss der offizielle Teil der Veranstaltung. Anschließend feierten die ehemaligen Studierenden gemeinsam mit vielen Familienangehörigen, Freundinnen und Freunden und Dozentinnen und Dozenten das Ende einer erfolgreichen Zeit.



Absolventen 2018

Von Anfang Mai bis Mitte November absolvierten 70 Studierende, darunter 13 Frauen und 57 Männer, erfolgreich das Hauptstudium II. Nach der Abreise begann neben dem letzten Praktikumsabschnitt auch die Freistellungsphase zur Fertigung der Diplomarbeit.

Im Juli 2018 reisten 99 Studierende, darunter 20 Frauen und 79 Männer, zum ersten Hauptstudiumsabschnitt an. Damit werden erstmalig vier Kurse eines Einstellungsjahrgangs am Fachbereich Finanzen ausgebildet.

Die Studierendenzahlen steigen voraussichtlich weiter. Am 6. August 2018 haben 111 Studierende das Studium am Zentralbereich der Hochschule des Bundes in Brühl aufgenommen, darunter 23 Frauen und 88 Männer. Ende Januar 2019 absolvieren die Studierenden die Zwischenprüfung, um dann nach dem ersten Praktikum ihr Studium in Münster weiterzuführen.



Während die Studierenden die Praktika in ihren Behörden ableisteten, fand im Februar der vierte Praxisworkshop am Fachbereich Finanzen statt. Bei dieser Veranstaltung findet ein gegenseitiger Austausch von Theorie (Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung) und Praxis (Einstellungsbehörden) sowie den Behörden untereinander statt. In diesem Jahr reisten mehr als dreißig Teilnehmende von zwanzig Behörden nach Münster. Erstmals war auch das Bundesministerium der Finanzen durch Frau Schöneberg vertreten.

Fachbereich Kriminalpolizei

Leitung:	Prof. Dr. Thorsten Heyer
Sitz/Standorte:	Wiesbaden
Studiengang:	Kriminalvollzugsdienst im Bundeskriminalamt
Studienabschluss:	Bachelor of Arts
Studierendenzahl:	709
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	339
Hauptamtlich Lehrende:	23

Einstellungen

75. Ausbildungsgruppe (AG) zum 01.04.2018 und 76. AG zum 01.10.2018

Im Jahr 2018 wurden in der 75. AG 177 (davon 10 Studierende der Bundespolizei) und in der 76. AG 168 neue Kolleginnen und Kollegen zu Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärtern (KKA) ernannt.

Die Ernennungsfeierlichkeiten fanden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Kloster Eberbach statt.

An den Feierstunden nahmen jeweils ca. 350 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA). Die Ernennung der Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärter erfolgte durch die Amtsleitung des Bundeskriminalamtes.

Den Eid leisteten die neuen Kolleginnen und Kollegen jeweils nach inhaltlicher Vorbereitung durch den Katholischen Oberpfarrer der Bundespolizei, Pater Andreas Böckling.

Einstellung der 75. Ausbildungsgruppe





Ernennungen

69. AG zum 01.04.2018 und 70. AG zum 01.10.2018

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 89 Studierende aus der 69. und 70. Ausbildungsgruppe zu Kriminalkommissarinnen und Kriminalkommissaren ernannt.

Auch diese Ernennungsfeiern (01.04.2018, 69. AG: 35 Studierende, 01.10.2018, 70. AG: 54 Studierende) fanden jeweils im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Kloster Eberbach statt.

An den Feierstunden haben jeweils ca. 300 Personen teilgenommen. Die Ernennung der Studierenden zu Kriminalkommissarinnen bzw. Kriminalkommissaren auf Probe erfolgte durch Vertreter der Amtsleitung des BKA. Die Bachelorurkunden wurden durch den Dekan des Fachbereiches Kriminalpolizei der HS Bund beim Bundeskriminalamt, Prof. Dr. Heyer, ausgehändigt. Für die musikalische Untermalung sorgten die Landespolizeiorchester Hessen bzw. Rheinland-Pfalz. Die Absolventinnen und Absolventen wurden danach den Abteilungen des BKA an den Standorten Wiesbaden, Meckenheim und Berlin zugewiesen.



Ernennung der 69. Ausbildungsgruppe



Ernennung der 70. Ausbildungsgruppe

Projektwochen

Im Bachelor-Studiengang ist eine einwöchige Projektwoche vorgesehen, die sich im Modul 5 als berufsspezifische Vertiefung und Ergänzung direkt an die Module 1-4 anschließt. Je nach dem individuellen Projektwochenthema orientiert sich der Programmablauf an den Lernzielen der Lehrveranstaltung, wonach die Studierenden nach deren Abschluss die Einrichtungen der politischen Willensbildung kennen und die Tätigkeiten ausgewählter Kompetenzzentren erläutern können.

74. AG

Die Projektwoche der 74. AG fand vom 08.01. bis 12.01.2018 während des Grundstudiums an der Hochschule in Brühl statt. Die Woche gliederte sich in folgende Projekte:

- Internationale Ermittlungsarbeit europäischer Behörden (Europol)
- Internetkriminalität im Dark Net
- Deutscher Herbst
- Die Sicherungsgruppe am Fallbeispiel G20
- Gefährder in Deutschland
- Besuch der GSG9
- Polizeiliche Aufbauhilfe
- Schleusung und Schmuggel am Flughafen Frankfurt
- Tötungsdelikte mit Bezug zu organisierter Kriminalität.

75. AG

Die Projektwoche der 75. AG fand vom 25.06. bis 29.06.2018 während des Grundstudiums an der Hochschule in Brühl statt. Die Woche gliederte sich in folgende Projekte:

- Umgang mit Entführungen und Geiselnahmen – Erfahrungen aus der Vergangenheit, heutiger Umgang und Herausforderungen der Zukunft
- Sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum – Ursachen und Folgen der Silvesternacht in Köln
- Rauschgifthandel - vom Darknet auf die Straße - Paketdienste als Drogenkurierere
- Die Polizei im Spannungsfeld politisch motivierter Kriminalität
- Polizeiliche Ermittlungen gegen Kriegsverbrecher – Neue Herausforderungen der Kriminalpolizei infolge des Syrien-Konfliktes
- Diebe im Gesetz – Die Organisierte Kriminalität in Deutschland
- Die Operative Fallanalyse (OFA) beim BKA – Theorie und Praxis des Profiling als ermittlungsunterstützende Maßnahme
- Kleine Spuren, große Wirkung: Ermittlungsunterstützung durch DNA, Fingerabdrücke etc.
- Funktion und Arbeitsweise der gemeinsamen Zentren – Phänomenbereiche islamistischer Terrorismus

- Rauschgiftangebot (Handelswege, Nachfrage, Konsum)
- Zusammenarbeit der verschiedenen Sicherheitsbehörden in Bezug auf den Schutz der Verfassungsorgane des Bundes in Berlin und die damit verbundenen einsatztaktischen und rechtlichen Besonderheiten und Problemstellungen
- Human trafficking – Handelsware Mensch.

Auslandshospitationen

72. AG

Im Rahmen der Auslandshospitation verbrachten 16 Studierende der 72. AG die Zeit vom 18.06. bis zum 22.06.2018 bei EUROPOL in Den Haag, um dort grundlegende Tätigkeiten im Bereich der internationalen, polizeilichen sowie der justiziellen Zusammenarbeit kennenzulernen. Neben einem zweitägigen Aufenthalt bei Europol besuchten die Studierenden unter anderem die Ausstellung des Peace-Palace sowie die deutsche Botschaft und das Mechanism for International Criminal Tribunals (MICT). Der Zweck der Reise bestand darin, das theoretisch Gelernte auch anhand praktischer Erfahrungen zu vertiefen. Durch den Besuch der Ausstellung des Peace-Palace wurden wichtige historische Fakten im Zusammenhang mit dem internationalen Gerichtshof beziehungsweise dessen Vorgänger vermittelt.

Im selben Zeitraum hospitierten 18 KKA der 72. Ausbildungsgruppe beim Interpolgeneralsekretariat in Lyon.

Sie erhielten verschiedenste Vorträge zu einzelnen Referaten Interpols, um sowohl einen Überblick über die Kernkompetenzen von Interpol zu bekommen als auch die Schnittstellen zum Bundeskriminalamt kennenzulernen. Hierzu gehören insbesondere die „Interpol Police Databases“, die Arbeit des DVI-Teams, AFIS und die DNA-Database. Dabei bekamen die Studierenden auch die Möglichkeit, unmittelbar mit den derzeitigen Verbindungsbeamten des BKA bei Interpol in Kontakt zu treten.



Im Rahmen einer eintägigen praktischen Übung („Top Table Exercise“) konnten die Studierenden ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden. Das Thema lautete „Islamistischer Terrorismus“.

73. AG

Die 73. AG bekam ebenfalls die Möglichkeit, sich sowohl bei Europol in Den Haag (02.12.-06.12.2018) als auch bei Interpol in Lyon (03.12.-07.12.2018) ein Bild der internationalen Arbeit und des polizeilichen Informationsaustausches zu machen.

Die Hospitation in Den Haag umfasste neben dem Besuch von Europol auch einen interessanten Vortrag bei Eurojust sowie Besuche des Friedenspalastes und des International Crime Court (ICC).



Durch verschiedene Vorträge wurden Arbeitsabläufe anschaulich geschildert und die internationalen Verbindungen deutlich. Die Studierenden erlebten eine interessante Woche mit vielen fachlichen Eindrücken.

Integrierte Lehrveranstaltung „Hilders“

Der Fachbereich Kriminalpolizei der HS Bund beim Bundeskriminalamt führte mit 101 Studierenden der 73. AG (05.03.-16.03.2018) und 148 Studierenden der 74. AG (27.08.-14.09.2018) die fachpraktische polizeiliche Übung (integrierte Praxisübung in Modul 7) in Hilders / Rhön durch.

In Vorbereitung ihrer anschließenden Verwendung bei den Landespolizeidienststellen sammeln die Studierenden dabei erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung (kriminal-) polizeilicher Maßnahmen.

Aufgabe der Studierenden war es in diesem Jahr, einen zu Übungszwecken erstellten Sachverhalt aus dem Phänomenbereich der international organisierten Falschgeldkriminalität zu bearbeiten.



Internationale Wochen

Die internationalen Aktivitäten des Fachbereiches Kriminalpolizei beim Bundeskriminalamt wurden seit Einführung des Bachelorstudienganges kontinuierlich ausgebaut. Seit Jahren spielt dabei die „internationale Woche“ eine entscheidende Rolle. Im Juni 2018 richtete der Fachbereich Kriminalpolizei erneut eine „Internationale Woche“ als Bestandteil des Bachelorstudienganges in Berlin sowie eine weitere Ende November in Almen/ Niederlande aus. Zusammen mit dem Kooperationspartner, der Niederländischen „Politieacademie“ konnte erneut ein interessantes Programm konzipiert und wiederholt auch im Ausland umgesetzt werden. Tagungssprache ist dabei seit Jahren Englisch.

Neben Studierenden der 72. (Berlin) und 73. (Almen/Niederlande) Ausbildungsgruppe nahmen ungarische Studierende bzw. Lehrkräfte der Polizeihochschule Ungarns, niederländische Studierende und Verantwortliche der Polizeiakademie der Niederlande teil. Thema der „Internationalen Wochen“ war programmgemäß „Die internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ mit dem Schwerpunkt „Gemeinsame Ermittlungsgruppen (GEG)/Joint Investigation Teams (JIT)“. Im Rahmen mehrerer Vorträge erhielten die Studierenden unter anderem Gelegenheit, sich facettenreich über die internationale polizeiliche Zusammenarbeit sowie über Polizeistrukturen und Zuständigkeiten der Sicherheitsbehörden in den Teilnehmerländern zu informieren. Darüber hinaus wurde die EU-Modellvereinbarung über die Bildung einer GEG/JIT vorgestellt. Im Rahmen von Gruppenarbeiten hatten die Studierenden die Möglichkeit, anhand einer fiktiven Fallstudie, einen Vertragsentwurf zur gemeinsamen Bearbeitung eines Ermittlungssachverhaltes zu entwerfen und zu präsentieren.

Bei der Durchführung Ende November 2018 in Almen/Niederlande wurde die Gruppenarbeit erstmals onlinebasiert durchgeführt. Hierzu wurde im Vorfeld für sämtliche Teilnehmer ein C-Pol-Zugang eingerichtet. Auf der eingerichteten gemeinsamen Plattform sind in der Folge Fallkonstellationen und Arbeitsanweisungen als Vorbereitung auf die eigentliche internationale Woche eingestellt worden. Während der Veranstaltung sind dann vor Ort Fallfortschreibungen und weitere lösungsrelevante Informationen sukzessive freigegeben sowie über eine „Helpdesk“-Funktion die Gruppenarbeit online betreut worden. Am Ende hatte jede Gruppe Gelegenheit, dem gesamten Auditorium eine Präsentation ihrer individuellen Falllösungen vorzutragen.

Ein weiteres „Highlight“ der Berliner „Internationalen Woche“ im Sommer 2018 war ein Vortrag zweier Kollegen der BKA-Abteilung „Polizeilicher Staatsschutz“, ST 46, der sich mit Entführungen, Geiselnahmen, Piraterie und herausragenden Erpressungen zum Nachteil deutscher Staatsangehöriger, Organisationen und Institutionen im Ausland (EGE Ausland) beschäftigte.

Das bewährte Konzept der „Internationalen Woche“ konnte somit erneut weiter ausgebaut und verbessert werden, so dass nunmehr von einem wichtigen und erfolgreichen Bestandteil des Bachelorstudiums und dessen internationaler Ausrichtung gesprochen werden muss.

Security Management 2018

Seit 2010 kooperiert der Fachbereich Kriminalpolizei mit der European Business School (EBS) im Rahmen des von der EBS angebotenen Zertifikatsprogramms „Security Management“ mit dem Schwerpunkt „Äußere und innere Gefährdungsaspekte und deren Auswirkungen auf das betriebliche Sicherheitsmanagement“. Dabei werden in einem Modul dieses Seminars zwei Tage mit Inhalten verschiedener Sicherheitsbehörden durch den Fachbereich Kriminalpolizei organisiert.

Der Fachbereich Kriminalpolizei konnte am 25. und 26.10.2018 im Rahmen des nunmehr 12. Durchlaufs des Zertifikatsprogramms Vorträge aus unterschiedlichen kriminalpolizeilichen Phänomenbereichen konzipieren, die gerade für (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter international tätiger Unternehmen von Bedeutung sind, zumal sowohl wissenschaftliches als auch sicherheitspraktisches Erfahrungswissen gebündelt angeboten wurde. Ergänzt wurde das Auditorium um Spezialisten, die für Unternehmenssicherheit in Unternehmen zuständig sind, welche aus dem Kreise der „Global-Player-Initiative“ des BKA stammen. Hochqualifizierte Referenten aus dem Bundeskriminalamt, dem Landesamt für Verfassungsschutz Hessen sowie ein externer prominenter Spezialist für Cyber-Sicherheit konnten beispielsweise über die Zusammenarbeit des BKA mit der Wirtschaft, das Bedrohungspotenzial des islamistischen Terrorismus' sowie über Cybercrime berichten und Fragen aus dem interessierten Auditorium beantworten.

Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten des „Alten Rathauses“ in Oestrich-Winkel statt.

Vortragsreihe „Einblicke“

Am 14.11.2018 referierte der RiLG Dr. Ulf Buermeyer, Berlin, zum Thema „Rechtliche Probleme bei neuen Formen der technischen Informationsgewinnung für die Zwecke der Strafverfolgung und der Prävention“. Dr. Buermeyer war bereits vielfach geladener Sachverständiger bei Anhörungen parlamentarischer Gremien, unter anderem im Innenausschuss des Bundestags (im März 2017 zur Neustrukturierung des Bundeskriminalamtgesetzes) und im Rechtsausschuss des Bundestages (im Mai 2018 zur Einführung von Staatstrojanern in der Strafprozessordnung und Juni 2018 zur Einführung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes). Er ist Mitgründer und Vorsitzender der Gesellschaft für Freiheitsrechte und Fellow des Centre for Internet and Human Rights an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Zudem ist er Mitherausgeber und Redakteur der strafrechtlichen Fachzeitschrift „Höchstrichterliche Rechtsprechung zum Strafrecht“ und Autor bei netzpolitik.org.

Am 21.02.2018 referierte Oberstaatsanwalt Dieter Kochheim, Hannover, zum Thema: „Onlinedurchsuchung und Quellen-TKÜ in der Strafprozessordnung – Neuordnung der tiefen technischen Eingriffsmaßnahmen in der StPO seit dem 24.08.2017“. Dieter Kochheim ist ein ausgewiesener Kenner der Materie Cybercrime, der sich als Betreiber der Webseite www.cyberfahnder.de und als Autor des Buches „Cybercrime und Strafrecht in der Informations- und Kommunikationstechnik“ einen Namen gemacht hat.

Am 20.11.2018 referierte Jörn Patzak, Leiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wittlich zum Thema: „Neues zu psychoaktiven Substanzen“. Psychoaktive Substanzen, auch „Legal Highs“ genannt, stellen seit einigen Jahren eine neue große Drogengefahr sowohl für die Allgemeinheit wie auch für Haftanstalten dar. Patzak ist Mitautor des Standardkommentars Körner/Patzak/Volkmer zum Betäubungsmittelrecht und Betreiber der Internetseite www.betaeubungsmittelrecht.info.

Qualifizierungslehrgang „Cyberkriminalist“ im Bundeskriminalamt

Das Bundeskriminalamt ist bestrebt, die behördliche Kompetenz in der Bekämpfung des Phänomens „Cyberkriminalität“ nachhaltig zu steigern. Zur Stärkung der Fachlichkeit im Bereich der digitalen Forensik und Ermittlung wurde

ein Qualifizierungslehrgang konzipiert, der Absolventinnen und Absolventen einschlägiger berufsförderlicher Studiengänge den Erwerb der Laufbahn-befähigung für den Kriminalvollzugsdienst des Bundes ermöglicht („Cyberkriminalist/-in“).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Qualifizierungslehrganges werden in einem Angestelltenverhältnis bei den bedarfstragenden Fachdienststellen des Bundeskriminalamtes geführt, dem Fachbereich Kriminalpolizei der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HS Bund) gemäß Ausbildungsplan zugewiesen und für die Zeiten der Ausbildung von ihren dienstlichen Verpflichtungen freigestellt. Der Dekan des Fachbereiches Kriminalpolizei der HS Bund ist Vorgesetzter für Angelegenheiten der fachtheoretischen Ausbildung, insbesondere der Präsenzveranstaltungen, der Inhalte des berufsbegleitenden Lernens und der Prüfungen. Die fachpraktischen Ausbildungszeiten obliegen der Durchführung der jeweils dienstaufsichtsführenden Fachdienststellen des Bundeskriminalamtes.

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Qualifizierungsmaßnahme verfügen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sodann über die Voraussetzungen für die angestrebte Verbeamtung und den Laufbahnwechsel in den gehobenen Kriminaldienst des Bundes.

Der insgesamt 9 Module umfassende Qualifizierungslehrgang dauert 20 Monate. Die Ausbildung umfasst mindestens 2.800 Lehrveranstaltungsstunden (LVS). Dies entspricht einem Gesamtarbeitsaufwand (Workload) von ca. 2.000 Zeitstunden. Alle Lehrphasen finden in Präsenzlehreveranstaltungen statt und gliedern sich grundsätzlich pro Woche in drei fachtheoretische Präsenztage (Module 1-3, 5-9 sowie Trainings) und zwei Tage mit begleitender Berufspraxis (Modul 4). Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird so die Möglichkeit gegeben, die Aufgaben der bedarfstragenden Fachdienststellen kennenzulernen, kontinuierlich in diesen Bereichen mitzuarbeiten sowie Theorie und Praxis unmittelbar zu verknüpfen.

Im Verlauf des Qualifizierungslehrganges sind mehrwöchige Vollzeitpraktika in bedarfstragenden Dienststellen des Bundeskriminalamtes vorgesehen. In diesen berufspraktischen Zeiten findet keine fachtheoretische Begleitung statt.



Für den Piloten haben sich sieben Bewerberinnen und Bewerber in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren durchsetzen können und am 01.10.2018 die Qualifizierungsmaßnahme begonnen.

„ERASMUS+“

Die leistungstärksten Studierenden der 68. Ausbildungsgruppe am Fachbereich Kriminalpolizei hatten im Sommer des Jahres 2017 erstmals die Möglichkeit an einem EU geförderten Auslandsstipendium teilzunehmen. Mittlerweile hat sich die neunwöchige ERASMUS+ Mobilität als Leistungsanreiz im Studium etablieren können. Nach wie vor qualifizieren sich 10% der Studierenden über ihre Modulnoten und ihre Sprachkompetenz für ein Praktikum auf einer Polizeidienststelle im europäischen Ausland. Die Eindrücke sind einmalig, sowohl die besuchten Dienststellen als auch das Bundeskriminalamt profitieren von diesem Austauschprogramm.

Im Jahr 2018 konnten insgesamt neun Studierende auf nachfolgenden Dienststellen Polizeiarbeit kennen lernen:

- City of London Police
- Metropolitan Police (London)
- National Crime Agency (Warrington)
- Guardia Civil und Policia Nacional (Madrid)
- Landespolizeidirektion Wien
- Landeskriminalamt Wien
- Directia de Investigativ Criminale (Bukarest).

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitung:	LtdVerwD Karl Friedrich Köhler
Sitz/Standorte:	Kassel
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Dienst in der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	122 + 10 VIT
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	59 + 4 VIT
Hauptamtlich Lehrende:	8

Der Fachbereich stellt sich vor

Am 1. Januar 2013 ging der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung (LSV) aus der Trägerschaft des Spitzenverbandes der landwirtschaftlichen Sozialversicherung aufgrund des Gesetzes zur Neuordnung der Organisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-NOG) vom 19. April 2012 (BGBl. I, S.579) im Rahmen der Rechtsnachfolge in die Trägerschaft der „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ (SVLFG) über. Mit dem LSV-NOG vollzog die landwirtschaftliche Sozialversicherung die größte Organisationsreform seit ihrer Existenz. Aus den bis zum 31. Dezember 2012 bestehenden 36 rechtsfähigen Körperschaften des öffentlichen Rechts samt ihres Spitzenverbandes wurde zum 1. Januar 2013 die bundesunmittelbare „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“. Dieser Reformprozess zeitigte auch im Jahr 2018 noch mannigfaltige Wirkungen, mit denen sich der Fachbereich auseinandersetzen hatte. Dabei ist gerade die Ausbildung von Nachwuchskräften ein unverzichtbarer Bestandteil der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau; sie zeichnet sich durch eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis schon während der Ausbildungszeiten aus.

Die SVLFG ist ein agrarsozialer Sozialversicherungsträger, der als „Verbundträger“ die Versicherungszweige der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung unter einem Dach vereinigt.

Als selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts bietet sie Schutz und Sicherheit für die in der „grünen Arbeitswelt“ vertretenen Berufe.

Primäre Aufgabe des Fachbereichs LSV ist die Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes mit dem akademischen Abschluss Diplom-Verwaltungswirt (FH) bzw. Diplom-Verwaltungswirtin (FH). Die Ausbildung ist statusneutral, d.h. sie kann sowohl für Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter und Dienstordnungsangestellte im Vorbereitungsdienst als auch für Tarifangestellte durchgeführt werden. Diesem Personenkreis kommt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau eine tragende Rolle zu. Der Einsatz in unterschiedlichen Aufgabenfeldern in den verschiedenen Sozialversicherungszweigen bedingt nicht zuletzt eine große Veränderungsbereitschaft. Die Arbeitsfelder des gehobenen Dienstes liegen schwerpunktmäßig in der Beurteilung von Versicherungs- und Leistungsverhältnissen aus der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sowie deren Finanzierung.

Der Fachbereich LSV gliedert sich demzufolge in die Abteilungen

- Landwirtschaftliche Unfallversicherung,
- Landwirtschaftliche Krankenversicherung,
- Landwirtschaftliche Pflegeversicherung sowie
- Alterssicherung der Landwirte und Zusatzversorgung der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft.

Außerdem sind naturgemäß Tätigkeiten im Bereich der allgemeinen Verwaltung (Organisation, Personal, Haushalt) zu verrichten, auf die das Studium ebenfalls vorbereitet.

Die SVLFG verfügt über eine Hauptverwaltung und weitere acht Geschäftsstellen sowie mehrere kleinere Standorte, die über die gesamte Bundesrepublik verteilt sind. Nach dem Studium stehen den Absolventinnen und Absolventen viele verschiedene Türen zum beruflichen Einsatz in der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung offen. Die Studienabsolventen werden als Sachbearbeiter/-innen des gehobenen Verwaltungsdienstes eingesetzt und können zur Führungskraft aufsteigen.

Der Fachbereich LSV ist innerhalb der SVLFG dem Arbeitsbereich „Berufliche Bildung“ zugeordnet. Dieser Arbeitsbereich ist für die gesamte Aus-, Fort- und Weiterbildung der SVLFG-Bediensteten zuständig. Er betreibt neben der Hochschulausbildung ein Verwaltungsseminar, an dem die Nachwuchskräfte (Sozialversicherungsfachangestellte) für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst der SVLFG ausgebildet werden. Das Verwaltungsseminar führt daneben die stets erforderlichen Weiterbildungslehrgänge für die Bediensteten durch. Die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs unterrichten auch am Verwaltungsseminar.

Das duale Studium beginnt am 01.10. eines jeden Jahres und dauert drei Jahre. Es kann nicht verkürzt werden. Während des dualen Studienganges wechseln sich fachpraktische und theoretische Studienzeiten ab. Das bringt Theorie und Praxis zueinander, so dass das theoretisch erworbene Wissen unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden kann. In den Fachpraktika lernen die Studierenden die Sachbearbeitung in allen Abteilungen des Hauses kennen und werden so zu Experten in allen Bereichen der SVLFG. Zur Vertiefung der Fachkenntnisse und zur praktischen Umsetzung nehmen sie während der fachpraktischen Zeiten an praxisbezogenen Lehrveranstaltungen teil.

Die fachtheoretische Studienphase findet sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium am Fachbereich „Landwirtschaftliche Sozialversicherung“ der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Kassel statt. Beim gemeinsamen Lernen in der Hochschule erwerben die Studierenden die erforderlichen Rechtskenntnisse und schließen nebenbei auch neue Freundschaften.

Zu Beginn ihrer Ausbildung lernen sie vier Wochen lang die SVLFG kennen und gewinnen erste praktische Einblicke in ihre spätere Tätigkeit. Im Anschluss daran absolvieren sie für ein halbes Jahr ihr Grundstudium am Fachbereich LSV und legen dort ihre Zwischenprüfung ab. Nach einer fachpraktischen Zeit von fünf Monaten starten die Studierenden sodann in das Hauptstudium, das in mehrere Blöcke aufgeteilt ist. Zwischen den Fachhochschulblöcken absolvieren sie praktische Zeiten von unterschiedlicher Dauer in der Verwaltung.

Den Abschluss der theoretischen Studienzeiten bildet ein sechsmonatiger Studienabschnitt am Fachbereich, innerhalb dessen auch die schriftliche Abschlussprüfung abgelegt wird. Nach bestandener mündlicher Prüfung werden die Studierenden, sofern es sich um Dienstanwärterinnen und Dienstanwärter handelt, in ein Dienstordnungsverhältnis auf Probe i.d.R. mit sofortiger Einweisung in eine Planstelle auf Probe (A 9 g. D.) übernommen. Aufsteigerinnen und Aufsteiger aus dem mittleren Dienst haben nach erfolgreicher Laufbahnprüfung eine Einführungszeit (§ 27 Abs. 4 LBR/LSV) zu absolvieren. Erst mit der Ableistung dieser Einführungszeit haben sie die Laufbahnbefähigung erworben. Die Einführungszeit beträgt 12 Monate und kann bei einer sehr guten oder guten Prüfungsnote um 6 Monate verkürzt werden. Während der Einführungszeit verbleiben die Aufsteigerinnen und Aufsteiger in der bisherigen Besoldungsgruppe. Nach erfolgreichem Abschluss der Einführungszeit erfolgt die endgültige Einweisung in die Planstelle des gehobenen Dienstes (A 9 g. D.).

Neues aus dem Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Im Januar 2018 hielt Prof. Dr. Peter Becker, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, eine Gastvorlesung zum Thema „Das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung in der Rechtsprechung des BSG“. Im Anschluss daran entwickelte sich eine lebhaftige Diskussion mit den Studierenden des Fachbereichs, die deutlich machte, dass die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVLFG durchaus zu kritischem Hinterfragen imstande sind.

Im Februar 2018 fand die zweite Informationsveranstaltung des Arbeitskreises „Deine Zukunft in der SVLFG“ in Kassel statt. Die Veranstaltung fand erneut großen Zuspruch. Neben dem stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung, Heinrich-Wilhelm Tölle, hat auch der Vorsitzende des Personalausschusses, Herbert Hüsgen, teilgenommen. Außerdem sprach Heinz-Peter van Doorn, Leiter der Abteilung 1 im Bundesversicherungsamt (Aufsichtsbehörde der SVLFG), zu den Teilnehmern der Informationsveranstaltung. Die Genannten unterstrichen dabei die deutlich verbesserten Rahmenbedingungen für Ausbildung und Studium in der SVLFG und betonten, dass die Verwaltung dringend die Unterstützung der jungen Kolleginnen und Kollegen brauche.

Im April 2018 veranstaltete der Fachbereich - wie in jedem Jahr - mit den Studierenden des Hauptstudiums eine von unserem Koordinator und Studienplaner, Rainer Reiff, hervorragend geplante Exkursion in die Bundeshauptstadt. Hier bestand die Möglichkeit, das politische Berlin im Dialog mit sachkompetenten Vertretern des Deutschen Bundesrates, des Bundeskanzleramtes, des Bundesfinanzministeriums und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) kennenzulernen. Dabei zeigten sich die Studierenden als ausgesprochen interessiert und informiert, was insbesondere im BMEL angemerkt wurde. Der Fachbereich ist bestrebt, derartige Exkursionen auch in Zukunft durchzuführen, sind sie doch willkommener Anlass, theoretisch erlerntes Wissen und Verfassungsrealität miteinander zu verbinden.





Auf der Besuchertribüne des Bundestags

Nachdenklich und betroffen waren unsere Studierenden beim Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, einem ehemaligen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, und der Dauerausstellung „Alltag in der DDR“. Hier konnten sie Authentisches über die jüngere deutsche Geschichte und einen Einblick in die Praktiken eines Unrechtssystems im Europa des 20. Jahrhunderts erfahren.



Studierende des Fachbereichs vor dem Bundeskanzleramt

Die Exkursion unserer Studentengruppe nach Berlin war für Vorstand und Geschäftsführung der SVLFG, die sich aufgrund anderer Termine zeitgleich dort aufhielt, willkommener Anlass, die künftigen Absolventinnen und Absolventen des Hauptstudiums zu begrüßen und sie über ihre künftigen Aufgaben und ihre dienstliche Stellung in der Körperschaft zu informieren.



Im April haben von 44 Studierenden 40 die Zwischenprüfung im ersten Anlauf bestanden. Bei der Wiederholungsprüfung war keiner der Kandidaten erfolgreich.

17 Studierende haben im Juni am schriftlichen Teil der Abschlussprüfung nach der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst der Träger der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (ASPO-LSV) teilgenommen. 16 Studierende wurden sodann zur mündlichen Prüfung zugelassen, die von allen bestanden wurde. Im Rahmen einer akademischen Feierstunde wurde ihnen im Namen des Präsidenten der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und im Beisein von Claudia Lex, Geschäftsführerin der SVLFG, die Diplomurkunde ausgehändigt und der akademische Grad Diplomverwaltungswirt/-in (FH) verliehen.





Am 29. August 2018 besuchte der Bundespräsident die Hochschule in Brühl, worüber an anderer Stelle innerhalb dieses Jahresberichtes ausführlich informiert wird. Auch der Fachbereich LSV nahm mit einer kleinen Delegation von Studierenden an dieser Besuchsveranstaltung mit Podiumsdiskussion teil. Die Studierenden reisten bereits am Vortag an, um den Zentralbereich und die Zentralbibliothek einmal kennenzulernen. Am Abend bestand die Gelegenheit zu einer Besichtigung des Kölner Doms mit Teilnahme an einer der bekannten und in ganz Deutschland geschätzten Orgelfeierstunde (Johannes Trümpler, Dresden // Dubois, Karg-Elert, Debussy, Messiaen).

Zum 1. Oktober wurden 59 Studierende für die Ausbildung nach der ASPO-LSV zugelassen, die nach einem einmonatigen Einführungspraktikum am 1. November zum Grundstudium antraten.

Auch im Jahr 2018 bestand für den Fachbereich wieder die Gelegenheit, das in Kassel ansässige Bundessozialgericht zu besuchen. An mehreren Terminen nahmen die Studierenden des Grund- wie auch des Hauptstudiums in Begleitung ihrer jeweiligen Dozenten für Verwaltungs- und Verwaltungsprozessrecht - nach einer Führung durch das geschichtsträchtige Gerichtsgebäude - an den Sitzungen mehrerer Senate

teil, in denen jeweils über die Revisionen beklagter Kranken- bzw. Unfallkassen durch Urteil entschieden wurde. Im Anschluss gaben die vorsitzenden Richter den Studierenden jeweils Gelegenheit, Fragen zur Sache zu stellen, wovon die Studierenden sehr rege Gebrauch machten.

Im November 2018 besuchten die Studierenden des Grundstudiums die Bibliothek der Universität Kassel. Dort erfuhren sie zunächst, wie die Universitätsbibliothek mit ihren Bereichsbibliotheken aufgebaut ist und welche Medien ausgeliehen werden können. Des Weiteren erhielten die Studierenden eine Einführung in die Benutzung des Auskunft- und Rechercheportals KARLA (Kasseler Recherche-, Literatur- und Auskunftportal) sowie eine Datenbankschulung.

In personeller Hinsicht ergab sich im Jahre 2018 eine Veränderung dergestalt, dass der langjährig tätige Kollege Achim Möller-Schlotfeld in den Ruhestand versetzt wurde und der Fachbereich als neuen Kollegen Bernd Horstmann begrüßen konnte. Herr Horstmann war zuvor Richter am Sozialgericht Hannover.

Auch im Laufe des Jahres 2018 fanden am Fachbereich weitere, noch nicht abgeschlossene bauliche Sanierungsarbeiten statt, durch die der Lehrbetrieb aber nicht beeinträchtigt wurde.

Blick in die Zukunft

Bedingt durch den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Zahl der Versicherten in der SVLFG rückläufig, was aber keinesfalls heißt, dass sich der Körperschaft nicht auch in Zukunft (neue) Aufgaben stellen werden. Um in der grünen Lebens- und Arbeitswelt auch mittelfristig effiziente maßgeschneiderte Leistungsangebote der sozialen Sicherheit anbieten zu können, wird es notwendig sein, den Kreis der versicherten Personen auf seine aktuelle Angemessenheit zu prüfen. Viele gesetzliche Regelungen der vergangenen Jahre sollen das sozialversicherungszweigübergreifende Handeln zum Wohle einer besseren Versorgung der Versicherten unterstützen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die neuen Ansätze in der Prävention und noch nicht abschließend gelöste Fragestellungen der Versorgung der Bevölkerung im strukturschwachen ländlichen Raum erwähnt. Die SVLFG bietet Versicherungsschutz aus einer Hand. Es sollte daher überprüft

werden, ob systemnahen Personenkreisen der Zugang insbesondere zur landwirtschaftlichen Kranken- und Pflegeversicherung ermöglicht wird. So könnte dieser Personenkreis an den besonderen Kompetenzen und Leistungsfähigkeiten eines sozialversicherungszweigübergreifenden Trägers teilhaben und von berufsgruppenspezifischen Leistungen und Interventionsansätzen sowie maßgeschneiderten Leistungsangeboten im strukturschwachen ländlichen Raum profitieren. Durch diese Erweiterung des Versichertenbestandes würde der Versicherungsverbund stabilisiert und zugleich zukunftsfähig gemacht.

Die SVLFG ist offen, künftig neue Aufgaben auch gesamtgesellschaftlicher Natur zu übernehmen.

Fachbereichs Nachrichtendienste

Leitung:	Dir.b.BfV Ralf Frauenrath
Sitz/Standorte:	Brühl (Abt. Verfassungsschutz) Haar (Abt. Bundesnachrichtendienst) Berlin (ab 1. Oktober 2018)
Studiengang:	Verfassungsschutz Bundesnachrichtendienst
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt/in (FH)
Hauptamtlich Lehrende:	9 (davon 5 für die Abt. Verfassungsschutz, 4 für die Abt. Bundesnachrichtendienst)

Personalsituation

Dem Fachbereich gehören im Berichtsjahr neun hauptamtlich Lehrende an. Bedingt durch die Erhöhung der Ausbildungszahlen sowie des am 1. Januar 2019 beginnenden Masterstudiengangs „Master of Intelligence and Security Studies“ wurde im Berichtsjahr die Einrichtung von weiteren Stellen für hauptamtliche Hochschullehrer vorangetrieben. In der Abteilung Verfassungsschutz sind Professuren für die Studiengebiete Recht der Öffentlichen Sicherheit (insbesondere Verfassungsschutzrecht), Nachrichtendienstpsychologie sowie Politischer Extremismus/Politische Ideengeschichte zu besetzen. In der Abteilung Bundesnachrichtendienst erfolgen Bestellungsverfahren zur Besetzung von Professuren für Intelligence Governance, Intelligence Analysis, Psychologie der nachrichtendienstlichen Praxis, Intelligence History, Internationale Sicherheit mit Schwerpunkt regionale Sicherheit in Mittel- und Osteuropa sowie Terrorismusforschung. Soweit die Bestellungsverfahren bereits abgeschlossen sind, befinden sich die Bewerber im Einstellungsverfahren der Behörden.

Gemeinsames Studium der Nachrichtendienste

Zum 1. Oktober 2018 startete der erste Laufbahnlehrgang im künftig gemeinsamen Studium des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) und des Bundesnachrichten-

dienstes (BND) am „Zentrum für nachrichtendienstliche Aus- und Fortbildung“ (ZNAF) in Berlin. Die Ernennung der Anwärter(innen) erfolgte anlässlich einer Feierstunde am 1. Oktober 2018 im Audimax an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl unter Beteiligung des Präsidenten der Hochschule, der Vizepräsidenten beider Behörden sowie Vertretern des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat sowie des Bundeskanzleramtes.

Die noch nach altem Laufbahnrecht eingestellten Laufbahnlehrgänge für den gehobenen Dienst des BfV werden bis März 2021 an der Hochschule in Brühl fortgeführt. Die noch nicht zu Ende geführten Laufbahnlehrgänge für den gehobenen Dienst des BND werden ab Januar 2019 ihre Hauptstudien nach altem Laufbahnrecht am ZNAF absolvieren.

Mit dem Umzug des Aus- und Fortbildungsbereichs des Bundesnachrichtendienstes – und damit auch der Abteilung BND der HS Bund - von Haar (bei München) nach Berlin zum Jahreswechsel 2018/2019 endet eine Ära: In den vergangenen 29 Jahren hatten Generationen von angehenden Nachrichtendienstlern in der inzwischen deutlich veralteten Liegenschaft studiert. Am ZNAF in Berlin werden neue Räumlichkeiten mit moderner Ausstattung in unmittelbarer Nähe zur Zentrale des BND bezogen, gleichzeitig jedoch wird die Campussituation weitgehend aufgegeben, was das Hochschulleben voraussichtlich stark verändern wird.

Entwicklung eines nachrichtendienstspezifischen Masterstudiums

Der Studienbetrieb im Masterstudiengang „Intelligence and Security Studies“ als Kooperationsprojekt zwischen der HS Bund (Fachbereich Nachrichtendienste) und der Universität der Bundeswehr (München) wird wie geplant zum 1. Januar 2019 aufgenommen, zunächst durch eine Propädeutik für Studienteilnehmer ohne nachrichtendienstlichen Vorlauf an der Universität der Bundeswehr in München, ab Juli 2019 dann im Kernstudium in Berlin sowie in den Studienvertiefungen in Berlin, Brühl und München. Der Studiengang wurde im Berichtsjahr erfolgreich akkreditiert, Modulhandbuch und Prüfungsordnung finalisiert. Wie bereits oben dargelegt, konnten v.a. durch den Masterstudiengang neun Haushaltsstellen für zusätzliche Professuren im Fachbereich gewonnen werden. Die diesbezüglichen Berufungsverfahren wurden durchgeführt. Erstmals und ausschließlich für diesen

Studiengang wurde an der HS Bund die Möglichkeit der Besetzung von Juniorprofessuren geschaffen. Dies schafft insbesondere in den wissenschaftlich bislang weniger etablierten Fachdisziplinen wie Intelligence Analysis und Intelligence Collection die Möglichkeit, Nachwuchswissenschaftler zu berufen und mit ihnen das Forschungsgebiet mit Praxisbezug zu den Nachrichtendiensten zu entwickeln. Im Umfeld des Masterstudiengangs wird in Berlin eine Forschungsplattform CISS (Center of Intelligence and Security Studies) errichtet, das künftig Forschungsprojekte zu Nachrichtendiensten einschließlich externer Promotionsvorhaben bündeln soll.

Projektwoche im Grundstudium

Während der Projektwoche im Grundstudium fanden im Januar und Juni 2018 die bewährten Projekte „Besuch von Krakau und Auschwitz - Auswirkungen des Rechtsextremismus“, „Polizei- und Justizsystem in Dänemark“ sowie „Exkursion nach Brüssel und Besuch der dortigen inter- und supranationalen Organisationen einschließlich der deutschen Botschaft“ statt.

Zudem führte eine Gruppe von Studierenden im Juni 2018 erstmals das Projekt „Jüdisches Leben in Deutschland“ durch. Die 13 Studierenden widmeten sich unter der Leitung von Frau Dr. Breuer dem Thema ‚Jüdisches Leben in Deutschland‘. Nach einer einführenden Lektüre über Glauben, religiöses Leben und Vielfalt des Judentums gab es in und um Berlin Einblicke in die jüdische Geschichte Deutschlands, vor allem aber in das gelebte Judentum heute, seine Vielfalt und Erscheinungsformen sowie seine Bedrohung durch antijüdische Ressentiments und Übergriffe. So standen neben dem Jüdischen Museum, dem Holocaust Mahnmahl und der Gedenkstätte Sachsenhausen jüdische Einrichtungen im Mittelpunkt, die sich der Pflege und Weitergabe des Glaubens in der Diaspora widmen: das orthodoxe Rabbinerseminar Brunnenstraße, das liberale Abraham-Geiger-Kolleg, das Bildungs- und Familienzentrum Chabad Lubawitsch, das Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn sowie die Synagogengemeinde in der Pestalozzistraße. Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Zentralrats der Juden in Deutschland, Daniel Botmann, der sich als Interessenvertreter aller Ausrichtungen des Judentums versteht, fasste die Eindrücke der Studierenden zusammen. Ein Besuch im Zentrum für Antisemitismusforschung schlug die Brücke in die Wissenschaft. Unterschiedslos wurden die Studierenden sehr offen und mit großer Auskunfts-

bereitschaft empfangen, für das Interesse am Thema und die Sorge um neue Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gedankt. Viel Wissenswertes, den Horizont Erweiterndes aber auch Bedrückendes kam im Laufe der Woche zur Sprache. Für die Studierenden hat sich so ein lebendiger Bezug zum Thema Judentum und Antisemitismus ergeben, welches sie im weiteren Studium in allen Phänomenbereichen beschäftigen wird.

Als ebenfalls neues Projekt befasste sich eine weitere Gruppe von Studierenden mit der „Erforschung sozialer Netzwerke“. Zu Beginn dieses Projektes wurde ein Überblick erarbeitet, welche sozialen Netzwerke neben den großen und populären sozialen Netzwerken existieren. Im nächsten Schritt erfolgte eine Auswahl aus diesem Rechercheergebnis, um in anschließender Teamarbeit diese Auswahl näher zu betrachten. Ziel war es hierbei, festzustellen, welche Zielgruppe mit dem jeweiligen sozialen Netzwerk angesprochen und erreicht werden soll. Des Weiteren galt es herauszufinden, welche Interaktionsmöglichkeiten in den jeweiligen sozialen Netzwerken bestehen und ob sich daraus ein Mehrwert für einen Nachrichtendienst ableiten lässt.

Einstellung zum Sommer- und Wintersemester

Aufgrund des anhaltend hohen Personalbedarfs der Behörden hat sich im Berichtsjahr die Erhöhung der Studierendenzahlen für den Fachbereich Nachrichtendienste fortgesetzt. Insgesamt haben 138 Studierende ihren 3-jährigen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes im Verfassungsschutz des Bundes bzw. im Bundesnachrichtendienst angetreten.

Außerdem wurde vor dem Hintergrund der Geschehnisse um den „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) auf der Grundlage des IMK-Beschlusses vom 6./7. Dezember 2012 die seit dem Wintersemester 2015 bestehende Beteiligung von Landesbehörden für Verfassungsschutz an der Laufbahnausbildung des gehobenen Dienstes für den Verfassungsschutz fortgesetzt. Die Länder Hessen und Sachsen sowie das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst entsenden bereits regelmäßig - so auch im Berichtsjahr - Anwärter(innen) in die Laufbahnausbildung. Zum Beginn des Grundstudiums am 1. April 2018 hat erstmals auch das Landesamt für Verfassungsschutz in Baden-Württemberg zwei Anwärter entsandt.

Zwischen- und Laufbahnprüfung

Insgesamt haben zwei von drei zum 1. April 2017 eingestellte Studierende der Abteilung Verfassungsschutz die Wiederholung der Zwischenprüfung im Januar 2018 endgültig nicht bestanden. Für sie endete somit das Studium im Berichtsjahr. Mit Ausnahme einer Studierenden haben alle im Wintersemester 2017/2018 sowie im Sommersemester 2018 eingestellten Studierenden der Abteilung Verfassungsschutz die Zwischenprüfung – in einem Fall nach Wiederholung – im März bzw. September 2018 bestanden. Die durch die Prüfung gefallene Studierende hat zwischenzeitlich einen Antrag auf Entlassung gestellt. In der Abteilung BND haben im Berichtszeitraum alle Studierenden die Zwischenprüfung mit Erfolg bestanden.

Im Berichtsjahr konnten bis auf einen Anwärter alle Absolventinnen und Absolventen aus den Laufbahnlehrgängen der Abteilung Verfassungsschutz nach erfolgreich absolvierter Laufbahnprüfung – zum Teil nach wiederholter schriftlicher bzw. mündlicher Prüfung – verbeamtet werden. Ein Studierender hat die Diplomarbeit nicht bestanden und muss diese wiederholen. Für einen Studierenden der Abteilung BND, der zum zweiten Mal durch die schriftliche Laufbahnprüfung gefallen ist, endete das Studium mit Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Ein weiterer Studierender ist durch die mündliche Laufbahnprüfung gefallen. Ebenso hat eine Studierende die Diplomarbeit nicht bestanden. Ansonsten haben alle Absolventinnen und Absolventen – zum Teil nach Wiederholung der zunächst nicht bestandenen Diplomarbeit – erfolgreich ihre Laufbahnprüfung abgelegt.

Tätigkeit im „Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz“

2017 wurde Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber von dem damaligen Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière, und dem damaligen Bundesminister der Justiz, Heiko Maas, erneut in den Beirat des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz“ berufen. Das Bündnis will zivilgesellschaftliches Engagement gegen Extremismus und Gewalt fördern. Prof. Dr. Pfahl-Traughber engagierte sich insbesondere dafür, dass sich die Ausrichtung des Beirats gegen alle Formen des Extremismus richtet. Dabei wandte er sich auch erfolgreich gegen die Förderung von Initiativen, die positive Kommentare zu diktatorischen Systemen der Vergangenheit veröffentlicht hatten.

Veröffentlichung des Jahrbuchs für Extremismus- und Terrorismusforschung 2017/2018

2018 erschien das „Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung“, das von Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber herausgegeben wird, erneut – auch diesmal als Doppelnummer 2017/2018. Darin enthalten sind zahlreiche Aufsätze, die in die Themenfelder „Grundsatzfragen“, „Rechtsextremismus“, „Linksextremismus“, „Islamismus“ und „Terrorismus“ aufgeteilt sind. Vier Beiträge stammen vom Herausgeber. Es finden sich auch Aufsätze, die auf Diplomarbeiten früherer Studierender der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung zurückgehen oder von ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitern der Verfassungsschutzbehörden stammen. Außerdem veröffentlichte Prof. Dr. Pfahl-Traughber wissenschaftliche Abhandlungen im „Jahrbuch für Öffentliche Sicherheit“ und im Jahrbuch „Terrorismus“ sowie in dem „Handbuch Extremismusforschung“.

Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen

Auch 2018 erhielt Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber Einladungen von verschiedenen Institutionen und Organisationen zu Vorträgen. Dazu gehörten etwa das „Arbeitnehmer-Zentrum“, Königswinter, der „Deutsche Gewerkschaftsbund“, Bonn, die „Deutsche Richterakademie“, Trier, die „Gesellschaft für Kritische Philosophie“, Nürnberg, der „Humanistische Verband Deutschland“, Nürnberg, die „Landeszentrale für politische Bildung“, Düsseldorf, die „Landeszentrale für politische Bildung“, Mecklenburg-Vorpommern oder die Universität Zürich.

Fachbereich Sozialversicherung

Leitung:	ADir'n Gudrun Dannhauer
Sitz/Standorte:	Berlin, Bochum
Studiengang:	Sozialversicherungsrecht LL.B
Studienabschluss:	Bachelor of Laws
Studierendenzahl:	433
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	213
Hauptamtlich Lehrende:	26

Ein ereignisreiches Jahr

Das Jahr 2018 war ein Jahr mit großen Anforderungen und zukunftsweisenden Veränderungen am Fachbereich Sozialversicherung. Verstärkter Einsatz von multimedialen Lehr- und Lernmethoden, eine deutliche Erhöhung der Studierendenzahlen und der Start am 01.10.2018 von zwei Lehrgängen zum Studium mit dem neuen Schwerpunkt für den Prüfdienst der Deutschen Rentenversicherung (DRV) waren Meilensteine in der Entwicklung des Fachbereichs.



Feierliche Klänge für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen und ihre Gäste

Verabschiedungen und Einstellungen

Am 28.09.2018 konnte an 98 Studierende nach einer intensiven Zeit des Lernens die Bachelorurkunde überreicht werden. Von den Absolventinnen und Absolventen erreichten 54 Studierende die Abschlussnote „gut“ und die Absolventin Marie Wilhelm hat als Beste mit dem Prädikat „sehr gut“ abgeschlossen.





... Freude auch bei Dozentinnen und Dozenten über einen weiteren erfolgreichen Jahrgang Studierender

Drei Tage später schon, am 01.10.2018 wurden bei zwei feierlichen Einstellungsveranstaltungen insgesamt 214 „Neue“ von der Dekanin Gudrun Dannhauer begrüßt, 73 Studierende mehr, als im Vorjahr begannen.

Die Studienanfängerinnen und Studienanfänger sind bei ganz unterschiedlichen Versicherungsträgern und Behörden beschäftigt und setzen sich wie folgt zusammen:

- 128 von der Deutschen Rentenversicherung Bund,
- 48 von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS),
- 20 von der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg,
- 14 von der Deutschen Rentenversicherung Saarland,
- und 3 Studierende haben das Bundesversicherungsamt und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales entsandt.



Erwartungsvolle Studienanfänger

Den neuen Studierenden des Fachbereichs Sozialversicherung gaben Dr. Stephan Fasshauer, Direktor der DRV Bund, Stephanie Becker-Kretschmer, Erste Direktorin der DRV Saarland, Bernhard Wilken, Abteilungsleiter Personal der DRV Bund und einige Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder in Grußworten die besten Wünsche mit auf den Weg. Und mit aufmunternden und humorvollen Worten des Studierenden Johannes Ellendorff aus dem Einstellungsjahrgang 2017 war der Start in das Studentenleben geschafft.



Ansprechpartnerinnen ab der 1. Stunde – neue Patinnen für die Studienanfänger

Start des neuen Schwerpunkts Prüfdienst im Studiengang Sozialversicherungsrecht LL.B

Am 01.10.2018 haben auch erstmals 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRV Bund ein Studium mit dem Schwerpunkt Prüfdienst begonnen, um nach dem Abschluss im September 2021 auf vakanten Prüferstellen im Bundesgebiet eingesetzt werden zu können. Bis zum Jahr 2030 werden es rund 700 dieser Stellen bundesweit sein, die neu zu besetzen sind. Daher werden Studierende gezielt nach dem Motto „Aus der Region – für die Region“ gewonnen, um sie nach dem Studium in ihrer Heimatregion als Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer einzusetzen. Die berufspraktischen Studienabschnitte finden dann auch schon bundesweit in den Prüfbezirken der DRV Bund statt.



Hintergrund:

Beim Prüfdienst der Rentenversicherung handelt es sich um einen Bereich, der alleinig für Betriebsprüfungen zuständig und gesetzlich verpflichtet ist, jeden Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland alle vier Jahre zu prüfen. Geprüft wird in den Betrieben und Firmen, inwieweit die von den Arbeitgebern zu zahlenden Gesamtsozialversicherungsbeiträge korrekt entrichtet sind, um ggf. Beitragsnachforderungen zu erheben. Dies geschieht in erster Linie durch die Betriebsprüfer im persönlichen Kontakt mit Arbeitgebern. Nach dem Selbstverständnis der Deutschen Rentenversicherung hat der Prüfdienst mit gleicher Priorität aber auch die Aufgabe, die Arbeitgeber und die für sie tätigen Steuerberaterinnen und Steuerberater in allen Fragen des Sozialversicherungsrechts und in betriebsprüfungsrelevanten Fragen zu beraten beziehungsweise Auskünfte zu erteilen.

Um der demographischen Entwicklung in diesem Bereich und dessen Bedeutung gerecht zu werden, wurde im Rahmen des bestehenden Studiengangs Sozial-

versicherungsrecht LL.B. mit den beiden Schwerpunkten „Allgemeine Rentenversicherung“ und „Knappschaftliche Sozialversicherung“ ein weiterer Schwerpunkt „Prüfdienst“ eingerichtet. Da die Studierenden des Schwerpunktes „Prüfdienst“ den gleichen Studienabschluss erwerben werden, belegen sie von den insgesamt 17 Modulen in den theoretischen Studienabschnitten 14 Module parallel zu den Studierenden des Schwerpunktes „Allgemeine Rentenversicherung“. Die restlichen 3 Theoriemodule wurden komplett neu konzipiert. Anstelle von vertiefenden Inhalten des Versicherungs-, Beitrags- und Leistungsrechts werden diesen Studierenden die rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit im Betriebsprüfdienst vermittelt, insbesondere Steuerrecht, Abgabenordnung und Insolvenzrecht. Die zukünftigen Prüferinnen und Prüfer erhalten ein iPad, um die Möglichkeiten des digitalen Lernens nutzen zu können. Zusätzlich erhalten sie einen Laptop, auf dem die spezielle Software des Betriebsprüfdienstes installiert ist, um sich in den berufspraktischen Studienabschnitten von Beginn an mit der Software vertraut machen zu können.

Am 01.10.2018 fiel nach 2-jähriger Vorbereitungszeit für Konzeption, Planung und Genehmigungen durch alle zu beteiligenden Gremien der Startschuss für die ersten zwei Lehrgänge.

Ein iPad für alle „Neuen“

Im Jahresbericht 2017 wurde schon berichtet, dass sich die Lehrenden des Fachbereichs bereits mit den Möglichkeiten der Lernplattform ILIAS und der praktischen Anwendung von multimedialen Lehr- und Lernmethoden beschäftigten. Um diese Möglichkeiten nun auch umfassend mit den Studierenden zu nutzen, wurde mit Beginn des Studiums des Einstellungsjahrgangs 2018 an jeden Studierenden ein iPad ausgehändigt. Dieses Gerät erlaubt den Studierenden, neben dem Zugriff auf das Internet und damit auf Ilias, auch das Intranet der Rentenversicherungsträger zu nutzen. Das ist für das Studium am Fachbereich wichtig, da im Intranet der RV jede fürs Studium benötigte Gesetzesliteratur und die dazugehörige Auslegung und Anwendung digital verfügbar ist. Damit wurde neben dem Einsatz von modernen Lernmethoden und den Kommunikationsmöglichkeiten auch die Voraussetzung geschaffen, mittelfristig auf „dicke Gesetzbücher“ mit tausenden Papierseiten weitgehend verzichten zu können.

33. und 34. Offenes Forum im März und Oktober 2018

Was vor vielen Jahren mit der Veranstaltungsreihe „Eine Tasse Tee mit dem SGB“ begann, hat sich seit vielen Jahren als „Offenes Forum“ am FB Sozialversicherung fest etabliert. Auch 2018 fanden zwei Veranstaltungen zu aktuellen Themen statt, die wieder durch die Dozentin Maren Schimmang vorbereitet und geplant wurden.



Im Frühjahr fand am Fachbereich Sozialversicherung das Offene Forum zur aktuellen Frage „Was nun Europa? - Realitäten und Visionen“ statt. Nach der Eröffnung und Vorstellung der Gäste durch Dekanin Gudrun Dannhauer schilderte Dr. Stephan Fasshauer (Direktor der DRV Bund) sehr anschaulich die Bedeutung Europas im Hinblick auf die Sozialversicherung. Durch die politischen Veränderungen in Europa, dem möglichen Aufbau einer europäischen Arbeitsbehörde, der Digitalisierung und der Einführung einer europäischen Versicherungsnummer ergeben sich Herausforderungen, denen sich die Sozialversicherung stellen muss.

In anderen Vorträgen wurden weitere vielfältige Aspekte Europas und seiner selbstgewählten Ansprüche genauso beleuchtet und diskutiert wie u. a. die Auswirkungen von Populismus, der Ost-Erweiterung der EU und eines Brexits.



Dr. Stephan Fasshauer, Direktor der DRV Bund am Rednerpult



Gäste und Gastgeber - v.l.n.r. Gerd Appenzeller (Berater der Chefredaktion „Der Tagesspiegel“), Dr. Stephan Fasshauer, Prof. Pierre-André Gericke, Gudrun Dannhauer, Maren Schimmang, Dr. Wolfgang Schulz-Weidner (Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung)

Das Forum im Herbst widmete sich wieder einem innenpolitischen Thema: „Freiwillige Dienste für die Gesellschaft“.

Die vier Rednerinnen und Redner aus Kirche, Politik, Bundeswehr und von der „Berliner Tafel“ sprachen über die verschiedenen Möglichkeiten, Freiwilligendienste zu leisten, beleuchteten deren Akzeptanz und Nutzen in der Gesellschaft, sowie mögliche Perspektiven für die Zukunft.

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Henry Posselt

Am 01.09.2018 hat Dr. Henry Posselt seine Tätigkeit als Professor der Rechtswissenschaft am Fachbereich Sozialversicherung aufgenommen. Am 15.11.2018 gab es dann eine erste offizielle Gelegenheit für seine Kolleginnen und Kollegen mit ihm ins Gespräch zu kommen. Er hielt eine gut besuchte Antrittsvorlesung zum Thema: „Unter Missbrauchsverdacht: Informationspflichten des selbstlosen Helfers nach dem Tod des Hilfebedürftigen“. Nach seinen Ausführungen über die rechtlichen Aspekte von einfacher Nachbarschaftshilfe bis zur Ausübung von Vormundschaft für Hilfsbedürftige und mögliche Folgen im Todesfall zeigte sich, dass es viele Fragen zum Thema gibt. Vielen Helfern ist nicht bewusst, dass eine rechtliche Komponente des Helfens besteht und sich eine damit verbundene Informationspflicht ergibt.



Prof. Dr. Henry Posselt bei seiner Vorlesung

Ausgewählte Studienprojekte

DRV- Big Pictures - Arbeitsplatzausstattung im Wandel der Zeiten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRV Bund haben in den vergangenen Jahrzehnten einen ständigen Wandel der Arbeitswelt erlebt und gemeistert. Im Rahmen eines Studierendenprojekts beschäftigten sich nun sechs Studierende mit der Entwicklung vom Arbeitsplatz mit Stift und mechanischer Rechenmaschine hin zu elektronischer Akte und rvDialog als Anwenderprogramm für die Sozialversicherung. Sie sichteten Archivmaterial aus den letzten 65 Jahren, interviewten Beschäftigte und verarbeiteten die gesammelten Informationen in einem Kurzvideo. Herausgekommen ist ein launiger Artikel im Intranet der DRV-Bund, bei dessen Lektüre sich sicher viele ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erinnerten, sowie ein bemerkenswerter Videoclip mit viel Ideenreichtum und Liebe zum Detail.

Projektarbeit „Arbeitsplatz der Zukunft – Perspektivische Gestaltungsansätze neuer Büro- und Arbeitskonzepte bei der DRV Knappschaft-Bahn-See“.

Ebenfalls mit den Arbeitsplätzen, aber mit Blick auf die Zukunft, beschäftigten sich in einem Projekt Studierende der DRV Knappschaft-Bahn-See (KBS).

Unter dem Oberbegriff „Future Workplace & Office“ wurden innovative Konzepte als Grundlage für die Entwicklung möglicher Gestaltungsansätze in der KBS analysiert. Das mobile Arbeiten beispielsweise gewinnt im Zuge der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. Ein weiterer Schwerpunkt der Studierenden bezog sich auf innovative Büroraumkonzepte wie Desk-Sharing bzw. Flexible Office. Die Projektgruppe beleuchtete hierbei Aspekte der Flächeneinsparung, Wertschöpfungsfaktoren und der Ergonomie. Der Wandel der Arbeitswelt korrespondiert zudem mit Faktoren wie Arbeitsmotivation und Arbeitsqualität.

Die Studierendengruppe stellte die Vorteile moderner, mit neuesten Medien ausgestatteter Besprechungs- und Kreativitätsräume sowie Entspannungsbereiche, sogenannte „Chill out Areas“, dar. Ein weiterer Ansatz erklärt Zusammenhänge von Produktivitätssteigerung und Gestaltungselementen in Bezug auf Architektur, Licht und Farben. Hierfür bauten die Studierenden zur besseren Anschaulichkeit maßstabsgetreue Modelle.

Festival of Lights in Berlin

Bewohnerinnen und Bewohner von Berlin sind ebenso wie Besucherinnen und Besucher jedes Jahr im Oktober fasziniert, wenn an 10 Tagen über 60 Wahrzeichen, Gebäude und Plätze mit Bildern, Videoshows und Lichtkunstwerken erstrahlen.

Zum ersten Mal beteiligte sich in diesem Jahr nun auch die DRV Bund, und zwar mit dem Dienstgebäude „Silberturm“. Am Fuß des „Silberturms“ wartet der neue Campus des Fachbereichs auf seinen Bezug durch Studierende, Lehrende und Verwaltung. Mit der Aktion beim Festival of Lights rückte damit auch unser geplanter Hochschulcampus in den Blick der Öffentlichkeit. Angesprochen und neugierig gemacht werden sollten mit dieser Recruiting-Aktion vor allem junge Menschen als potenzielle Nachwuchskräfte, um sie u. a. auch für ein Studium an unserem Fachbereich zu begeistern.



Der „Silberturm“ voll erleuchtet, im Vordergrund Absolventinnen und Absolventen von Studium und Ausbildung während einer Abschlussveranstaltung

Wer mehr über diese tolle Aktion erfahren möchte, findet Informationen im Internet unter dem Stichwort „#mehr dahinter?“.

Fachbereich Wetterdienst

Leitung:	RD Dipl.-Met. Dr. Wilfried Jacobs
Sitz/Standorte:	Langen
Studiengang:	Meteorologie
Studienabschluss:	Diplom-Meteorologe/in (FH)
Studierendenzahl:	33
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	12
Hauptamtlich Lehrende:	7

Personalien

Neuer Leiter des Bildungszentrums des DWD ist seit 01.07.2018 der Diplom-Meteorologe Dr. Jörg Rapp. Herrn Rapp wurde diese Funktion vorübergehend in Personalunion mit seiner bisherigen Referatsleitung der Bibliothek und des Selbstverlages des DWD übertragen. Der 53-jährige hat an der Frankfurter Goethe-Universität studiert und promoviert. Er ist seit 1997 Beschäftigter des DWD, davon viele Jahre in der Vorhersage- und Beratungszentrale. Ende 2018 wurden ihm als Leiter des Bildungszentrums auch die Aufgaben des Prüfungsamtes für die Ausbildung im gehobenen Dienst übertragen.



*Dr. Jörg Rapp - Der neue Leiter
des Bildungszentrums des DWD*

Das Bildungszentrum ist die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des nationalen Wetterdienstes in Deutschland. Es beschäftigt nicht nur ein motiviertes Team an hauptamtlich Lehrenden, Lehrbeauftragten, Dozenten für die Fortbildung und Verwaltungsmitarbeitern, sondern bietet gleichzeitig eine leistungsstarke räumliche und technische Ausstattung auf Weltniveau.

Die Kollegen Dipl.-Inform. Dreißcker und Dipl.-Phys. Engel wurden am 01.01.2018 zu hauptamtlich Lehrenden gemäß §19 Abs. 1 Nr. 1b HS BundGrO an dem Bildungszentrum in Langen für das Fach Mathematik und Informationstechnik bzw. Physik, synoptische Meteorologie und numerische Modelle bestellt. Frau Dr. Lindner erhielt diese Bestellung am 01.08.2018 für den Standort Fürstfeldbruck in den Fächern Allgemeine Meteorologie, Klimatologie und Statistik.

Statistiken

Insgesamt studierten Ende 2018 33 Studierende und ein Gasthörer am Fachbereich Wetterdienst.

Ende September 2018 bestanden die Studierenden des Lehrgangs FH 36 ihre Diplomprüfungen. Alle Diplom-Meteorologen/-innen waren Anwärter/-innen des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr. Entsprechend lag der Themenschwerpunkt der Diplomarbeiten in militärischen Fragestellungen, die einen großen Nutzen für die Anwender bei der Bundeswehr erbringen.

Seit dem 01.04.2018 nimmt ein Anwärter aus Luxemburg als Gasthörer am Studium des Lehrgangs FH 38 teil. Bis auf das Grundstudium erhält er die gleiche Ausbildung wie alle anderen Studierenden am Fachbereich Wetterdienst und erfüllt somit die Anforderungen der Weltorganisation der Meteorologie (WMO) und der International Civil Aviation Organization (ICAO). Im Rahmen der militärischen Ausbildungshilfe nimmt ein Gast aus Mali an den Studieninhalten zum Wetterberater teil.

Seit dem 01.10.2018 studieren Angehörige des Lehrgangs HS 39 (Namensanpassung im Zuge der neuen Bezeichnung HS Bund) gemäß dem angepassten Studienplan (siehe Kap. 3). Er besteht aus fünf Anwärtern des DWD, sechs des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr sowie einem Aufsteiger aus dem mittleren Dienst des DWD.



01.10.2018: Studierende des Lehrgangs HS39 nach Ihrer Verteidigung

Anpassung des Grund- und Hauptstudiums

Die letzte tiefgehende Anpassung des Studienplans (Grund- und Hauptstudium) fand im Juli 2002 statt. Eine weitere Anpassung im Zuge des Kompromisses von Boppard, der es gestattet, dass jeder Fachbereich innerhalb des Grundstudiums einen Zeitkorridor für die Vermittlung fachbereichsspezifischer Studieninhalte erhält, wurde im November 2009 vollzogen.

Um das Studium an die veränderten Anforderungen der Gegenwart und der näheren Zukunft anzupassen, wurden im Laufe des Jahres 2018 tiefgreifende Änderungen, insbesondere beim Hauptstudium vorgenommen. Dies geschah in Absprache mit den Zielgruppen innerhalb des Deutschen Wetterdienstes und des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr sowie mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Mehrere Workshops der Lehrenden des gesamten Fachbereiches und der Bedarfsträger fanden statt, um die Anpassungen logisch und an den Zielen der Bedarfsträger orientiert, aber auch im Einklang mit den Vorschriften basierend auf der Grundordnung der Hochschule des Bundes (HS BundGrO) und der aktuellen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den

gehobenen Wetterdienst und der Bundeswehr (GWDAPr) vorzunehmen. Am 05.06.2018 beschloss der Fachbereichsrat des Fachbereichs Wetterdienst den angepassten Studienplan einstimmig. Nach der Eilentscheidung durch den Präsidenten der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung konnte der angepasste Studienplan für den Lehrgang HS 39 (ab 01.10.2018) wirksam werden.

Bei den Anpassungen wurden Synergien genutzt, um Wiederholungen der Inhalte in didaktisch vertretbarem Maße zu reduzieren. Ferner wurden die Studieninhalte logischer aufeinander abgestimmt, zwecks größerer Flexibilität die zeitliche Stückelung der einzelnen Studienabschnitte (z.B. Hauptstudium Ia) reduziert, das heißt in Form längerer Blöcke organisiert sowie die individuellen Bedürfnisse der Bundeswehr und des DWD besser berücksichtigt, ohne die enge Verzahnung zwischen diesen beiden Behörden aus dem Auge zu verlieren. Die Gesamtzahl der Leistungsnachweise blieb unverändert, nur etwas mehr Gewicht auf die Mathematik und Physik gelegt.

Eine wesentliche Anpassung im Grundstudium bestand darin, den Studienanfängern einen einfacheren Einstieg in das Studium zu ermöglichen, unter anderem durch ein Mathematik-Tutorium.

Die Inhalte des Hauptstudiums und berufspraktischen Teils werden strengen Audits unterzogen, die sich nicht nur an nationalen Bedürfnissen orientieren sondern auch internationalen, wobei die wesentlichen Grundlagen entsprechende Dokumente der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und der „International Civil Aviation Organization“ (ICAO) bilden. Daher wurden zusätzlich die Fächer Tropenmeteorologie, und, zum besseren Verständnis der modernen Messinstrumente, Elektrotechnik eingeführt. Tiefgreifende Änderungen wurden im Fach Klimatologie vorgenommen, u.a. durch größere Wichtung des Themas „Klimaänderung“, auf dem Gebiet der Fernerkundung (Radar- und Satellitenmeteorologie), der Vorhersageverfahren mittels numerischer Modelle und statistischer Korrekturmethode sowie automatischer Verfahren zur Unterstützung des Prognostikers bei der Erzeugung von Wetterwarnungen.

Die Änderungen im Hauptstudium ermöglichen mehr Gestaltungsraum für den berufspraktischen Teil des Studiums, der bis zur zweiten Hälfte des Jahres 2019

angepasst werden soll. Damit wird bereits bis zum Ende des Studiums eine erhöhte Kompetenz der Absolventen/innen sowohl in theoretischer als auch praktischer Hinsicht erreicht. Das wiederum ermöglicht eine Verkürzung sich anschließender Einweisungsphasen, z.B. zur Erlangung von Berater/innen-Lizenzen. Dies mündet sowohl in eine Qualitätsverbesserung bei den Vorhersageprodukten als auch in einen signifikanten volkswirtschaftlichen Nutzen.

Zwecks kontinuierlicher Abstimmung der Studieninhalte mit den Fachabteilungen im DWD und im Geoinformationsdienst wurden und werden regelmäßig Schnittstellengespräche geführt. So werden die Anforderungen an das Studium, insbesondere im Rahmen der Praktika, stets auch geprägt durch die Anforderungen der Fachabteilungen in beiden Organisationen. Das Studium an der HS Bund im Fachbereich Wetterdienst bleibt ein wesentliches Standbein für die meteorologischen Nachwuchskräfte mit Schwerpunkt Synoptik (Wettervorhersage).

Exkursionen

Im Rahmen der Projektwoche: Besuch des Lehrgangs FH 38 beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und Bundesministerium der Verteidigung (BMVg).

Am 11.01.2018 besuchte der Lehrgang FH 38 die zuständigen Bundesministerien BMVg und BMVI. Die Aufbauorganisation und Zuständigkeiten des jeweiligen Ministeriums wurden erläutert. Im BMVg präsentierte ein Jugendoffizier die im Grundgesetz verankerte Rolle der Bundeswehr in Deutschland sowie den politischen und gesellschaftlichen Auftrag. Er verschwieg nicht die Risiken, denen Soldaten während Auslandseinsätzen ausgesetzt sind. In seinen Ausführungen breitete er das Spektrum der beruflichen Möglichkeiten in der Bundeswehr aus, mit vielen Hinweisen auf interessante Tätigkeiten, insbesondere für junge Leute. Im BMVg ist der Geoinformationsdienst seit 2017 in der Abteilung Cyber-Sicherheit im Referat CIT 5 in Berlin angesiedelt. Oliver Hoch erläuterte die vielfältigen Aufgaben des Geoinformationsdienstes, zu denen das Zentrum für Geoinformationswesen mit der Zentrale in Euskirchen gehört, die für die Ausbildung der Wetterberater zuständig ist.



Im BMVI stellte Markus Lück Organisation und Aufgabenverteilung im Ministerium vor. Das Ministerium übt die Fachaufsicht über die Bundesoberbehörde Deutscher Wetterdienst aus. Viele spannende Aufgaben werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im zuständigen Referat DG 22 zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen durchgeführt, wie z.B. Sicherstellung des Verkehrswesens, Schutz der Bevölkerung vor Wettergefahren und Klimawandel sowie das Arbeitsfeld Politikberatung.

Da beim BMVg zukünftig kein Ansprechpartner in Bonn für die Projektwoche zur Verfügung steht, hat das BMVI zugesagt, die Veranstaltungen in Berlin zu ermöglichen. Durch diese organisatorische Vereinfachung ergeben sich bessere Möglichkeiten bei der Themenwahl für das Projekt. Für das WS 2018/19 sollen sich die Studierenden mit dem Themenbereich „Digitalisierung in der Bundesverwaltung“ auseinandersetzen. Das Ziel der Projektwoche, die Vielschichtigkeit des Verwaltungshandelns unter verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten und in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen, wird sich in diesem Themenfeld breit gefächert erarbeiten lassen.

Besuch des Lehrgangs FH 38 beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Dr. Insa Lohse (Hauptamtlich Lehrende an der HS Bund) und Peter Schmitt (Lehrbeauftragter der HS Bund) unternahmen am 19. November 2018 diese Exkursion. Dabei nahmen die angehenden Diplom-Meteorologen/innen auch die Wolkenkammer AIDA (Aerosol-Interaktionen und Dynamik der Atmosphäre) unter die Lupe.

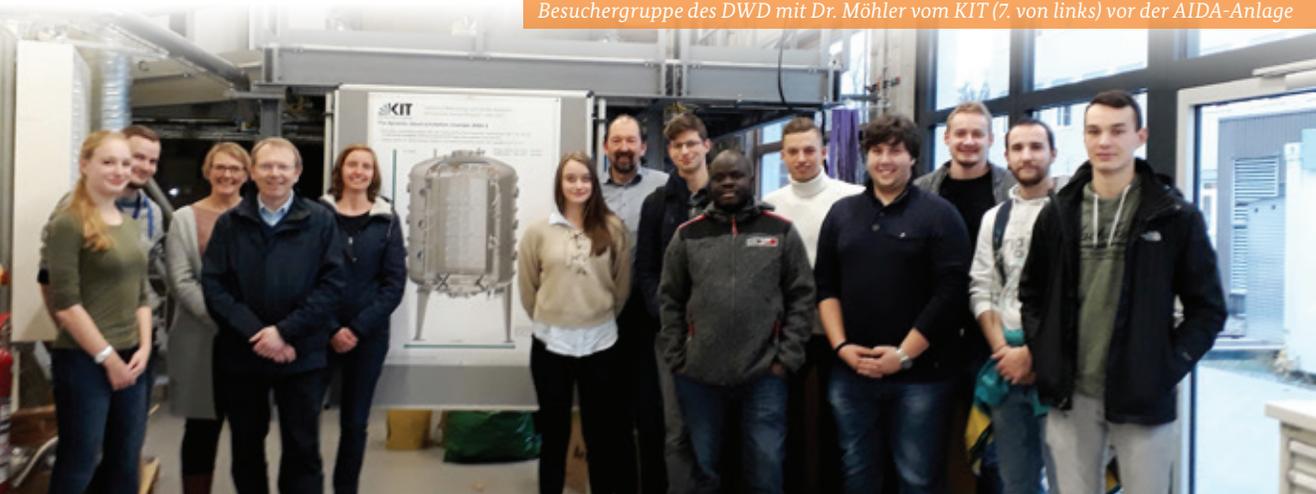
Prof. Dr. Leisner, geschäftsführender Leiter des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung (IMK), begrüßte die Gruppe und gab ihnen das Grundverständnis des IMK mit auf den Weg: Beobachten – Verstehen – Vorhersagen.

Diese Schwerpunkte zogen sich wie ein roter Faden durch alle Programmpunkte bis hin zur Wolkenkammer AIDA. In dieser Anlage wird die Mikrophysik der Wolken (Entstehung von Wolkentröpfchen und Eisteilchen, unter Einbeziehen der Aerosole) untersucht. Dabei können nahezu alle in der Atmosphäre zwischen Boden und 32 km in der Stratosphäre vorkommenden Bedingungen simuliert werden:

- Luftdrücke von 1 bis 1000 hPa (Stratosphäre bis Boden)
- Temperaturen von -90 bis +60°C
- Relative Luftfeuchte von fast 0 bis 100%

Hier wurde den Studierenden klar, wie wichtig diese Untersuchungen in der AIDA für die Entwicklung der Vorhersagemodelle des DWD sind, weil Wolken und evtl. damit verbundene Niederschläge mit den wichtigsten Anteil am Wettergeschehen haben. Ferner wurde deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen dem DWD und dem KIT ist.

Besucherguppe des DWD mit Dr. Möhler vom KIT (7. von links) vor der AIDA-Anlage



Exkursion des Lehrgangs FH 38 nach Bremerhaven (AWI und Klimahaus)

Eine weitere Exkursion des Lehrgangs FH 38 führte die Studierenden nach Bremerhaven zum AWI (Alfred-Wegener-Institut) und zum Klimahaus, wo unter anderem ein virtueller „Spaziergang“ entlang des 8. östlichen Längengrades durchgeführt wurde. Am AWI erhielt die Gruppe tiefere Einblicke in die aktuelle Forschungsarbeit des Instituts im Bereich der polaren Erwärmung und des Klimawandels. Zudem ergab sich die Möglichkeit, das Eislabor zu besichtigen, in dem polare Eisbohrkerne zur Klimarekonstruktion analysiert werden. Eisbohrkerne sind eine wesentliche Informationsquelle zur Ableitung von Klimainformationen aus Zeiträumen, in denen noch keine Messungen der Klimaelemente existierten.



Studierende des Lehrgangs FH38 und Dozenten vor dem Hauptgebäude des AWI.



Ein anschließender Besuch im Klimahaus, 8° Ost, nahm die Studierenden mit auf eine Reise durch die Klimazonen entlang des achten Längengrades.

Kompetenzerhalt der Lehrenden

Training der Lehrenden am Fachbereich Wetterdienst durch Experten der HS Bund bzw. externer Dozenten

Die Lehrenden sollen Studierenden Wissen und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie ihre mannigfaltigen beruflichen Aufgaben an den späteren Arbeitsplätzen in den Fachabteilungen zur vollsten Zufriedenheit erfüllen. Neben den didaktischen Methoden müssen sie auch Techniken beherrschen, um festzustellen, ob die Studierenden die berufsqualifizierenden Anforderungen erfüllen.



Die HS Bund führte im Jahr 2018 drei Fortbildungsseminare für Lehrende am Fachbereich Wetterdienst durch:

- Herr Hannemann, zuständig für Hochschuldidaktik und Wissenschaftscoaching an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, informierte über die kompetenzorientierte Prüfung.
- Frau Dr. Bach (externe Dozentin) trainierte die Lehrenden im Fach „Lernpsychologische Grundlagen – wie funktioniert Lernen und was bedeutet das für lerngerechte Lehre?“ und „Aktivierende Lehre im Lehralltag“.

An dieser Stelle gilt der besondere Dank des Fachbereiches Wetterdienst an das Referat „Wissenschaftlicher Dienst“ der Zentralen Hochschulverwaltung für die Organisation, Herrn Hannemann sowie Frau Dr. Bach für den engagierten und ansprechenden Unterricht mit zahlreichen Anregungen für die Praxis.

Zwei weitere Fortbildungen (Problemorientiertes Lernen und ein Trainingsworkshop zu „Kompetenzorientiertes Prüfen“) sind für 2019 geplant.

Praxisaufenthalte und Teilnahme an Konferenzen

Diese beiden Arten der Fortbildung stellen einen weiteren wichtigen Baustein für den Kompetenzerhalt von Lehrenden dar.

- Beim GeoInfoDBw absolvierte Herr Detering (Leiter des Zentrums für Geoinformationswesen der Bundeswehr III 3 II. Inspektion in Fürstenfeldbruck und hauptamtlich Lehrender am Fachbereich Wetterdienst) insgesamt sechs Wochen Praxisaufenthalt, die sich auf praktische Flugwetterberatung und menschliche Faktoren bei der Fliegerei bezogen.
- Heidrun Detering (hauptamtlich Lehrende am Fachbereich Wetterdienst und Truppenfachlehrerin am Zentrum für Geoinformationswesen in Fürstenfeldbruck) erhielt eine Einweisung in eine neue mobile Messeinheit im Zusammenhang mit taktischen meteorologischen Beobachtungssystemen.
- Peter Schmitt (Lehrbeauftragter an der HS Bund und Fachmann für Satelliten- und Radarmeteorologie) bildete sich durch Teilnahme an zwei internationalen Sitzungen von Experten für die praktische Vermittlung auf dem Gebiet der Satellitenmeteorologie und an einem Workshop in Riga zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse in Didaktik, der Anwendung von modernen Schulungsmedien und der englischen Sprache weiter.

Studiumdigitale an der Universität Frankfurt

Die Lehrenden nehmen an ausgesuchten Vorträgen und Workshops teil, um ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der elektronisch unterstützten Schulung zu erweitern und Anregungen für ihre Lehrveranstaltungen zu erhalten.

Spezialausbildung von Prüfern/innen von Studierenden am Fachbereich Wetterdienst

Das Prüfungsamt im DWD, 2018 vertreten durch Dipl.-Met. Monika Webs, hat erneut die Schulung von zukünftigen Prüfenden der Laufbahnprüfung organisiert. Der Lehrgang „Prüfungsmethodik und -psychologie“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim neu aufgestellt und im Juli 2018 in der neuen Form durchgeführt. Weitere Schulungen sind vorgesehen.

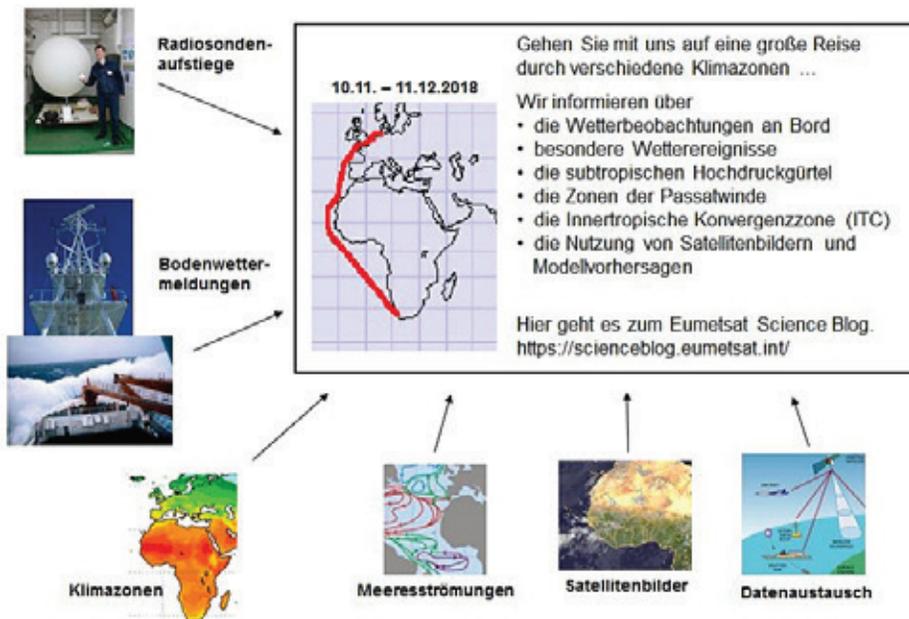
Im Anschluss an diese Schulungen in Seminarform müssen die Prüfenden bei mündlichen Diplomprüfungen hospitieren, bevor sie selbst prüfen dürfen.

Internationale Kooperation

Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) und EUMETSAT: Virtuelle Teilnahme des Lehrgangs FH 38 an der Fahrt mit dem Forschungsschiff „Polarstern“

Dr. Insa Lohse (Hauptamtlich Lehrende an der HS Bund) und Peter Schmitt (Lehrbeauftragter der HS Bund) bauten die bereits im Jahr 2017 bestehende internationale Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven und EUMETSAT (European Organisation for Exploitation of Meteorological Satellites) während des Jahres 2018 weiter aus. Daher ergab sich 2018 für die Studierenden von FH 38 die Möglichkeit, die Fahrt der Polarstern von Bremerhaven Richtung Antarktis virtuell zu begleiten und die Ergebnisse in einem Wissenschaftsblog zu veröffentlichen. Die fachlichen Inhalte des Projektes (z.B. Satellitenmeteorologie, Klimatologie) waren dabei eng mit den Studieninhalten verknüpft. Aufbauend aus den Erkenntnissen aus der Exkursion nach Bremerhaven (Kap. 4, Abschnitt c)

Von Bremerhaven nach Kapstadt: 12 Studierende (FH38) berichten vom Bildungszentrum über das Wetter in den Klimazonen auf dem FS Polarstern

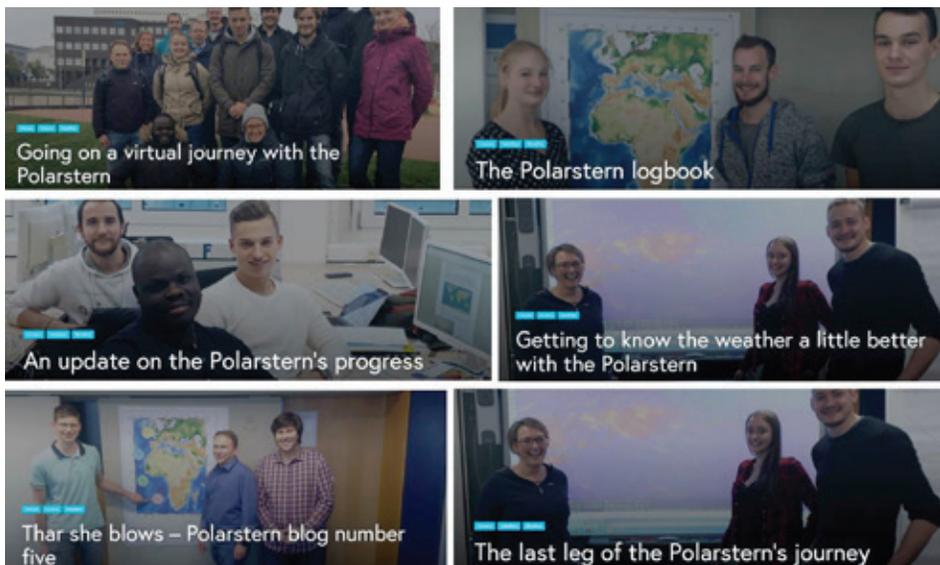


Darstellung von Themenschwerpunkten, die im Blog behandelt werden sollen

begleiteten die Studierenden vom 10.11. bis 11.12.2018 die Polarstern auf ihrer Fahrt von Bremerhaven nach Kapstadt. Sie berichteten wöchentlich über interessante Wetterereignisse und die Klimazonen. Zudem war es notwendig, das in den verschiedenen Fächern zuvor Erlernte anzuwenden. Die Abbildung auf der vorherigen Seite vermittelt einen Eindruck über diese Aufgabe.

Die Abbildung unten zeigt die Autoren der insgesamt sechs Blog-Berichte, die im Internet abgerufen werden können (<https://scienceblog.eumetsat.int/tag/students/>).

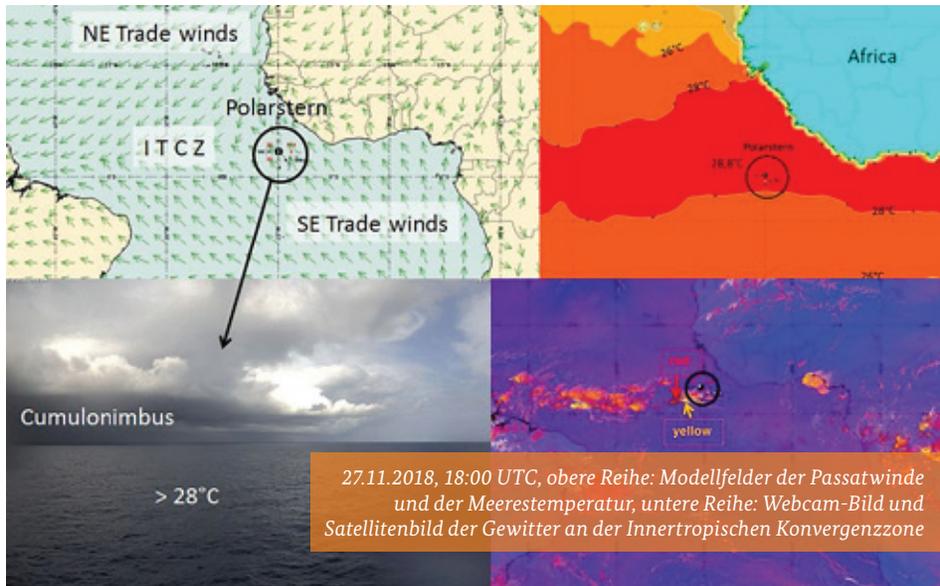
Im Gegensatz zu den Leistungsnachweisen, stand bei den wöchentlichen Beiträgen die Gesamtleistung der Teams im Mittelpunkt. In die intensiven Diskussionen konnte jeder seine Stärken einbringen. Dass es auch noch Spaß machte, zeigen die Gruppenbilder:



EUMETSAT Science Blog mit den sechs Blogbeiträgen sowie Bearbeitern aus der Studiengruppe FH38 über die Exkursion nach Bremerhaven und die anschließenden Berichte über die Fahrt des Forschungsschiffes Polarstern von Bremerhaven nach Kapstadt (von links oben nach rechts unten)

Ein meteorologischer Höhepunkt auf dem langen Weg nach Kapstadt war die Durchquerung der Innertropischen Konvergenzzone (ITCZ). Hier treffen die Passatwinde der Nord- und Südhalbkugel aufeinander, so dass die feuchte und

sehr warme Luftmasse aufsteigen muss. In der folgenden Abbildung wurden verschiedene Messwerte an Bord mit den Vorhersagemodellen verglichen. Außerdem sind die Gewitterwolken über dem 28°C warmen Wasser von der Webcam und vom Satelliten in einem eingefärbten Bild (hell gelb) zu erkennen.



Dieser Blogbeitrag über die ITCZ wurde durch die Beschreibung der Klimazone und einer Detailstudie des Radiosondenaufstiegs (nicht in der oberen Abbildung enthalten) mit der Bestimmung der Wolkenobergrenze abgerundet.

Planmäßig ging die sehr interessante virtuelle Seereise am 11.12.2018 mit der Ankunft in Kapstadt zu Ende. Für die Polarstern und deren Besatzung ging die Reise jedoch in die Antarktis weiter.

Praktikant des französischen Wetterdienstes Météo France am Fachbereich Wetterdienst in Langen

Im Juli 2018 war Theophane Costabloc, ein Praktikant der École Nationale de la Météorologie (ENM) am Fachbereich Wetterdienst in Langen zu Gast. ENM ist in Frankreich, in Analogie zur HS Bund, die Hochschuleinrichtung des französischen Wetterdienstes Météo France. Herr Costabloc nahm zeitweise am regulären

Unterricht des Lehrgangs FH 38 teil, übte meteorologische Vorhersageverfahren ein (mit Vergleich zu Frankreich) und setzte sich mit Satellitenmeteorologie, Klimatologie und Fragen zum Klimawandel auseinander. Die Ausbildungsleiterin Dipl.-Met. Monika Webs konnte Besuche im DWD in der Vorhersagezentrale und der Abteilung Klimatologie sowie bei EUMETSAT in Darmstadt organisieren. Es war eine reichhaltige und höchst informative Praxiszeit für den jungen Kollegen.



Theophane Costablos (Praktikant von Météo France, Mitte) auf dem Gelände von EUMETSAT in Darmstadt

Auslandsaufenthalt der Studierenden des Lehrgangs FH 36 in Le Luc (Südfrankreich)

Die Fortführung von Auslandspraktika im letzten Semester des Studiums wird von Seiten der Dienstleitungen sowohl im DWD als auch im Geoinformationsdienst der Bundeswehr sehr befürwortet. Kontakte zu weiteren europäischen Wetterdiensten wie z.B. MetOffice in England und als Kooperation der D-A-CH-Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) bestehen. Dr. Insa Lohse (Hauptamtlich Lehrende der HS Bund) hat die Verantwortung für weitere Diskussionen zu Lernzielen und Durchführung der Praktika übernommen.

Vom 04.05. bis 02.06.2018 wurde das Auslandspraktikum im Rahmen der deutsch-französischen militärischen Kooperation am Hubschraubertrainingsplatz in Le Luc ausgeführt. Die Ausbildungsleiterin Dipl.-Met. Monika Webs hatte bereits im Jahr 2017 diesen Standort besichtigt und dessen Eignung für ein Auslandspraktikum mit positivem Ergebnis überprüft. Die Standortkommandanten begrüßten die Initiative außerordentlich.

So konnten die Studierenden - in 2 Gruppen aufgeteilt - die Erstellung von Wettervorhersagen in der Provence üben. Dies war eine besondere Herausforderung, da die Studierenden sich mit der unbekannteren Orografie und dem fremden Klima mit seinen synoptischen Besonderheiten auseinandersetzen mussten. Eine präzise Flugwetterberatung für die „Drehflügler“ (=Hubschrauber), die sich in niedrigen Flughöhen bewegen, ist wichtig für die Sicherheit von Mensch und Maschine. Beide Studierenden-Gruppen beendeten das Praktikum am Flugplatz Le Luc mit einem gelungenen englischsprachigen Wetter-Briefing (Kurzvortrag zur allgemeinen Wettersituation, für den Flugbetrieb relevante Wetterentwicklungen vor Ort und auf der Strecke sowie evtl. Warnung vor flugrelevanten Wetterereignissen) vor der gesamten deutsch-französischen Mannschaft, inklusive dem fliegerischen Personal. Die Studierenden empfanden dieses Praktikum als „toll“.

Master of Public Administration

Leitung:	Prof. Dr. Thomas Sauerland
Sitz/Standorte:	Brühl
Studiengang:	Masterstudiengang „Master of Public Administration“
Studienabschluss:	„Master of Public Administration“ (MPA)
Studierendenzahl:	156
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2018:	56
Hauptamtlich Lehrende:	-

Herzlich willkommen an der Hochschule!

56 neue Erstsemester des Masterstudiengangs „Master of Public Administration“ nahmen im Mai 2018 ihr Masterstudium an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl auf. Der Präsident der Hochschule, Thomas Bönders, freute sich, die bis in die Haarspitzen motivierten neuen Studierenden persönlich begrüßen zu können.

Wie bereits in den Studienjahren seit 2014 absolvieren auch im jüngsten Studienjahrgang wieder zahlreiche Studierende das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst des Bundes – ein eindrucksvoller Beleg für das weiterhin bestehende Interesse von leistungsstarken Bundesbeschäftigten an einer qualifizierten und passgenauen Weiterbildung.



Die neuen Studierenden bei der Einführungsveranstaltung in Brühl

Weiterhin Präsenzveranstaltungen in Berlin

Im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde nach dem erfolgreichen Pilotjahrgang 2017 auch den neuen Studierenden des Studienjahrgangs 2018 wieder die Möglichkeit angeboten, die Präsenzveranstaltungen und Modulprüfungen der ersten acht Module in Berlin zu absolvieren. Die Präsenzveranstaltungen finden weiter in den Räumlichkeiten des Fachbereichs Sozialversicherung der HS Bund in Berlin-Wilmersdorf statt.



Beginn der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems

Nach der erfolgreichen Reakkreditierung des Masterstudiengangs im Jahr 2016 wurden 2018 weitere umfassende Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung auf den Weg gebracht: Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems. Das sog. „umfassende“, also totale Qualitätsmanagement (TQM) ist als Aufgabe bereits in der Grundordnung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung verankert und soll zum einen der stetigen und nachhaltigen Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre dienen und zum anderen zum Ausbau und zu einer Festigung der Stellung des Masterstudiengangs in einem äußerst dynamischen und durchaus wachsenden Markt der Weiterbildungsstudiengänge mit Bezug auf den öffentlichen Dienst führen.

In einem ersten Schritt wurde 2018 für den Masterstudiengang eine Prozesslandkarte erstellt. Diese teilt sich in die beiden Kernprozesse „Studium und Lehre“ und „Forschung“ sowie Unterstützungs- und Führungsprozesse auf. Dabei wurden zunächst 16 Prozessregionen mit zurzeit 53 verschiedenen Einzelprozessen identifiziert. Anschließend wurden diese Prozesse beschrieben, in Workshops der Abteilung Masterstudiengang abgenommen und mit der Prozessmanagement-Software BIC Design erfasst.

Allein durch diese Maßnahmen konnte schon sehr schnell das Potenzial der Einführung eines lebendigen Qualitätsmanagementsystems erkannt werden. Sei es durch die Veranschaulichung der vielzähligen Prozesse, die direkte Verankerungsmöglichkeit von Optimierungsvorschlägen, die klare Darstellung von Verantwortlichkeiten und insbesondere auch die Identifizierung von Schnittstellen zu anderen Organisationseinheiten der Hochschule. Die bereits hieraus resultierenden Synergieeffekte können schon jetzt in einem noch recht frühen Stadium des Aufbaus eines TQM zur Verbesserung von Studium und Lehre beitragen.

Als nächster Schritt wird ein Selbstbewertungsverfahren im Sinne des Common Assessment Framework (CAF) initiiert. CAF ist ein Instrument des TQM. Es wurde vom öffentlichen Sektor entwickelt und ist speziell auf diesen zugeschnitten.

Studienfahrt 2018 führt MPA-Studierende nach Dublin

Die Studienfahrten in das europäische Ausland haben sich mittlerweile als fester Bestandteil des Masterstudiums etabliert. Die Studierenden des Masterstudienjahrgangs 2016 hatten Dublin zum Ziel ihrer Studienfahrt vom 15. bis 19. Oktober 2018 bestimmt. Die irischen Bürgerinnen und Bürger werden wie kaum ein anderes Land in der EU die Folgen des Brexit konkret im Alltag erleben. Denn kaum haben sich die Iren von den Folgen harter Einschnitte im Wirtschaftsleben erholt, sehen sie sich mit einer neuen Herausforderung konfrontiert: Einer potentiellen Binnengrenze im Norden der Insel. Der Brexit und dessen mögliche Folgen für seine irischen Nachbarn waren das zentrale Thema der Studienfahrt. Betreut wurden die Studierenden von Prof. Dr. Peter Schneider, der die Studienfahrt auch geplant hatte.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienfahrt in Belfast

Das breit gefächerte Programm der Studienfahrt bestand aus Gesprächen, Besichtigungen und Exkursionen. Besucht wurden u. a. das European Parliament Information Office in Ireland sowie die Deutschen Botschaft. Zudem gab es ein Treffen mit der „German-Irish Chamber of Industry and Commerce“ und dem „Institute for Conflict Research“. Schließlich wurde auch die nordirische Stadt Belfast besichtigt.



Neue Schwerpunktmodule zur Verwaltungsinformatik und zum Beteiligungsmanagement

Der bereits jetzt umfassende Katalog an Wahlmodulen im Masterstudiengang wird um drei weitere Module zum Bereich Verwaltungsinformatik sowie um ein weiteres zum „Beteiligungsmanagement der öffentlichen Verwaltung“ bereichert werden. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Finanzen in Münster werden die Schwerpunktmodule

- „Softwareengineering“,
- „Planung und Betrieb zentralisierter IT-Services und Infrastrukturen“ sowie
- „Informationssicherheit und Datenschutz“

eingrichtet. Erstmals werden die Module den Studierenden des Studienjahrgangs 2018 angeboten, die somit die Möglichkeit haben, einen gewissen Schwerpunkt im Bereich Verwaltungsinformatik zu setzen.

Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Bundesfinanzakademie das neue Schwerpunktmodul „Beteiligungsmanagement der öffentlichen Verwaltung“ aufgelegt. Das neue Modul soll die Studierenden befähigen, Beteiligungen der öffentlichen Verwaltung an privatwirtschaftlichen Unternehmen effizient zu steuern. Die Studierenden werden sich daher intensiv mit Beteiligungsrecht, Beteiligungsführung und Beteiligungscontrolling beschäftigen. Das neue Modul wird auch außerhalb eines regulären Masterstudiums absolviert werden können. Im Wege eines Gasthörerstudiums wird das Modul auch anderen Beschäftigten aus der Bundesverwaltung für Fort- und Weiterbildungszwecke zugänglich sein.

Masterabsolventin mit 1. Preis für ihre Masterarbeit ausgezeichnet

Die Masterabsolventin Alexandra Steuck wurde für ihre Masterarbeit mit dem 1. Preis der Hochschulen für den öffentlichen Dienst ausgezeichnet.



Alexandra Steuck und Dr. Annette Wöhner

Der Preis der Hochschulen für den öffentlichen Dienst für die beste wissenschaftliche Abschlussarbeit wird jährlich auf der Herbsttagung der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst verliehen. Prämiert werden jene Abschlussarbeiten (Master, Bachelor, Diplom), die einen herausragenden Praxiswert aufweisen und besondere praktische Lösungsvorschläge für komplexe Probleme in Verwaltung oder Unternehmen im öffentlichen Sektor entwickelt haben. Die drei

besten Arbeiten werden mit einem Geldpreis ausgezeichnet, der vom Deutschen Beamtenbund (DBB) gestiftet wird.

Alexandra Steuck konnte die Auswahlkommission mit ihrer Masterarbeit über das Thema „Mit einer schwarmintelligenten Verwaltung agil und stabil in die Zukunft? Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Bundesverwaltung“ besonders überzeugen. Am 7. November 2018 wurde ihre Arbeit daher bei der Rektorenkonferenz an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege des Freistaates Sachsen in Meißen mit einem 1. Preis prämiert. Betreut wurde die Masterarbeit von Dr. Annette Wöhner, Prodekanin des Fachbereichs Finanzen, und Dr. Rüdiger Nolte, Dekan des Fachbereichs Finanzen.

Studienjahrgang 2016 feierlich verabschiedet

In einem feierlichen Festakt überreichte der Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Thomas Bönders, den glücklichen Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienjahrgangs 2016 am 13. Dezember 2018 die Masterurkunden. Erst zwei Wochen zuvor hatten die frischgebackenen „Ehemaligen“ mit der mündlichen Verteidigung ihrer Masterarbeiten ihre letzte Studien- und Prüfungsleistung erbracht. Unter den Absolventinnen und Absolventen befanden sich auch ca. 20 Bundesbeschäftigte, die das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens, also ohne Freistellung, erfolgreich abgeschlossen haben – eine beachtliche Leistung!

In ihrer Begrüßung gratulierten Präsident Bönders und der Wissenschaftliche Leiter der Abteilung Masterstudiengang, Prof. Dr. Sauerland, den rund 40 Absolventinnen und Absolventen herzlich. Als Jahrgangsbeste wurde Jennifer Ewertowski – eine freie Studierende aus dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – vom Präsidenten besonders geehrt. Daneben erhielt Denise Janine Krüger-Richter, die das Modul „Masterarbeit“ mit 15 Rangpunkten und somit der Bestnote „sehr gut“ bestanden hatte, eine Auszeichnung.

Manuela Schwesig, Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, ließ es sich nicht nehmen, den Absolventinnen und Absolventen in einer in das Auditorium Maximum übertragenen Videobotschaft Lob und Anerkennung für die erbrachten Leistungen auszusprechen.

In seiner Festansprache würdigte anschließend Eckart Meyer-Höper, in Vertretung für Generalleutnant Klaus von Heimendahl, die Absolventinnen und Absolventen und hob die Bedeutung des Masterstudiengangs für die Personalentwicklung in der Bundesverwaltung hervor.



Festansprache von Eckart Meyer-Höper

Anschließend ließen die Absolventen Eileen Sattler und Harald Dittmann das Masterstudium noch einmal humorvoll Revue passieren.



Präsident Thomas Bönders überreicht den Absolventinnen und Absolventen die Masterurkunden

Das Kammerensemble des Musikkorps der Bundeswehr aus Siegburg sorgte für den musikalischen Rahmen des gelungenen Festakts, der schließlich im Foyer der Hochschule ausklang.



MPA-Schriftenreihe weiter ausgebaut

Nachdem im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsverlag Dr. Kovač eine eigene Schriftenreihe „Hochschule – Leistung – Verantwortung“ für herausragende Masterarbeiten aufgelegt worden war, wurden im Jahr 2018 gleich sieben Werke veröffentlicht. Mit der Schriftenreihe stellt die Hochschule der Bundesverwaltung die Ergebnisse anwendungsbezogener verwaltungswissenschaftlicher Forschungsaktivitäten zur Verfügung.

Die Abteilung Masterstudiengang freut sich, mit der Schriftenreihe das Forschungsprofil der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung weiter zu schärfen und herausragende Masterarbeiten einer größeren Leserschaft zugänglich machen zu können.

Auswahlverfahren für Studienjahrgang 2019

Auch im Jahr 2018 organisierte die Geschäftsstelle der Abteilung Masterstudiengang federführend zahlreiche Verfahren zur Auswahl der Aufstiegsstudierenden des Masterstudienjahrgangs 2019.

Insgesamt zwölf Bundesbehörden betrauten die Hochschule mit der Durchführung der Auswahlverfahren – eine schöne Anerkennung des Engagements der MPA-Geschäftsstelle. Insgesamt stellten sich 80 Bewerberinnen und Bewerber in den zwei- bis viertägigen Assessment-Centern vor und absolvierten dabei anspruchsvolle schriftliche und mündliche Prüfungen. Die Auswahlkommissionen bestehen zu gleichen Teilen aus je zwei Vertretern der Entscheidebehörden und der Hochschule.

Die Studienplätze für die „freien“ Studierenden, die das Studium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens absolvieren, wurden auf Grundlage einer anspruchsvollen hochschulinternen Auswahl an die bestgeeigneten Kandidatinnen und Kandidaten vergeben. Die Nichtaufsteigerinnen und Nichtaufsteiger sind, wie auch die Aufsteigerinnen und Aufsteiger, in vielen verschiedenen Bereichen der Bundesverwaltung tätig.

Ausblick

Im Jahr 2019 sollen neben der Weiterentwicklung der Module insbesondere im Rahmen der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems weitere Schritte, insbesondere ein Selbstbewertungsverfahren im Sinne des Common Assessment Framework (CAF), initiiert werden.

Alle Beteiligten können daher sicher sein: Auch in Zukunft wird der fachbereichsübergreifende Masterstudiengang „Master of Public Administration“ innovativ und dynamisch bleiben!

Zentrale Hochschul- verwaltung

Referat H

Hochschule im Dialog mit... Prof. Dr. Frank Bösch

Die Veranstaltungsreihe „Hochschule im Dialog mit . . .“ greift den Dialog mit Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft auf und ermöglicht den direkten Kontakt zu Entscheidungsträgern. Hierdurch eröffnet die HS Bund ihren Studierenden die Möglichkeit, direkt an aktuelle Hintergrundinformationen aus erster Hand zu gelangen und damit die praktische Umsetzung der theoretischen Studieninhalte aktiv zu hinterfragen.

Veranstaltungsreihe

Hochschule im Dialog mit



„Hüter der Ordnung – Die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus“

Die Innenministerien der Bundesrepublik und der DDR trugen maßgeblich zum Aufbau und zur Konsolidierung der beiden Staaten bei. Mit welchem Personal dies nach dem Nationalsozialismus geschah und welche politischen Folgen dessen Auswahl hatte, untersuchte die „Forschungsgruppe zur Geschichte der Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin“ unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Bösch (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) und Prof. Dr. Andreas Wirsching (Institut für Zeitgeschichte München – Berlin).

Der Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam, Prof. Dr. Frank Bösch, war am 19. November 2018 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hochschule im Dialog mit . . .“ in Brühl zu Gast und berichtete über die Ergebnisse der „Forschungsgruppe zur Geschichte der Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin“. Er führte aus, dass die Forschungsgruppe insgesamt 317 Biografien im Westen und etwa 100 Biografien im Osten ab Referatsleiterposition untersucht hat. Hier stieß man auf sehr vielfältige Biografien. Die Forschungsgruppe fand jedoch auch Zeichen für den gesellschaftlichen Wandel.

Im Anschluss des Vortrags fand eine rege Diskussion zwischen dem Publikum und Prof. Dr. Bösch statt. Dies zeigte, dass selbst ein Thema, das sich mit der Vergangenheit Deutschlands beschäftigt nach wie vor beliebt und diskussionsreich ist.



Tag der offenen Tür der Bundesregierung – die HS Bund in Berlin

Wenn die Bundesregierung und viele Bundesbehörden für zwei Tage ihre Pforten öffnen, kommen tausende Interessierte – auch zur HS Bund.

Eine der besucherstärksten Veranstaltungen in Berlin ist seit Jahren der Tag der offenen Tür der Bundesregierung. Auch im Sommer 2018 waren zehntausende Interessierte unterwegs in den Behörden, die Beschäftigte der Bundesverwaltung selbstverständlich als „oberste Bundesbehörden“ kennen, vielen Bürgerinnen und Bürger aber oft nur aus den Nachrichten bekannt sind.

Der Blick hinter die Kulissen lockte erneut zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Die Hochschule war auch in diesem Jahr als „Geschäftsbereichsbehörde“ im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat untergebracht. Das Interesse an den Studiengängen spiegelte sich in vielen Fragen wider.



Für die Studierenden der Hochschule, die an beiden Tagen mit viel Geduld hunderte Fragen beantworteten, eine neue Erfahrung: aus dem Hörsaal oder dem Praxiseinsatz in den direkten Kontakt mit vielen Bürgerinnen und Bürgern. Egal ob praktische Studienberatung, Austausch über die Erfahrungen mit dem Studium, berufliche Perspektiven oder grundsätzliche, staatsrechtliche Diskussion - für die Studierenden ein überaus spannender „Einsatz“.



Gruppenfoto aller Ausstellerinnen und Aussteller gemeinsam mit Bundesminister Seebofer und persönlicher Widmung

Danke!
J. C.

Aug. 2018

Prüfungsamt implementiert zweiten Prüfungsstandort

Das Prüfungsamt der Zentralen Hochschulverwaltung ist eine unabhängige Einrichtung, die formale Rahmenbedingungen überwachen und prüfungsrechtliche Entscheidungen für die Studiengänge Master of Public Administration und Verwaltungsmanagement treffen und umsetzen muss. Darüber hinaus berät das Prüfungsamt weitere Fachbereiche der Hochschule in allen prüfungsrechtlichen Fragestellungen.

Das Jahr 2018 in Zahlen

- 12 Studienjahrgänge
- 702 Studierende
- 119 Prüfungstermine
- 173 Abschlussarbeiten

Prüfungsstandort Berlin implementiert

Nachdem im Jahr 2017 die Machbarkeit eines Prüfungsortes Berlin im Rahmen eines Pilotprojektes ermittelt wurde, konnte das Projekt im Frühjahr 2018 abgeschlossen werden. Im Rahmen der Evaluation des Projektes wurde die Machbarkeit des zusätzlichen Prüfungsortes Berlin festgestellt und die Akzeptanz positiv bewertet. Seit April 2018 befindet sich der Prüfungsort Berlin für die Fernstudiengänge Master of Public Administration und Verwaltungsmanagement des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung im Echtbetrieb.

In beiden Fernstudiengängen finden die jeweiligen Modulprüfungen nunmehr parallel in Brühl und Berlin statt. Dies trägt erheblich zur Steigerung der Familienfreundlichkeit und damit zur Steigerung der Attraktivität der Studiengänge als auch zur Entlastung des Campus Brühl bei.

Die Prüfungen in Berlin werden am Standort des Fachbereichs Sozialversicherung durchgeführt, der dem Prüfungsamt der Zentralen Hochschulverwaltung entsprechende Raumkapazitäten zur Verfügung stellt.

Referat W

Wissenschaftlicher Dienst

Der kräftige Anstieg der Studierendenzahlen machte sich besonders in der täglichen Arbeit der Bereiche Hochschuldidaktik, Bibliothek, Medien und Grafik sowie E-Learning bemerkbar. So stellte z.B. die Betreuung der vielen neuen Studierenden und Lehrenden die Mitarbeiter der Lernplattform vor eine große Herausforderung.



Hochschuldidaktik

Die gestiegenen Studierendenzahlen und die damit erfreulicherweise verbundene Zunahme an neuberufenen Professorinnen und Professoren, speziell am Zentralen Lehrbereich und am Fachbereich AIV, hat die Hochschuldidaktik in 2018 vor besondere Anforderungen gestellt. So wurden die am Hochschulstandort Brühl stattfindenden Veranstaltungen deutlich erhöht und auch die Veranstaltungen bei den universitären Netzwerkpartnern wurden weiter geöffnet und ausgebaut. Im Rahmen des Neuberufenen-Programms „Prof.(essionell) in der Lehre“ haben die Neuberufenen und neuen Hochschullehrenden insbesondere hochschuldidaktische Seminare zu den Themenstellungen ‚Lernpsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens‘, ‚Veranstaltungsplanung‘ sowie ‚aktivierende Methoden‘ besucht. Aber auch Spezialthemen wie ‚Projekt- und Problemorientiertes Lernen‘, ‚E-Learning Szenarien‘ oder ‚Kompetenzorientierung in Studium und Lehre‘ wurden

besonders angefragt und besucht. Parallel zu diesen hochschuldidaktischen Seminaren wurde aber vor allem das Konzept der ‚kollegialen Hospitation‘ von den neuberufenen Professorinnen und Professoren genutzt. In diesem Format haben sich in der Regel vier bis fünf Hochschullehrende als Arbeitsgruppe zusammengeschlossen und sich, unter Anleitung und Begleitung eines hochschuldidaktischen Moderators, mehrfach gegenseitig in ihren Lehrveranstaltungen hospitiert und diese anschließend gemeinsam didaktisch reflektiert und weiterentwickelt. Im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionelle Lehre“ HS Bund haben, trotz der hohen Lehrauslastung, wieder eine Vielzahl von Lehrenden einzelne Module und in drei Fällen sogar das gesamte Zertifikatsprogramm abgeschlossen. Besonderes Novum in 2018 waren die hochschuldidaktischen Aktivitäten am Fachbereich Wetterdienst. In fünf zweitägigen Workshops hat sich das gesamte Lehrteam des Fachbereichs zu unterschiedlichsten Fragen der Hochschuldidaktik und den neuesten Standards in der Bildungsforschung fortgebildet, um die Lehre am Fachbereich gemeinsam weiterentwickeln zu können. Nach dieser ersten thematisch zusammenhängenden Weiterbildung wird in 2019 ein vergleichbares Programm für die Lehrenden und Neuberufenen am Fachbereich Bundeswehrverwaltung starten. Die Planung der inhaltlichen Schwerpunkte, der einzelnen Formate sowie der Umfang der Veranstaltungen konnten Ende 2018 mit dem Fachbereich abgeschlossen werden. Auf diese Weise konnten das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm und auch erste Teile des Neuberufenen-Programms erfolgreich auf die Fachbereiche der Hochschule ausgeweitet und ein wichtiger Baustein in der hochschulweit einheitlichen Professionalisierung in der Lehre umgesetzt werden.



Lehrpreis der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Am 30. September endete die Nominierungsfrist für alle Studierenden der Hochschule zum Lehrpreis der HS Bund. Insgesamt wurden 9 Hochschullehrende von 6 Fachbereichen nominiert. Weitere Informationen rund um die Nominierungen und Nominierten findet sich online unter: www.hsbund.de/lehrpreis. Bereits zum Ende des Jahres hat sich das Lehrpreisgremium, in dem die Lehre aller Fachbereiche der Hochschule vertreten ist, mit den studentischen Nominierungen befasst. Die Verleihung des ersten Lehrpreises ist für das erste Quartal 2019 geplant. Wir wünschen allen Nominierten viel Erfolg.



Zentralbibliothek

Neue bedarfsorientierte Angebote - vor allem für Studierende

Im Jahr 2018 wurden zahlreiche Neuerungen in Angriff genommen, in die auch Anregungen von Studierenden Berücksichtigung fanden.

- **Inbetriebnahme des neu gestalteten Informations- und Bibliotheksportals des Bundes (ibib)**



*Logo des
Informations- und
Bibliotheksportals
des Bundes (ibib)*

Am neuen Portal können sich nun auch Studierende anmelden. Dazu war es notwendig, ein eigenes Verfahren für die erstmalige Registrierung zu entwickeln. Die Studierenden machen davon regen Gebrauch: Die Anzahl der Portalnutzer stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte, die der Fernleihbestellungen um ein Drittel.

- **Personalisierte Kennungen zur Nutzung der Datenbanken Beck-online und Juris**
Der Zugriff auf beide Datenbanken kann seit September ortsunabhängig von jedem Rechner aus erfolgen und ermöglicht Studierenden damit die Recherche vom Wohnheim oder von zu Hause aus. Die Verwaltung der Juris-Kennungen übernimmt das Bibliotheksteam.
- **Ausbau des Bibliothekskataloges zu einem Web-Portal (<http://opac.hsbund.de>)**
Das Web-Portal Open erhielt ein neues Layout in responsivem Design und ist damit auf jedem mobilen Endgerät nutzbar. Das Portal wurde um zwei Seiten erweitert. Hier finden sich u.a. Hilfen zum Wissenschaftlichen Arbeiten und der von Studierenden betreute Klausurenkurs zum Herunterladen. Ein erstes Schulungsvideo zur Literaturrecherche wurde ebenfalls eingestellt, weitere sind geplant.

■ Einbindung der Plattform Proquest Ebook Central



ProQuest
Ebook Central™

*Logo der Ebook-
Plattform "Proquest
Ebook Central"*

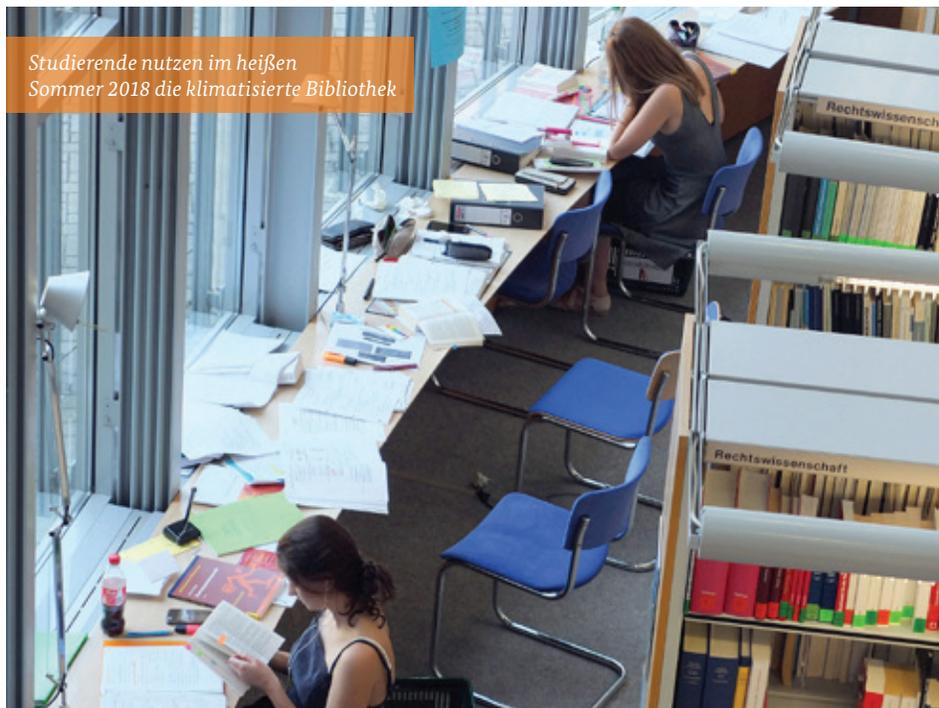
Mit dem Abschluss der Lizenzvereinbarung im November ist es in 2018 gelungen, eine E-Book-Plattform einzubinden, die den besonderen Bedingungen der IT-Sicherheit gerecht wird. Um den Vorgaben des Datenschutzes zu genügen, entwickelte die Bibliotheksleitung ein anonymisiertes Verfahren für die Anmeldung der Nutzer. Die Plattform bietet die Möglichkeit, Ebooks kurz zu lesen und dann je nach Lizenzmodell auszuleihen, bzw. herunterzuladen. Vor allem für die Fern- und Masterstudierenden ein lukratives Angebot!

■ Samstagsöffnung

Seit September ist die Bibliothek auf Anregung von den Studierenden – zunächst testweise – am 1. und 3. Samstag des Monats von 09:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.



*Studierende nutzen im heißen
Sommer 2018 die klimatisierte Bibliothek*



■ Personalien

Zum 1. April wurde die langjährige Bibliotheksleiterin, Frau Mohr-Dietz, in den Ruhestand verabschiedet. 1989 wurde ihr die Leitung übertragen. Mit Weitsicht plante sie den Umzug nach Brühl im Jahr 1994 und alle Rahmenbedingungen für die Arbeitsabläufe in der Bibliothek. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag im klassischen Bestandsaufbau.

Referat Z2

Studierende in Brühl – aus „gut vierhundert“ wird „gut vierstellig“

Die von der Bundesregierung betriebene Stärkung der Sicherheitsbehörden ist für den Standort Brühl der HS Bund und hier vor allem für die Studierenden deutlich spürbar geworden.

Erreichte die Studierendenzahl im Jahr 2015 noch Spitzen bei 440 gleichzeitig in Brühl Anwesenden in Präsenzstudiengängen, hieß das Maximum in 2018 schon 999 Studierende über drei Monate im Frühjahr. Damit war die vorhandene Kapazität an Kursräumen und Unterkünften deutlich überschritten. Dass diese Studierendenzahl gestemmt werden konnte und kann, ist der Erfolg eines Bündels von Maßnahmen und nicht zuletzt des engagierten Zusammenwirkens der Beteiligten.

Wie schon berichtet kann die HS Bund in der benachbarten Bundesfinanzakademie (BFA) Kursräume mitnutzen. Da die BFA auf kleinere Seminargruppen ausgelegt ist, wurden hierfür Räume umgebaut und sogar Fluchttreppen nachgerüstet. Auch können hier Wohnzimmer genutzt werden. Für den Lehrbetrieb wurden außerdem in der Brühler Stadtmitte unter einem Dach mit dem hiesigen EUFH-Standort Kursräume und Büros angemietet. Nicht mehr in 2018 sondern erst 2019 wirksam wurde die Anmietung eines ganzen, eigens für die HS Bund umgebauten Hauses im unmittelbaren Umfeld. Somit standen in 2018 in zwei Objekten zehn zusätzliche Kursräume zur Verfügung. Die dort eingeplanten Studierenden müssen die Entfernung zu den Einrichtungen im Hauptgebäude in Kauf nehmen, die betroffenen Lehrenden den Weg zu den Außenstellen. Für die Präsenzphasen der Fernstudiengänge werden zeitweise zusätzliche Räume angemietet.

Da die 670 Wohnzimmer nicht mehr ausreichen, wurden 80 Appartements als Doppelzimmer ausgestattet und werden in Spitzenzeiten auch so belegt. Weitere Studierende kommen an einem Bundespolizei-Standort im 20 km entfernten Heimerzheim unter und müssen von dort pendeln. Andere beleben den Mietwohnungsmarkt Brühls, das eigentlich keine Studentenstadt ist, und aus der Umgebung stammende Studierende müssen ebenfalls die tägliche Anfahrt in Kauf nehmen.

Um mehr Anwärterinnen und Anwärter auszubilden, konnten seit Ende 2015 über dreißig hauptamtlich Lehrende und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt und viele zusätzliche Lehrbeauftragte gewonnen werden. Das Verwaltungspersonal wurde entsprechend der Inanspruchnahme durch Studierende und Lehrende verstärkt. Alle mussten im vorhandenen Büroraum deutlich zusammenrücken.

Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2019 wird eine neue Spitze in der Studierendenzahl erwartet, dann klar im vierstelligen Bereich, weshalb Ende 2018 noch fiebrhafte Vorbereitungen liefen.

War anfangs noch erwartet worden, dass sich nach 2019 der Fokus mehr darauf verschieben könnte, dem demografischen Wandel durch Erhöhung der Einstellungszahlen im Studiengang **Verwaltungsmanagement**, aber auch dem Bedarf an Absolventinnen und Absolventen der **Verwaltungsinformatik** begegnen zu können, so zeichnet sich inzwischen ab, dass die Studierendenzahlen bei den Sicherheitsbehörden auch über 2019 hinaus auf hohem Niveau bleiben werden und anderweitige Hoffnungen zunichtemachen. Die von den Einstellungsbehörden gemeldeten Studierendenzahlen summieren sich auf 1.400 gleichzeitig in Brühl anwesende Studierende. Der dafür inzwischen anerkannte Raumbedarf entspricht etwa dem Doppelten dessen, was an Raumressourcen derzeit auf der bestehenden Liegenschaft in Brühl vorhanden ist. Zusammen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) sucht die Verwaltung der HS Bund weiter eine geeignete dauerhafte Erweiterung der Raumkapazität am Standort Brühl.

Referat Z4

Servicezentrum und Gebäudemanagement

Das mit Abstand größte Referat der HS Bund am Zentralbereich in Brühl sorgt mit seinen vielfältigen Arbeitsbereichen dafür, dass in den Gebäuden der HS Bund und der BAKöV

- angehende Beamtinnen und Beamte studieren
- Beschäftigte des Bundes und der Länder an Seminaren und Tagungen teilnehmen
- viele von ihnen auf dem Campus wohnen
- und schließlich unsere Dozentinnen und Dozenten, Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter für sie alle im Einsatz sein können.

Unterstützung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch die Geschäftsstelle Fortbildung

Die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat als organisatorischer Teil des BMI ist Träger der zentralen Fortbildungsmaßnahmen der Bundesregierung. Bei der Wahrnehmung externer und interner Serviceaufgaben wird die BAKöV im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft von der Hochschule des Bundes unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden etwa 1.700 Veranstaltungen durchgeführt; 112 Seminare entfielen auf den Standort Brühl.

Im November 2018 wurde das neue Interaktive Fortbildungssystem für die Bundesverwaltung (IFOS BUND) in Betrieb genommen.

Studieren und Wohnen auf dem Campus

Im Berichtsjahr haben knapp 1.900 angehende Beamtinnen und Beamte an der HS Bund studiert.

Die ansteigende Zahl der Studierenden übersteigt nach wie vor die vorhandenen Kapazitäten in den Wohnhäusern; daher konnten leider nicht alle Unterbringungswünsche erfüllt werden.

Die Wohnhäuser verfügen über ca. 650 Appartements. Seit Januar 2017 sind 80 Zimmer für eine Doppelbelegung ausgerüstet. Trotz dieser Aufstockung musste auch die Quotierung angehoben werden, damit bekamen im Sommersemester 30 % und im Wintersemester 45 % der Studierenden kein Appartement zugewiesen.

Außerhalb der Lehrveranstaltungen können die Studierenden die Sportstätten der Hochschule nutzen. Hier haben sie nicht nur verschiedenste Angebote in der großen Sporthalle, sie haben auch die Möglichkeit, auf zwei Plätzen mit Allwetterbelag Tennis zu spielen. Daneben gibt es einen Rasensportplatz sowie zwei Leichtathletikanlagen.

In den Wohnhäusern selbst stehen den Studierenden darüber hinaus ein Kraft- und ein Budoraum zur Verfügung.

Örtlicher Personalrat

Endlich wieder ein Personalrat an der HS Bund

Nach über einjähriger Vakanz und einer durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiierten Wahl hat sich der örtliche Personalrat der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am 1. Februar 2018 neu konstituiert. Von den neun verfügbaren Plätzen konnten dabei insgesamt sechs besetzt werden. In den örtlichen Personalrat wurden dabei für die Gruppe der Beamtinnen und Beamten gewählt:

- Jan Siebert (Sachbearbeiter aus dem Fachbereich AIV) – Vorsitzender,
- Kai Menzel (hauptamtlich Lehrender am Zentralen Lehrbereich),
- Anusha Thiyagarajah (Studierende am Fachbereich AIV) und
- Christoph Hase (Studierender am Fachbereich AIV).

Für die Gruppe der Tarifbeschäftigten wurden gewählt:

- Erich Hermans (Schreiner, Referat Z4) – stv. Vorsitzender und
- Stephanie Ziwes (Bürosachbearbeiterin, Vorzimmer Präsident).

Die Mitglieder des örtlichen Personalrates haben verschiedenste Hintergründe und können somit die unterschiedlichsten Bedürfnisse aller Beschäftigtengruppen und deren Tätigkeitsbereiche nachempfinden. Eine zielgerichtete und individuelle Betreuung und Problemlösung ist dadurch sichergestellt.

Die ersten Monate verbrachte der örtliche Personalrat mit der Einarbeitung, da zunächst eine umfassende Lagefeststellung nötig war. Die Einarbeitung erfolgte durch alle Mitglieder, welche zusätzlich noch an einer mehrtägigen Grundschulung teilnahmen. Der Vorsitzende nahm darüber hinaus an mehreren Schulungen in Berlin teil. Die Arbeitsergebnisse wurden und werden neben den personalrechtlichen Vorgängen 14-tägig in den Personalratssitzungen thematisiert und aufgearbeitet. Hier wurde schnell klar, dass eine enge und regelmäßige Kommunikation mit der Hausleitung sowie dem Personalreferat unabdingbar ist. Und so finden neben den Monatsgesprächen mit dem Präsidenten und dem Kanzler auch 14-tägige Regeltermine mit dem Referat Z1 statt, bei denen aktuelle Probleme

und Herausforderungen thematisiert werden. Insbesondere durch die vertiefte Zusammenarbeit mit dem Referat Z1 konnte erstmalig hausintern der Aufstieg vom mittleren in den gehobenen nichttechnischen Dienst im Rahmen des Fern- oder Präsenzstudiums an der HS Bund angeboten werden.

Daneben kann der örtliche Personalrat jedoch im Grundsatz nur arbeiten, wenn er mit Informationen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgt wird. Durch seine dienstliche Freistellung in Höhe von 100% kann Herr Siebert als Vorsitzender die dafür nötige Erreichbarkeit durchgehend sicherstellen. Die damit verbundenen Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machen den Kern der Tätigkeit aus und die Möglichkeit des Gesprächs wurde rege genutzt. Zum Zusammenfassen der Informationen und zur Unterrichtung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand am 29. Oktober 2018 die erste Personalversammlung statt. Hier wurden die beiden Kernprobleme – Aufwuchs der Studierendenanzahl und die damit verbundene Raumnot – thematisiert und auch seitens der Hausleitung kommentiert. Die Raumnot wird auch in den kommenden Jahren das zentrale Problem der HS Bund bleiben, was seitens des örtlichen Personalrates auch regelmäßig gegenüber dem Hauptpersonalrat sowie gegenüber dem BMI direkt kommuniziert wird. Dass der Dienstbetrieb trotz aller Einschränkungen weiterhin funktioniert, ist eine herausragende Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch nochmals herauszuheben. Insgesamt kann der örtliche Personalrat im Jahr 2018 auf folgende stattgefundenen Maßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückblicken, welchen natürlich nach entsprechender Beratung zugestimmt wurde:

- 7 Entfristungen,
- 15 Beförderungen,
- 3 Höhergruppierungen und
- 102 Fortbildungen.

Der örtliche Personalrat nahm dabei an über 40 Auswahlverfahren teil. Trotz aller Herausforderungen kann das Jahr 2018 daher insgesamt positiv beurteilt werden. Wir sind sicher, auch in den nächsten Jahren eine vertrauens- und wirkungsvolle Interessenvertretung gewährleisten zu können.

Schwerbehindertenvertretung in Brühl

Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit der Schwerbehindertenvertretung in der Beantwortung unterschiedlichster Anfragen mit einer breiten Themenpalette: Gelten für Schwerbehinderte besondere Regelungen im Hinblick auf Altersteilzeit? Darf ein Student, der als Aufsteiger zum Studium entsandt wird, das behindertengerechte Mobiliar seiner Behörde mitnehmen? Unter welchen Voraussetzungen hat ein Schwerbehinderter Anspruch auf ein Einzelbüro? - um nur einige Fragen zu nennen. Bei der Beantwortung bewährte sich das gute Netzwerk mit den Kolleg/innen anderer Vertretungen. Erstmals wurde die Vertrauensperson zu einem Gespräch im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements hinzugezogen.

Das Projekt „Inklusionsvereinbarung“ gemäß § 166 SGB IX wurde in Angriff genommen und soll 2019 fertiggestellt werden.

Im Oktober fand die Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung statt. Auf der gering besetzten Wahlversammlung wurden Uta Kauer zur Vertrauensperson und Stephanie Ziwes als 1. Stellvertreterin gewählt.



Anlagen

Daten und Zahlen der
Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Studierendenstatistik

Entwicklung

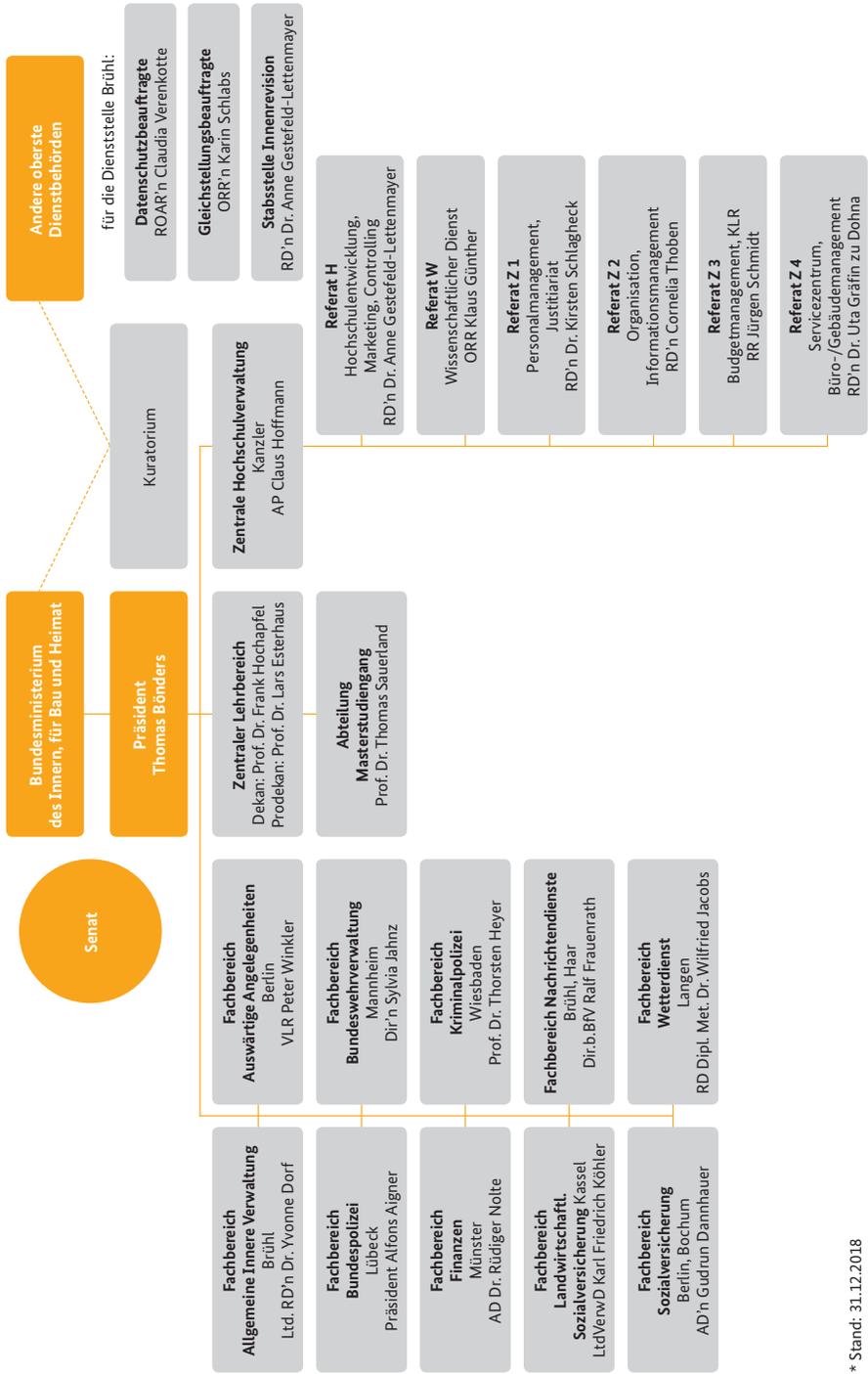
Eckdaten

Studierendenstatistik

Eckdaten

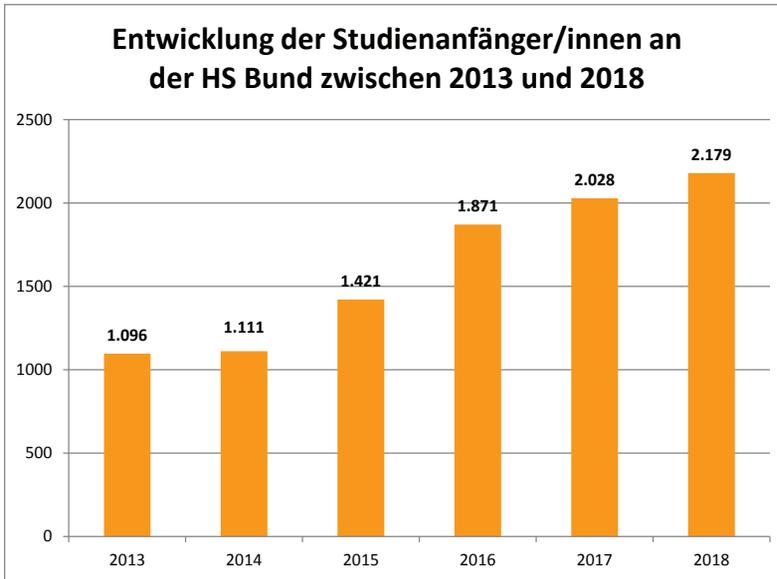
Entwicklung

Organisation der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und ihrer Aufsicht im Berichtsjahr 2018

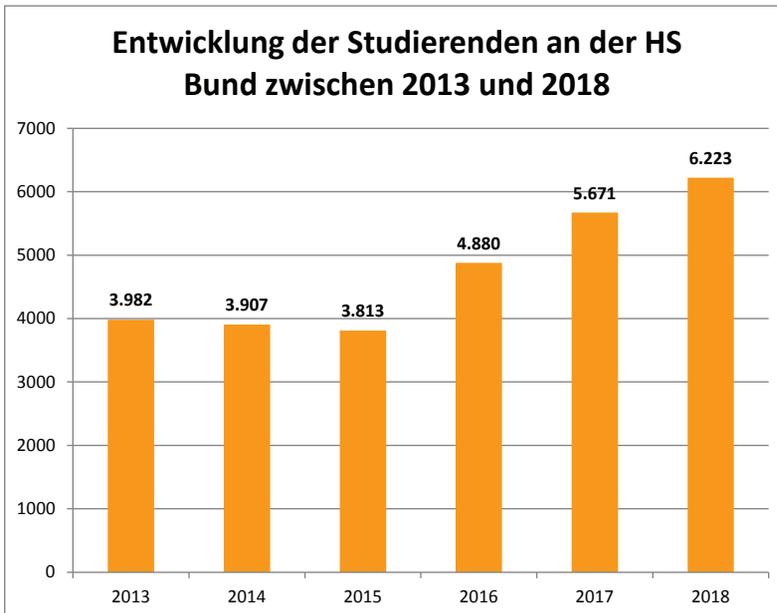


* Stand: 31.12.2018

Studierendenzahlen zwischen 2013 und 2018

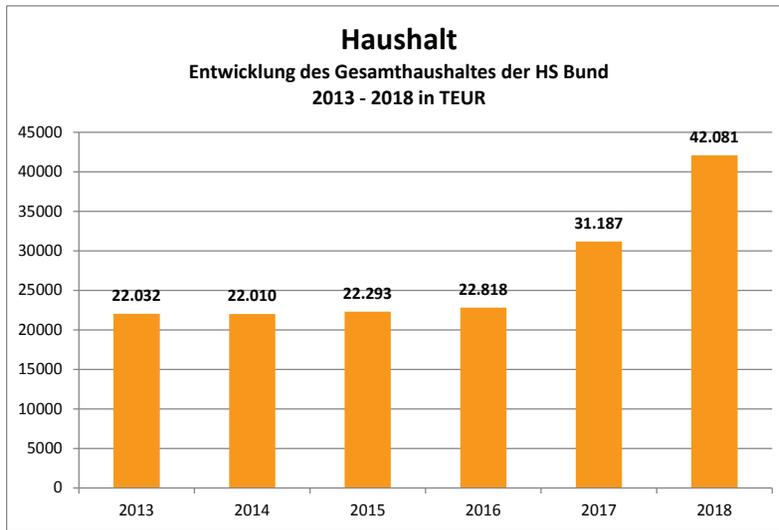


Zahlen an der HS Bund zwischen 2013 und 2018

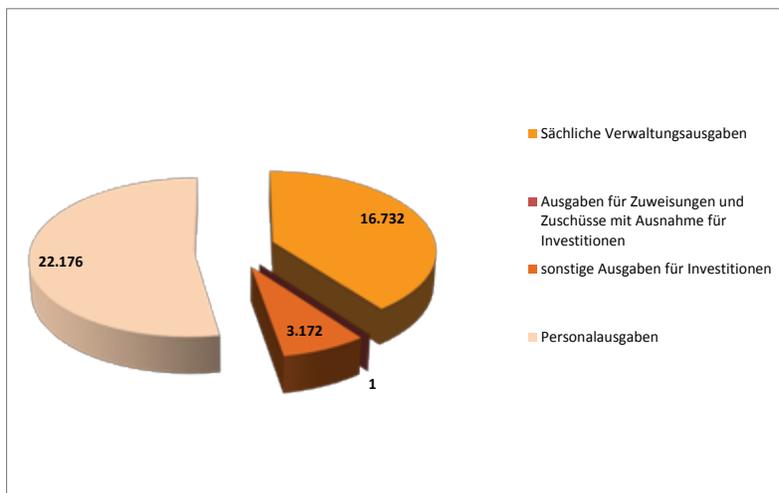


Haushalt

Entwicklung des Gesamthaushaltes der HS Bund 2013 - 2018 in TEUR



Haushaltsjahr 2018



Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter im Berichtsjahr 2018



Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitende Regierungsdirektorin

Dr. Yvonne Dorf

Willy-Brandt-Straße 1

50321 Brühl

Telefon: (022899) 6 29-0

Fax: (022899) 6 29-71 11



Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Vortragender Legationsrat Peter Winkler

Schwarzer Weg 45

13505 Berlin

Telefon: (03018) 17-0

Fax: (03018) 17-5 11 77



Fachbereich Bundespolizei

Präsident der Bundespolizeiakademie

Alfons Aigner

Ratzeburger Landstraße 4

23562 Lübeck

Telefon: (0451) 4 90 55-0

Fax: (0451) 4 90 55-17 09



Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Direktorin Sylvia Jahnz

Seckenheimer Landstraße 10

68163 Mannheim

Telefon: (0621) 42 95-0

Fax: (0621) 42 95-42 22



Fachbereich Finanzen

Abteilungsdirektor Dr. Rüdiger Nolte

Gescher Weg 100
48161 Münster
Telefon: (0251) 86 70-0
Fax: (0251) 86 70-86 66



Fachbereich Kriminalpolizei

Professor Dr. Thorsten Heyer

Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
Telefon: (0611) 55-0
Fax: (0611) 55-1 67 39



Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Ltd. Verwaltungsdirektor Karl Friedrich Köhler

Weissensteinstraße 70 – 72
34131 Kassel
Telefon: (0561) 93 59-0
Fax: (0561) 93 59-33 28



Fachbereich Nachrichtendienste Abteilung Verfassungsschutz

Direktor beim BfV Ralf Frauenrath

Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (02232) 57 93 98-0



**Fachbereich Nachrichtendienste
Abteilung Bundesnachrichtendienst**

Prof. Dr. Christian Haas
Wasserburger Straße 43 - 47
85540 Haar



Fachbereich Sozialversicherung

Abteilungsleiterin Gudrun Dannhauer
Nestorstraße 23 - 25
10709 Berlin
Telefon: (030) 8 65-0
Fax: (030) 8 65-8 55 70



Fachbereich Wetterdienst

Regierungsdirektor Dr. Wilfried Jacobs
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach
Telefon: (069) 80 62-0

Impressum

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
www.hsbund.de

Herausgeber

Thomas Bönders

Präsident der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Redaktion

Julia Holtkamp

Jahresbericht@hsbund.de

Frank Simon

Jahresbericht@hsbund.de

Gestaltung, Layout, Satz

Sosan Aslami

Referat.W@hsbund.de

Druck

Messner Medien GmbH

Von-Wrangell-Straße 6
53359 Rheinbach

Fotos

Titelbild: © kern-fotografie/thorsten-kern, HS Bund, Bilder im Bericht zum Besuch des Bundespräsidenten: „Bundesregierung, Michael Gottschalk“, © Tobias Koch

